

#### Franckesche Stiftungen zu Halle

#### Christliche Kinder-Zucht/ Das ist: Einfältige Anweisung/ und Deutliche Regeln/ Wornach Die Christen-Kinder sollen und können von Christlichen Eltern/ ...

## Tübner, Jonas Christian [Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1712?]

#### VD18 13129015

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the study Center in







Franckesche Stiftungen zu Halle



Darmin fort Springing modern ogstoof som more In wingt day 3 min light if windry bofany monthery Jings gilliama Topin non fat min 6 00 Topo linka mid for 25therns Est Lyof com fre fint solo for Eil Boi follen Eltern wornes all meif Gache aufs ne einer (

TEGUS!

### Whristliche

# Minder=

Das ift :

Einfältige Anweisung/

Deutliche Regeln/ Wornach die Ehristen-Kinder

sollen und können von Christlichen Eltern / Præceptoren und Schulmeistern und andern Fürstehern oder Fürsteherinnen

Recht Christlich erzogen werden

Auffgesett im Glauben und Liebes

HUNJ. C. T. Milly.

Und wegen Wichtigkeit der Sache von Christlichen Fre un er aufs neue zum Druck beforde einer Vorrede und ?

dessen nühlichem

Im Jahr Chri



In unserm ICsu geliebte Hausväter und Hausmütter/ Præceptores, Schulmeister/ Kinder-Lehrer und Fürsteher.



Enn ich euch für allen Dingen Gnade und Barmherkigkeit und Friede von Gott uns

ferm Bater und dem DErrn Jeff Chrifto von Grund des Bergens an gewündschet habe / so geb ich euch hier den Abdruck eines Buchleins in die Hand/ das mir von einen Freunder den ich wegen seiner guter Wiffenschafft und Erfahrung Rin der zu ziehen und zu unterweisen er mahnet und ersuchet/ sowohl etliche anderer frommer und gelehrter Leu te heraus gegebene Nachrichten zu übersenden/als auch seine eigne Ge Gebra dancken von Erziehung und Infor damite dat ion der Kinder aufzuseten, und teidiese

gemiffe Methode zu stellen te in die en Kinder von unter nichtnur uf einander folgender reamts

Prz.

Przo Mad unter morde ches b

lebnet/ ner eig molle/ befome Dancker

format gegenn mitaro gung d ten Un

aug ma dirt/ u durch d chen/do hörigen Es geld vor etlic

Der und das ift anguful

Præceptoribus ohne Schaden und Nachtheil konten angeführet und unterrichtet werden / zugeschicket worden/mit dem Benfage/ daß folgeliebt ches von einem Schul-Manne ents lehnet/ Der es ben der Erziehung feis ismutte ner eigenen Kinder nicht entbehren wolles und auch anderswo nicht zu bekommen sen. Seine eignen Bes dancken von der Erziehung und Information habe noch nicht erhalten; gegenwärtiges Büchlein aber habe mit groffer Erbauung und Bergnus gung durchgelefen; durch einen gu= ten Unführer der Jugend einen Muszug machen laffen, auch selber revijerkens al dirt / um selbigen ben Belegenheit eb ich euc durch den Druck bekandt zu mas Buchlein chen/das Buchel felbst aber dem gevon eine hörigen Besiger wieder zuzustellen. Es geschahe aber/ daß ich solches qua rung Ri rweisen vor etlichen Freunden, die ihre Rins pobletlich der und Untergebenen gerne wohl ehrter la Das ift, vernünfftig und Christich huichten anzuführen wüntschen/ zu gleichem e eigne G Sebrauche überschickte / und auch und Into Damit einen Nutsen zu schaffen hoff geken/# te/ diese erkannten alsbald das Gus gu stelle te in diesem Buchlein daß sie pas on und nicht nur mit & Ott entsch losse, ih. folgend re Umts-Berrichtungen folchen

20116

ilmeister

th für alle

Inade un

GOtt un

Errn Je

seiner gute

Pri

iakeit

und

-83 o 83.

Suß zu seten; fintemahl fie erachtes ten/ daß es mit Gottl. Willen gar wohl überein stimme; sondern es funde fich auch eine groffe Reigung ben lieben Freunden / das guldene Buchlein/ wie es genennet wurde/ ans freve Tagelicht kommen zu las Ja man erfandte auch deffen Nothwendigkeit wegen der bisheris gen Mangel und Berfehen/die man Cui ta also hoffte kunfftig zu verbesfern/und indeffen JE fum Chriftum um Erfes bung derfelben nach dem Reichthum feiner Gute bath. Un mich aber ge langte ihr herblicher Wuntsch/Bits ten und Flehen um der Liebe Jesu und der unschuldigen und garten Rinder Seelen willen das Buchlein vorher noch einmahl zu übersehen berbeffern/mehren/und allen meinen möglichsten Fleiß darauf zu wenden. Es wurde auch versprochen / alle Benhulffe mitzuthun. Diefes funte mir nicht anders als lieb feyn; willigte nicht allein alsbald in dieses gute Begehren; sondern that auch einen Vorschlag zu einiger Uende rung (inprimis his in locis, qua agunt de Parentum & Præceptorun sim ulatione omnibus modis liberis o ultanda, quæ vel latino idio-

idiom impri locan gula liberis bus e propor &ado gio fle

nusco turaco tim lil dem qua ! aliara tibus etis oc atque

Die ab undzu Diefes zieheri auglei der E Erfiet Buch und in

Porrei Urfache feitund lsieeradu idiomate reddenda aut seorsim Willen ga imprimenda & ad calcem libelli sondern e locanda judicabam, ut reliquæ rede Neigun gulæ & admonitiones scriptæ tum as gulden liberis tum multis insciis parentiinet wurd bus eo securius testimonii loco men zu la proponi, eoque facilius convinci auch desse & ad obedientiam duplici testimoder bisheri gio flecti & manuduci possent. en/die mai Cui tamen proposito obstitit mibesfern/un nus commoda & forte molesta fum um Erfe tura connexionis læsio partim, par-Reichthun tim liberorum curiofitas, quæ eadem facilitate in fine inveniret, ich aber gi intsd/Bi quæ in textu exstant; indeque liebe Tel alia ratione alioque modo a Parennd farte tibus & Præceptoribus circumfpe-Buchlei Etis occultatio follicite quærenda uberseher atque etiam forte obtinenda erit;) len meine Die aber nunmehr unterbleiben mag/ gumender und zu einer Borrede/den Gebrauch chen / al Dieses lieben Buchleins denen Er-Dieses fur ziehern der Kinder anzuweisen, und lieb seyn zugleich überhaupt noch etwas von der Christlichen Haushaltung und ld in diele Erziehung der Kinder zu reden. Das that au ger Alendi Buchlein theilet fich in die Vorrede und in die Abhandlung. In der Borrede handelt der Autor von der Urfache gegenwärtiger Gottlosig= feit und Seuchelen/ welche keine an=

ocis, qui

Præcepte

ous mod

vellatin idio

der ist, als die Unterlassung der Christlichen Kinder-Bucht/an deren Stelle eine wider-Christliche aufs Fommen/ Die nicht Christen/ fondern Wider-Christen mache, die Christi Lehr und Leben gank zuwider; Solo the heissen ist Christen/und die wahe ren beiffen Un-Christen. Wider Dies fes verderbte Wefen fen fein ander Mittel übrig/als die Chriftliche Rin. der-Erziehung. Darzu 3. Stücke nothig: 1) Aufzuerziehende/wels che find Sauglinge und mundige Christen-Rinder/ die ben verfaums ter Bucht und Unterricht in furger Zeit Sclaven des Teufels werden/ Die schwerlich oder wohl gar nicht zu rechte zu bringen. 2) Die Erzies bung selbst/die darinnen bestehen foldaß fie zu JEfu Chrifto gebrachti und mit Ihm wahrhafftig bereinis get werden und bleiben, Die nicht in der Gemeinschafft JEsu Christi les Ben/das sind nur Staats: Christen/ siemogen so erbar leben als sie wols en. 3) Die Auferzieher; Sollen elbst fromm seyn / und nicht Eus gend für Laster / nühlich für schads lich/ sicher für gefährlich halten/ Den Mußiggang und die naturliche Kins ders

noch Berl wolne mugli ten foll den er erziehe lesen le Ginadi fen dief dern t Auf di lung; Weif Die Er 72. Die

derse

geln h unterso teloder eingett und E Dem U Christif fangen ren S Unfan und sie

das ihr werden. assuna der der-Liebe verleugnen Dargu komt noch eine Unmercfung wegen der t/an Deren Berfaumten/mit denen man gleich= fliche auf wol noch anfangen/und was uns uns n/fondern die Christi müglich dunckt/ GOtt müglich ach= ten foll. ABenn man alfo Rinder/von ider: Gol d die wal den ersten Kindes-Beinen erzogen/ erziehet; so werden sie schon/ehe fie Wider die lesen lernen/ so weit durch &Dites fein ander Gnade kommen / daß ihnen das Le= Aliche Rin fen diefer Regeln nicht schadlich/fon= 3. Stucke dern vielmehr nütlich seyn wird. ende/well Auf Die Borrede folgt Die Abhands mundia lung; die hat er auf eine zwenfache versaum Weise eingetheilt; Unfangs hat er in furker die Erinnerungen alle überhaupt in werden! 72. Regeln verfasset. Die 72. Re= ir nicht zu e Erzie geln hat er nach Beschaffenheit der unterschiedenen Sachen in 17. Eis n besteher tel oder Classen/oder Haupt-Stücke eingetheilet. 3m 1. Titel/ Classen und Stucke/ welches handelt von dem Umstande der Zeit, wenn die Christliche Kinder-Zucht soll anges Christen fangen werden/ sind 2. Regeln/ Des ren Sinn ist/die Zucht bald mit dem r: Coll Anfange des Lebens anzufangen/ nicht E und sie niemahls was thun lassen/ für schäd das ihnen soll wieder abgewöhnet ilten/dm werden. In dem 2. Titel/welcher lichekin bandelt vom behutsamen Umgang 9 4

gebracht

ia vereini

ie nicht in

Theisti le

ls sie wob

den

mit den Kindern und Derer vorficht= lichen Zucht und Abwartung sind 7. Regeln/ Die Dahin gehen/ Dag man sich behutsam gegen sie aufführe in Worten/ Geberden; und wo was perfehen wird, folches ihnen bald befenne/ nebst seiner Reue und vorges setten Verbesserung; auch nicht mercken laffe, daß man eines mehr liebe als das andere/zu Berhutung des Reides / Rache / Eigenliebes Mistrauen / und eher zuweilen die Straffe eines und des andern ju persparen / bis sie zusammen / doch mit Unterscheid fonnen gestrafft werden. In dem 3. Titel/ Der vom Berhalten mit weinenden oder fonft unvergnügt fich bezeigenden Rins dern und derer Befriedigung hans delts sind 4. Regelns deren Inhalt ift/ daß man unterscheiden soll/ was noch in der ersten unverständiger Zeit geschiehet; da an statt des Rlaps pern/ Singen/ Wiegen ein andache tiges/herkliches Gebete/freundliche Beberden der Augen und holdselis ger Zuspruch zu gebrauchen. Was aus Empfindung der Schmerken und Noth geschiehet/ muß mit bes scheidenen Worten/ mit Bermah-Lung zur Gedult und Fürsichtigkeit/ tel/ we nicht

nicht oder aut a aus Durch noch ausge genfin mit & und 3

und I welche und 21 4. Eit Dentli ihnen und si find I gefuni Daf ir luge/b bon 9

dern; mukia wercf hutun Feufch! lich w lige Er

und ble

: vorsicht

ing find 7.

dak man

iffuhre in was

nbaldbe

nd vorges

uch nicht

ines mehr Berbutung

igenliebe/

peilen die

andern tu

ien/doch

gestrafft

der vom

oder sonst

en Kins

ing han

n Inhalt

foll/was

standiger

Desslap

n andady

ceundlick

d holdfell

n. Wal

chmerket

f mit bo

Bermal

ichtigkeit

nid

nicht mit Reikungen/ den Sund oder die Sache wieder zu schlagen/ gut gemachet werden. 2Bas aber aus Bosheit geschiehet / muß ihm durchaus nicht zu Willen gethan/ noch mit liebkosenden Worten nur ausgeredet werden/wodurch der Ei= genfinn und Rache wachset/ sondern mit Gebeth/ nachdrucklicher Zurede und Zucht: doch ohne Beruffung und Drohungen mit Bespenstern/ welches eine unablegliche Kurcht und Abgötteren verurfacht. In dem 4. Titel/ welcher handelt von unor. dentlicher Liebe gegen die Kinder/ ihnen oder sich an ihnen eine Freude und sich ihnen gefällig zu machen; find 11. Regeln/ weil hier gar fehr gesundiget wird/ welche verbieten/ daß man ihnen nicht schmeichle/ bes luge/verire/fugle/ fonderlich an den von Natur schamhafftigen Glies dern; ihr Gutes nicht lobe/nicht laffe mußig gehen/ spielen mit Puppen= wercf und Comodien geben/ju Ber= hutung des thorichten Lachens/ Un= feuschheit/Welt-Liebe/ und sonder= lich wird ihnen dadurch das armse= lige Creuß-Leben Christi ungewohnt und bleiben Beuchler. Der 5. Die tel/ welcher handelt von: Spielen und

Franckesche Stiftungen zu Ha

-83 0 83-

und Zeitvertreib der Kinder/begreifft 5. Regeln in fich/ daben zu mercken/ daß in Christi Reiche gar feine Spies les sie mögen seyns von welcher Urt fie wollen/ find. Denn Chriftus hat nicht nur den Alten/ sondern auch den Jungen gesagt Matth. 12/36. daß fie werden muffen Riechenschafft geben von einem ieglichen unnüßen Wort. Es soll alles Warbeit seun/ Eph. 4/21. Esist auch Allten und Jungen gesagt : Erkaufft Die Zeit/ Eph. 5/16. Schicket euch in Die Zeit/ Nom. 12/11. Daher mercke man folgende Erinnerung : Reine Zeit ift unfer/ fondern & Ottes: alles muß GOttes Ehre/des Mechsten Erbaus ung / und meine Wohlfahrt zum Grunde haben wo nicht allemahls zu allernechtt doch nachgehends/wo nicht unmittelbar/ doch mittelbar: also kan man Kinder laffen bin und ber gehen/doch Anaben und Magde lein allein/und in der Borfteber Hufs sicht. Was aber schon so sehr zum Mißbrauch worden, und andern, oder auch nachgehends den Rindern argerlich werden kan/muß wegbleis ben. Wolluftige Speisen/neue Mos des Kleider / die Sinnen zerstreuende Dinge mi ffen alle wegbleiben; bins gegen

geg che dod seyn Urb See von der K

begre ist, de Abm sam u geber ten le Mac

Laste sonen einm und neuer zeige sti / i

From genwo den it lasse si

nen. Streng der Kir Regeln ·83 o 83··

gegen ist ein freundlich Wort/frolis r/begreifft che Geberde, uns und andern nüße, doch muß es & Ottes Wort gemäß Das beste Mittel ift maßige lenn. Alrbeit / Die ist Dem Leibe und Der Geele gut. Der 6. Titel handelt von sonderbaren Vermahnungen der Kinder und Abmahnungen/ und begreifft 13. Riegeln/ deren Inhalt ist, daß man mit Vermahnen und Abmahnen sparsam/ aber bedachts fam und ernstlich fen/ und feine vergebens thue oder vergebens übertres ten laffes sondern mit gebührendem Maaf alle Ubertretung bestraffe. Bu dem Ende foll man nicht nur die Lafter/fondern auch lafterhaffte Per. sonen nennen/ und sie warnen/ auf einmahl nur eine Gunde straffen, und wenn solche abgeschaffts einen neuen Fehler vornehmen. Singegen zeige man ihnen die Exempel Chris sti / der Apostel / und der ietigen Frommen/stelle ihnen & Dites Bes genwart vor Augen, führe sie auf den innerlichen Gottesdienst / und laffe sie durch andere mit vermahe nen. Der 8. Titel handelt von der Strenge/ Zwang und Abstraffung der Kinder, und begreifft in fich 4. Regeln/ und fordern/ daß man ben Ber=

lles muß Erbaus hrt zum Hemah! nds/wo ittelbar: bin und Magdi her Hufs

1 mercfen/

eine Svie

elcher Urt

riftushat

dern auch

th. 12/36,

henschafft

unnüßen

beit seyn/

Ulten und

Die Zeit/

1 die Zeit/

rcfe man

ne Zeit ist

iehr zum andern/ Rindern weableis ue Mos

reuende n; him gegen

-83 0 83-

Berachtung der Gelindigkeit ftreng/ Doch ohne Grausamkeit mit Liebe und Gebethe/und auf vorher gegans gene Uberzeugung der Gunde nach Beschaffenheit der Cache heimlich oder öffentlich straffe. Der 9. Titel handelt von Lobung / Ruhmung/ Befchenckung/Berheiffung und ans dern Belohnungen, begreifft in sich 2. Regeln, und verbietet alles Lob und Bewundern auch im Guten/ und wo was Butes ist/wie es Gott au dancken/ und feine Gnade ferner zu erbitten. Der 10. Titel handelt vom Prufen und andern Sulffe-Mitteln/ der Kinder Wachsthum im Guten zu befordern, und faffet in sich 6. Regeln/ auf der Kinder ins nerlichen Wachsthum mehr als auf die übrigen Gemuths-Gaben gu feben; fie jum Geufzen anzuhalten/ an das Ende zu gedencken, sie lassen Allmosen geben, auch die Bosen zu straffen. Der 11. Titel handelt von Schul- und andern Lehren der Wiffenschafften/ Runfte/ Sandwercke und Arbeits begreifft 8. Regelns Furcht und Liebe ( Dttes muß ihe nen aus Gottes Gute und Bereche tiakeit gezeigt/ was sie fragen wols lens beantwortet werdens den Gebrauch

bra Aleb New von

geln. Gen Tite der So order tell ti maß die f

feyn der ! und ! Tite die ! Unen Inh Alus ach!

in di euch ein Chaff liget.

GOt weil & Weil

Stiftungen zu Halle

brauch der Music zu mäßigen, stete Azbeit zu haben/des Albends fie laffen Rechenschafft geben. Der 12. Titel von sonderbaren Beberden/ Minen und ernften Stellungen/ hat 2. Dies geln/vor Verstellung des Leibes und Gemuthes sich zu huten. Der 13. Titel hat 4. Regeln von Speisen der Kinder/ die schlecht/maßig/ und ordentlich fenn follen. Der 14. Die tel/ vom Schlaffe der Rinder/ der maßig und ordentlich fenn foll. Der 15. Titel/ von Rleidung der Kinder/ Die schlecht/gewöhnlich und begvem fenn soll. Der 16. Titel/ von Reden der Kinder/ die wenig/ bedachtsam und demuthig fenn follen. Der 17. Titel/ von Gesellschafft der Kinder/ die sparsam und allein mit Krom= men zuzulassen. Das ist der furte Inhalt / leset nunmehr desselben Ausführung selbst und höret mich ach lieben Eltern und Præceptores, in dieser hochwichtigen Saches daß euch GOtt wieder hore! GOtt ift ein GOtt der Kinder/ der hat sie ers schaffen/ gegeben/ erloset und geheis liget. Drum beiffen fie eine Babe Gottes/und ein Geschencke. Und weil Gott zu dem Ende Mann und Weib geschaffen/und zum Chestan= a De

Empelando Stift

afeit Arena

t mit Lieberher gegand

bunde nad

he heimlid der 9. Tital

Ruhmung

ina und an

eifft in fid

t alles Lob

im Guten

ie es GOtt

rade ferner

tel bandelt

n Hulffe

achsthum

id fasset in

Einder in

br als au

aben zuse

nzuhalten

, sie lassen

Bosen #

and elt von

1 der Wil

andwerch

. Regeln

s musik

d Geredy

igen wol

den Ge braud de verordnet / dazu mit Früchten des Leibes gefegnet/und das Sacra ment seines Sohnes JEsu Christi und der Rirchen feiner Braut Darins nen bezeichnet: ach so gehet doch als: bald mit dem Chestande ehrerbietia um/ und lernet doch denfelben als Gottes Ordnung recht brauchen. Greennet doch / daß der Endzweck deffelben nicht ift Wolluft/Unzucht/ bose Brunst, welches alles schadlis che Früchte der Erbfunde find, und mit allem Ernst auch im Chestande muffen vermieden werden; indem der Teufel über Diejenigen Gewalt hat/ die & Dtt verachten/ und allein um Unzucht willen ABeiber nehe men/wie das tumme Dieh/ Tob.6/ Bu dem Ende prufe fich ein iedes / wenn es mannbar ist/ ob es geschieft ist, ohne das Mittel des E. bestands keusch und zuchtig zu lebent und ob es folche Gabe will braus chen. Ber ledig ift/ der forget/ mas dem BErrn angehöret/ wie er dem Deren gefalle/ 1. Cor. 7/32. es nicht geschickt, noch von Sott dazu beruffen; übe es fich in der Reuschheit/ mit Gebeth/ Nuchterns feit/Bermeidung aller Gelegenheits ftelle fich fleißig & Dttes Gerechtige feit/

Feit / Aluge Abor nicht/ dern g Mitte und al gen tre

dachtig Borm verhar Rathifromm und stäub finnte nach i stand zu El

keuger Keusch Gott wissel Lassen die Sh bey al euch di bor sü

mit nick liche Liche ren bö

keit/ Macht und Gegenwart vor Augen: forsche und thue Gottes Worts versuche aber auch (ADES nicht/ ABunder an ihm guthun/fon= dern gebrauche sich des ordentlichen Mittels des heiligen Chestandest und also trage er Gott sein Unlies aen treulich und fleißig vor mit ans dachtigem Gebete. Sind Eltern/ Vormunder und andere Freunde verhanden / so brauch er derselben Rath oder suche Rath ben andern frommen und verständigen Leuten/ und sehe sich um nach einem recht= gläubigen / frommen und gleichges finnten Chegatten/ mit demfelben nach GOttes Willen in den Ches stand zu treten/ und darinnen Sott zu Ehren zu leben/ und Kinder zu zeugen. Auch hier ist die Ubung der Reuschheit nothig / deswegen hat zu leben Gott im Al. und D. Testament geill braw wiffe Erinnerungen deswegen thun eget/wil lassen Levit. 15. und 1. Cor. 7. Denn Die She foll ehrlich gehalten werden ben allen. Dihr Cheleute / butet n Out euch doch vor herrschenden Sunden, ch in de vor fundlichen Gewohnheiten; da= elichten mit nicht über die allgemeine natürs egenheil liche Verderbniß auch die besondes ferechit ren bosen Gemuths = Reigungen und

t Frücht as Gaca Ffu Chri caut dario et doch als ehrerbien ifelben al brauchen

Endavoid t/Unaudi es schadly find/ und Shestande n; indem 1 Gewall

ind allein ber neh 1206.6 fe fich ein ist obes el des E

ie er dem 32.

und das verderbte Wefen des Leis bes und über den allgemeinen Fluch/ unter dem alle Menschen und Ord, nungen und auch der Chestand lie get/ nicht auch ein besonderer und particulier - Fluch auf die Kinder fortgepflanket / und geerbet werde. Ach wollt ihr euer nicht schonen schont doch euer Kinder / und forgt/ soviel an euch ist / für ihres Leibes: Gemuthes-und Seelen- 2Bohlfeyn. Sat euch Gott mit Früchten des Leibes gefegnet/ fo follen Eltern fols che zuforderft BDt' im Gebete fleife fig anbefehlen/und auch andere vore nehmlich vertraute Freunde und Die au Pathen mochten erwehlet werden/ auch die Rirche felbst um die Fürbitte ansprechen, und für allen Gunden, fonderlich für Unzucht hüten/und fich wohl in Acht nehmen/ daß nicht von Der Mutter Durch schwere Arbeit oder hefftige Gemuthe . Beweguns gen und andere Leibs- un Gemuths Unordnungen der Leibes-Frucht ein Schade zugefüget werde. Rommt Die Zeit der Entbindung herben/ fo follen Eltern Defto mehr mit Buffel Bebeth und Wachsamkeit anhals ten; ie groffer die Gefahr ift/undie unverhoffter offtmahls entweder Die Mutter

Mut buffe heilig Kind genor fus fe den fe folcher felbst

istes l'das Com se Constitute de l'acceptant de l'a

berge beym bald i puhen tiges : tu beni

一日の大学の日本の日本は からの 大学 一大学

Mutter oder das Kind ihr Leben einbuffet; es ist auch nothig wegen der heiligen Tauffes Die offt wegen des Kindes Schwachheit muß bald vorgenommen werden. Und da TE: fus felber Die Noth der Gebahrenden sehr groß macht ; die Erfahrung folches auch bezeuget/ und GOTT felbst die Rinder gebahren muß; fo ist es billich und nothig und nüglich/ daß GOTE mit sehr groffem Ernst um seine Sulffe angeruffen werde. Mit der Mensch zur Welt gebohren/ to ift Danck und Gebeth nothig/daß GDEE das Kind felber wolle wies dergebahren, und mit seinem Beilis. gen Geift erfullen. Es find Chrifts liche und wahrhafftig bekehrte Das then zu bitten/ die des Kindes groß fes Elend recht zu Bergen nehmen/ und im Nahmen Jesu zu GDTT um Gnade flehen. Alch ihr Eltern/ wie verkehrt fangt ihr alles an/daß ihr des Elendes der Zeugung / des Tragens/ der Geburt der Kinder vergesset / und entweder wohl noch beum Schwangergehens oder doch bald nach der Geburt an das Aus= puten der Wochenstube, an prach= tiges Tauff:Essen, an Pathen, Die zu bendem Eust haben/gedencket/und Darus

fen deske einen Flud n und On hestand h nderer m die Kindr ebet werd

ht schonen und sorg res Leiber Bohlsen üchten de Eltern so

debete flesh ndere von de und di et werden e Fürbiti Sünden n/und fid

nicht von re Arbei Bewegun Siemuths

Fruchten Romm Iherben/I nit Bulk eit anhal ist/und

meder di Mutti ...e3 o e3...

darüber des Rindes geiftliche Bohlfahrt vergeffet; auch nicht Zeit habt für jenem sündlichen überflußigen Wefen daran ju gedencken. Run foll die Erziehung des Kindes anges ben; Und zwar nach feinem Leibe/ nach feiner Seele und Bemuthe und nach feinem Geifte oder Glauben. Der Leib foll gepflegt/die Seele oder das Gemuth gelehrt und gebeugt: Der Neue Mensch oder der Beift oder der Glaube soll gestärcket wers den. Was die Verpflegung des Leibs anbelangt/ so ist solche vers nunfftig und flug anzustellen/ daß das Kind mit gesunder Speise und Eranck mäßig und zu rechter Zeit/ wie auch mit nothdurfftigen Betten und Rleidern gebührends verforget/ und sonderlich auch das Schlaffen und Wachen in Acht genommen werde / damit der Wachsthum weder durch ungeitigen Uberfluß und Mangel oder andere Unords nung einige Sinderung leide, alles aber muß mit Gebeth und Kurbitte für das Rind geschehen. Mutter/die euch GD TE mit Rins dern und auch Nahrung dieselben zu nahren beschencket/ wie konnt ihr das verantworten/daß ihr eure Rins Ders die schon in Mutterleibe von euch burt offt li nahre lichen heiten Maaf doch ei

ja orde es gede viel thi muthe mus i stande denn a nomm aussert weit el

bald fin het/dar hander Das o follen/ des Deilig

Reder

und Heines ? Elender durch ? heBoll

Beit habt

rflüßigen

1. Nu

es and

m Leibe

rutheund

Flauben

seeleoda

gebeugt;

er Beili

cfet wer

aung de

lehe ber

llen/ das

reise und

cleibe bot

eud

euch ernähret worden/nach der Ges burt von euch stoffet/und sie andern offt leiblich= und geistlich= Bofen/ zu nahren gebt/ von denen fie die fchad= lichen Leibs- und Gemuths-Rrancf. heiten bekommen? Wie konnt ihr es verantworten / die ihr weder Maaf noch Ordnung haltet/ da ihr doch euer Bieh ordentlich wartets ja ordentlich warten muffet, wenn es gedenen und euch nüben foll? Gos viel thut Ordnung. Was das Ges muthe und die Seele anbelangt/ fo muß die Ubung sowohl des Ver= standes, als auch des Willens und denn auch des Bedachtniffes vorges ter Zeit nommen werden. Der Verstand Bette auffert fich mit feinen Wircfungen erforget weit eher, als die Zunge mit ihrem schlaffen Reden; also muß der Unterricht als= nomme bald fich anfangen, sobald man fie= ichsthun het/ daß sich der Gebrauch des Ver= Uberflu standes und der Vernunfft zeiget. Unord Das allererste/ das Kinder lernen ide/ alla follen, ift die Erkanntniß Gottes ind Si des Vaters, des Sohnes und des en. I Beiligen Geistes / und des HErrn mit M und Heilandes JEsu Christi und diesell seines Willens, und unsers groffen fonnt Glendes und der Ordnung des Seils euren Durch Buffe/ Glauben und Gottses ligs

·8 0 8.

ligkeit; Diese Erkanntniß muß also gleich mit der Ubung der Gottselias feit verknüpffet, und das Kind zum wahren Gebete/ zur täglichen Buf fe/ Glauben und Bottseligfeit anges wiesen werden. Debft diesem muß der Wille auch erbauet werden mit Worten und mit Zucht. Freude und Born find die gemeinsten Leis denschafften/aber diese mussen nicht erreget / fondern gestillet werden/ nicht mit ungebührlichen / sondern gebührlichen Mitteln / vornemlich mit herhlichem Bebete; dazu fomt Das Gedachtniß/daß es das erfanns te Gute behalten/und auch zu rechter Beit wieder geben muß. Je mehr nun der Gebrauch der Vernunfft zunimmt/ ie mehr muß dieses alles fortgesetset werden. Die Ubung Des Berstandes: so daß das Kind nicht nur lerne eine Sache erfennen; fons dern auch lerne von der Beschaffen heit der Sachen urtheilen, und end lich gar eines aus dem andern Schliessen. Esift Die Bernunfft uns angebohren/ und also wird es nicht unmüglich / sondern gant müglich und leichte senn. Die Ubung Des Willens: fo daß dem Kinde durch aus sein Sigenwille gebrochen, und ihm

ihm ni 14 es fe le treib Des (9) erfannt immeral de Uni aleich de fe erwei Ginn e mehret. diefes 2 ia bish Rinder ganh u es hoch Rinde wendig Verst Bucht

den A recht zu let ihr recht g noch zu habt. wartige

Daus:

dasselbe 2Bort/ Y

bringets

k muk alli

e Gottfelia

8 Rind tun

lichen Bul

liafeit angu

diesem mui

werden mi

it. Freud

reinsten &

mussennid

llet werden

en/fonden

vornemlid; dazu főm

das erfann

uch zu rechte

j. Je meh r Vernunf

à dieses alle

ie Ubungde

18 A ind nid

rfennen; for

Beschaffet

len/ und en

dem ander

vird es nid

ans mugh

e Ubung d

Rinde dura

brochen/un

ibm nichts gewillfahret werde/ wor= zu es seine bose Eigenliebe und Wille treibet und reiket. Die Ubung des Bedachtnisses: so daß es das erkannte und Belernte behalte/ und immerku von neuem vermehret wers de. Und eben dadurch wird auch zus gleich der in dem Rinde in der Tauf fe erweckte neue Mensch und neue Sinn erhalten / gestärckt und vermehret. 21ch ihr Eltern/fangt doch dieses Werck mit Ernst an. Ihr habt ja bisher nur bloß des Leibes eurer Rinder gepflegt; der Geelen aber gank und gar vergessen; oder wenn es boch kommen ist, so habt ihr dem Kinde eines und das andere aus wendig zu lernen vorgesagt/aber den Verstand und Willen ohn alle Zucht gelassen. Ihr schafft euch Saus-Bücher/ und lernet daraus den Ackerbau und die Wiehzucht recht zu bestellen / ach warum wollet ihr denn nicht lernen eure Kinder recht zu erziehen/ und auch selber noch zu thun/ was ihr nicht gethan habt. Rehmt zu dem Ende gegen= wartiges Buchlein für euch/leset dasselbe / prufets nach G'Ottes Wort/ was gut ist/ behaltet/ und bringets bald in die Ubung. Nehmt euch)

Franckesche Stiftungen zu Halle

-83 0 83-

euch alle Tage einen Titel vor/ und practiciret die darunter stehenden Regeln vornemlich benfelben Zag. Den andern Sag folgt ein weuer Titel/ sucht denfelben Tag vornem. lich die darunter stehenden Regeln ins Werck zurichten; so wird alles in furger Zeit leicht senn / und der Muten wird fich überall zeigen/obe aleich nicht allemabl fo offenbarlich/ doch delto gewisser und unfehlbarer/ und wenn es auch gleich erst nach langer Zeit geschehen solte. Und also ziehet eure Kinder auf/ und forget für ihren Leib mit makiger/ mit ges funder/ mit ordentlicher Speise und Tranct/ und mit gewöhnlicher/ ehr barer und anugsamer Bekleidung/ und mit mäßigen/ schlechten/ nublis chen und ordentlichen Ergötungen und Schlaffen. Sorget für ihre Geel und Gemuthe, und lernet fie den Berstand brauchen/ das ist/eis ne Sache verstehen und urtheilen/ und eines aus dem andern schlieffen/ und alsbald davon reden / sowohl mit Ungeigung der Urfache/als auch mitEntdeckung dieses und jenes Nus Bens und Lehre. Lernet fie ihren Willen verleugnen / ihre Freude/ Tramigfeit/und sich allein an & Ott

meiter School fenn/l und n für ihre genau ! fentliche wicfelt mon fonderb den/uni dafibr lettere fo halt lich un Morg des 211 Morg ander habt di fleißig, und 23 aberni fonder und A Capitel

erfreu

nach ihr

Geuffer

ben konn

gleich sch

tel bor/ un

r stehende

ielben La

t ein weu

aa bornen

den Nead wird all

1/ und de

zeigen/ob

tenbarlid

ifehlbarei

erst nad

e. Und all

und forge

aer/mit go

Speise un

ilicher/eh

Befleidung

iten/ nug

Ergößunge

get für ihr

nd lernet i

/ das ift/

d urtheile

rn schlieffen

den/sowod

che/alsaud

nd jenes In

net fie ihm

hre Freud

lein an GO

erfreuen/und an den Creaturen nicht meiter, als so fern alles auf den Schopffer gebet. Lernt fie gedultig fenn/lernt fie das Gedachtnif üben/ und was gut ift, behalten. Gorat für ihren neuen Menschen und gebet genau Achtung/ daß fie nicht in wife fentliche muthwillige Gunde einges wickelt werden / und dadurch der Inwohnung Gottes und feiner sonderbaren Gnade beraubet mers den/und ihr Gewissen beflecken. Alch daß ihr dieses horen wollet! Dieses lettere defto beffer und eher gu thun/ so haltet eure Haus-Kirche ordent= lich und erbaulich/ also/ daß ihr des Morgens/Mittags/zur Besper und des Abends, oder doch wenigstens Morgens und Abends euch mit einander erbauet und stärcfet. habt die Bibel/ die leset und forschet fleißig/ unter bertlichem Seufzen und Beten und Rleben. Damit ihr aber nicht nur das Bedachtnif übet/ fondern vornehmlich den Verstand und Willen, fo laffet die Rinder das Capitel in ein Gebeth ober auch nach ihrer Fähigkeit in einen kurgen Geufzer verfeten. Welche schreis ben konnen / die mogen solches zu= gleich schrifftlich auffeten; so haben fie

·83 0 83.

fie noch mehr Nugen davon. Und das wird ihnen auch gar leichte wers Den/ wenn man ihnen weiset/ wie sie alles konnen redend machen/ wenn fie entweder zuerst die Saches hers nach die Urfache seten oder zuerst eine Geschichte oder Spruch/ und bernach eine Lehre Daraus gezogen/ und auf uns appliciret. 3. E. David fürchtet & Ott/ o last uns das auch Weper u thun. David sagt : Wie wird ein jahrlich m Jungling seinen Weg 2c. o last uns bleibteuch Doch nach & Ottes Geboten halten Derholung Bir follen & Dtt fürchten/ Denn er fonnt ihr verspricht denselben alles Gute Bucheb Trofflich ist es/ wenn David sagt Lage de Bohl dem/ der den SEren fürch, Mittags. tet zc. o fo last uns doch & Dtt fürch folugelin ten/ daß wir seiner Verheissungen alle Mor theilhafftig werden/u. f. f. Quf glei be/ und che Weise konnen ste alles in Das Verstann Gebete vermandeln/ welches ist enterbauen/ weder eine Bitte: Gott vergib mit fillen, meine Sicherheit/und bewahre mich Darinnen Dafür; ein Gebete: 21ch Gott/gibas ift de mir/ daß ich dich fürchte und scheue fein Bold eine Fürbitte: Bringe doch all undihmd Menschen zu Deiner Erkanntniß um behenwir Furcht; eine Dancksagung: Mein Jaten Er Sott/ ich dancke dir/ daß du mid gung/hier au deiner Erkanntniß und Furch Blaube/li gebrach

aebracht 2Beife le weder a Capitel auf einm oder 2. Morgens

gens/ M 4. Capitel

-8 o 8-

avon, lagebrachthast. Auf solche einfältige rleichtem Beise leset die Bibel. Leset sie ents vesset/wie weder atso/ daß ihr alle Tage ein achen, micapitel leset, und dasselbe entweder Sade Mauf einmahl/2. oder 3. oder 4. mahle oder proder 2. Capitel des Abends und oprud)/ "Morgens, oder 3. Capitel des Mor= und gezwizens / Mittags und Abends/ oder 8.E. Dm. Capitel des Morgens/ Mittags/ 16 das all Besper und Abends/ so kommt ihr Bie wird Chrolich mit der Bibel zu Ender und o last uhleibt euch noch einige Zeit zur Wieoten haltenerholung übrig. Den Psalmen ten/ dennionnt ihr zu eurem täglichen Gebets illes GBuche behalten, und wenn ihr alle David Mage derselben 5. zu euer Morgen= Erm für Mittags= Vesper= Abend= und Bes Gonfindlug. Undacht nehmet/fo kommt ihr derheissundte Monate mit demfelben zu Ens.f. Aufshe / und werdet euer Gedachtniß/ alles mWerstand und Willen nicht wenig elchesistarbauen, und mit vielem Guten ers ottvergib utllen. Die gante Religion stehet bewahremarinnen: GOtt ist unser Gotte d Gothas ist der Grund und wir sollen e und solice fennsein Sigenthum senns ge dod and ihm dienen/ Benef. 17/1. Dort fannmil aben wir zu betrachten seine Boble gung: Maten/Erfchopffung/Erlofung/Sei. / daßdumgung/hier unfere Pflichten/die find g und Fistaube/Liebe gegen GOtt/das ift, gebra in

wird i in feiner Begenwart wandeln, und Scharffe alles im Undencken des letten Be De jum richts thun / unfer Bert ftets w Den gar (3) Ott erheben/ zu dancken/ zu beten also ein und ihn um feinen Willen anfleben: wort tue gegen den Rechsten/ Den Dbern ge ten ift/ horchen/ die Bleichen lieben/die Um und schr tern tragen / für alle beten; gegen sich/geringe von sich halten/ maßig nehmet d effen/fich fleiden/die Zeit wohl brau fieguerb chen/ seine Fehler erkennen/ und daßes da Vergebung ben & Dtt und Den techismun schen suchen/ und sich bessern. Deb sind da der Bibelift der Catechifmus nothi ches wif zu lefen und zu lernen. Lutheri flei nunmeh ner und groffer Catechisinus ift voll Willen ler gottlicher Weisheit, und reicher het und als ihn viele Soffartige und Catt dem En fich einbilden. Der fleine ift zum nachdrü Brunde zu behalten, und mit dem mifchet, selben nicht nur das Gedächtnif Grunde sondern vornemlich der Verstan den Ve und Wille zu üben. Erflaret fol geneinge chen den Kindern fleißig/fraget nad und Au Deffelben Berftande/ laffet fie foll in That chen auswendig lernen/ machet ih Worts/ nen den Text durch viele Fragen be mit ihret fannt / gebet ihnen folche mundlid Vorneml vor zu beantworten/leget ihnen audbeth Alles, Dieselben schrifftlich vor/und laffet fildasmuß ff folche schrifftlich beantworten / 1986hick/un

min

wandeling wird der Verstand dadurch ges des lestent schärffet. Ihrwerdet zu dem En-hert stet de zum Beschluß solche Fragen über cken/juhn Den ganten Catechisinum finden/die illenansselle also eingerichtet sind / daß die Unt= en Obem wort zugleich mit darinnen enthals lieben/diel ten ist, die lasset Kinder mundlich beten; an und schrifftlich beantworten / und alten/minehmet darnach Gelegenheit/weiter it wohlbufie zu erbauen. Dencket aber nicht, ennen / udaß es damit gnug ift/ wenn der Cas t und Metechismus und die Bibel im Kovffe ffern. Refind/ das ist/ wenn die Rinder fols ismus noiches wissen, sondern sie mussen auch Lutherifnunmehro ins Derk/ Das ift, Der ifinusift Wille muß dadurch zu Gott gerei= und reichtet und gebracht werden. Und zu e und Coem Ende muß aller Unterricht mit fleine if nachdrücklichen Ermahnungen ber= und mitomischet / mit den nachdrücklichsten Gedach Grunden eingeschärfft/ mit liebreis ver Versichen Berheisfungen und Troftun-Erflatt gen eingefloffet/ und jum Unnehmen igsfragetund Ausüben vorgestellet werden laffet son Thaten. Send Thater des m/made Borts/ und nicht Hörer allein/ da= ele From nit ihr euch selbst betrüget/ Jac. 1. Oche min Bornemlich aber muß das liebe Ges get ihnen Deth Alles/Alles/Alles daben thun; rundlaffdas muß fleißig und glaubig zu Gott mmorte seschickt/und die Kinder gleichfalls 6 2 Dazu

-83 o 83-

dazu gehalten werden / daß sie alle Gebote/ Articul und Fragen durch den ganken Catechismum/ ja alle Sprüche der Bibel/ von Jugend auf lernen in ein Gebete verwans Dein. Und weil hieran so gar viel ge leaen, so will ich auch noch einmahl davon reden, und mit diefer Mates rie schlieffen. Das Gebeth muß mit Verstande geschehen; also ist es ein verkehrt Werck/den Rindern querf Kormeln zu lernen vorgeben. Das Gebeth foll in Zuversicht auf 36 fum Christum geschehen; also mus das Kind die nothige Wissenschafft haben von seinem Elende/von Chri fti Erlöfung/ und von des Beiligen Geistes Erleuchtung. Das Gebeth muß andachtig geschehen; also muß ein Rind von der wusten wilden Unt zu einer Stille gebracht werden/daß Sott in ihm wircken kan. 506 chergestalt lerne man doch das Rind erkennen/ daß ein & Dtt ift/ der ein Geist ift, ein gutig, gerecht und all machtig Wefen; man zeige ihm das groffe Elend / darein wir durch die Sunde gerathen/und wie wir zu al lem Bosen geneigt/ zum Guten tra ge/ und den Fluch verdient, das Le ben verlohren; man zeige ihnen aber aud

auch i von d Erwe Seelig nen/w

nen/w ben un dem E Dem S Sotte erkenne begehre Bedad kur Ub

hieben Dem Sals da ihr eige zeigen/fen dar Wort cramer

Gebeth wird. GOZ an/G! was G

gethan, wenn es Fluch let aum 2Be

er Odites

-83 0 83.

daßstell auch die Erlösung in Jesu Christo ragendm von der Sunde/vom Fluch/ und die um/in d Erwerbung der Seiligkeit und der on Jug Seeligkeit. Hieraufzeige manih. ete berm nen/wie sie muffen Buffe thun/glauogarviell ben und gottselig werden. Und zu dem Ende musse man solches mit dieser Man Dem Verstande heilsamlich aus verhmuhn GOttes Wort durch seinen Beist Wo istes erkennen, mit dem Willen solches ndernque begehren und ergreiffen/ mit dem eben. De edachtniß behalten/und mit Ernst ot auf Faur Ubung bringen. Es ist nothig/ ; also m'hieben zu zeigen die Feindes die sie in Biffenicht Dem Buten werden hindern wollen/ perbon Mals da ist der Teufels die Welts und des Sellythr eigen Fleisch. Es ist nothig/zu Das Genzeigen, wie sie mit dem Geiste muß en; assomsen dawider streiten/ der aus dem nwilden ABort erwecket, und aus den Sawerden Acramenten gestärcket/ und durch das fan. Gebeth erhalten und vermehret och das Mwird. ABenn nun das Kind hörts ott ist den GOTT ist allweise/ 2c. so halt es erecht und an/ & Ott zu loben: wenn es siehet/ zeigeihmi was GOtt für Wohlthaten an ihm wir durd gethan / so heiß es GOtt dancken: wiewir wenn es feine Gunden/ Elend und m Guten Rluch lernet erkennen/heißes & Ott dients daß um Wegnehmung bitten: wenn es igeihnen & Ottes Liebe und Wohlthat lernet erfen=

Franckesche Stiftungen zu Halle

erkennen/ beiß es ihn um derselben Berleihung anruffen: wenn es ans dere sieht/ hort in Noth/ vermahne es für andere zu beten. Das Bes beth muß im Nahmen JEGU Christi geschehen/ das ist/ in seinem Berdienst und Krafft/ Dazu ift eine Auffmerckung und Ernst und Un. Dacht nothig. Dergleichen Geuß ger find : Belobet fen Deine 2116 macht; Sabe Danck für Deine Wohlthat; 21ch & Ott/vergib mit meine Gunde; Mein GOtt/ erlo fe mich von der Hollen; Mein Gott/gib mir Buffe/ Glauben 1c, Erbarm dich der Krancken 2c. Und wenn ihnen Formuln/ g. E. racten das Vater-Unfer/ ein Pfalm/ vor gegeben wird/ so muß die Erklarung zuvorher gehen. Uberhaupt aber ist zu erinnern / daß man die Bitten Davids wider die Feinde wider die geiftlichen Feindes den all ten Adam und die Flüche wider sie auf die bosen Geister ziehe. Alle Ende. Diese Gebete muffen ein Verlangen Der Seelen ju Gott fenn, und nicht nur ein blosses naturliches sondern von GOtt selbst in uns gewircftes Berlangen/ das wird Gott horit nad

nach Berli Ser Dhri de uni und T Gaben chen/i und da

2Borte Echno lich erin Wiffen zeigen / doch m gen las überall

was fi Den/ih macher gegen ( fel und Befen au glau -83 0 83.

m derfil nach seiner Verheissung: Das wenness Berlangen der Elenden horest du / bermal Derribr Bert ift gewiß/ daß dein Das Dhr drauf merctet, und feine Inas en 360 de und Seegen solchen Hungrigen ft/infein und Durftigen mittheilen. dazu ifte Gaben follt ihr nachgehends brauoff und chen / üben / und das Gute thun hen Ga und dazu die Kinder anhalten mit Deine A Worten / und fehlen fie aus für dei Schwachheit, ihrer Pflicht freunds vergib mlich erinnern; fündigen fie aber mit Dtt/ en Biffen und Willen/ ihnen folches en; Meigen, und nachgehends ernstlich, Glauben doch mäßig und ohne Zorn züchtis randen gen lassen/ aus Liebe straffen/ und muln ; überall auf ihren Tauff-Bund zus Malm/wricke weisen/ und sie erinnern/ theils die Em was sich GOtt gegen sie verbuns Uberha Den/ihr Bater/ Erlofer und Seiligs oak man macher tu feyn, theils was sie sich r die gei gegen & Ott verbunden/ dem Teus eindesden fel und allen seinen Wercken und che mid Befen zu entsagen / und an Gott jiche. Bu glauben, ihm zu leben biß an sein Denlin Ende. Run so kommt her Rinder, Psalm 34. v. 12. bis 23. epn/undnik

Umen!

6 4

Mit

iches fonde ns gewirt GOtt hu

-83 o 83-

Mit JEfu Christi Gegen.

ül

Lernen

fonder

Die dre Glaub

zeit in

2Bo un

man di

lichen

Glaub

des G

Fragen über den kleinen Catedismum Lutheri/die nad Deffelben Erklarung den Rindern daraus zu beantworten können vorgegeben werden.

Uber die erste Vorrede.

Was foll ein Kind lernen? ABor, aus ist der Catechismus genom gefchehi men? ABas ift der Catechismus! richt ar Wer hat Diesen Catechisinum ver fertiget? Was ist Die Urfache ge wesen, und was hat ihn dazu bewei get ? Wer foll den Catechismum lehren? Wie follen die Prediger den Wievi Catechismum lehren? Saben Die Beute Bater das Bater-Unfer/ Blauben Was ! und Zehen Gebot alle auf eine Wei des G se gebraucht? Ists auch nothig/der gehört selben Berstand wissen? Welch Glaube Gebot und Stucke ift am meiften gu hort in' treiben? Goll man die Leute gum leins de Glauben und Sacrament zwingen? andre Wie foll man die Leute zum Sacra Liebe? ment bringen? Was ist bey dem ben? Predigtamtzu finden? Hates vor hin auch soviel Muh und Gefahr ge Uber geben?

hei

-83 0 83.

Über die andere Vorrede.

Segen,

den.

Whig? Basheist Catechismus nos n fleine Michiem Wie heissen/ Die den Catechismum den Kind lernen? Wieviel Stücke gehören ten könna sonderlich zu dem Catechismo? Sind Die dren Stucke/Die Zehen Gebot/der forrede. Glaube und das Vater-Unser alles nen? Meit in der Christenheit gewesen? Als gena Also und wenn foll der Unterricht tichiling geschehen? Bie muß solcher Unterissum vricht angestellet werden? Wie kan issuma des Christope man die ganke Summa des Christo Ursache lichen Verstandes fassen? ABo ist dazuben Glaube und Liebe? Wieviel hat atchism des Glaubens Säcklein Beutel? Predigen Wieviel hat der Liebe Säcklein Saben Beutel? Bie foll man folches üben? 2Bas gehört in den ersten Beutel unfeine Des Glaubens-Säckleins? Was hnothigh gehört in das ander Beutlein des en? WGlaubens - Sackleins? Was geammeil hort in das erste Beutlein des Sact vie Leins der Liebe? Was gehört in das nentzwind andre Beutlein des Säckleins des ezum Sm Liebe? Hat dieses auch einen Nus ift bend ben? Hates w

10 Geff Uber das erste Stücke von den heiligen Zehen Geboten.

M 218 ist das erste Stücke des heis

·83 0 83.

ligen Catechismi? Was sind die beiligen Zeben Gebothe? Wer foll Die Zehen Gebothe nebst den Predie gern lehren? Wen foll er lehren? Wie soll er sie tehren? Wer hat die Zehen Gebothe gegeben? Wem hat er sie gegeben? Auf wieviel Tafeln hat er sie gegeben? Wieviel Geo bothe gehoren zu der ersten Safel? Wie lautet das erste Geboth? Wer will keine andere Gotter neben sich von uns geehret haben ? Ber foll nebst dem mahren dreveinigen Gott feine andere Gotter haben? 2Bas foll der Mensch Gott thun? Was foll er ihm nicht thun? Steht es fren solches zu thun oder nicht? Ist der Verstand dieser Worte reicher als Die Worte? Was ist das? Wer foll Gott fürchten/lieben und vere trauen? Wen sollen wir fürchten! lieben und ihm vertrauen? Was sind wir SOttschuldig? Von was handelt die aus Erod. 20. genommes ne und hieher gehörige Figur? Die folft du die Geschichte zur Lehres Vermahnung und Troft gebraus chen? Bie lautet das andere Geboth? Ber verbietet den Nahmen Sottes unnühlich zu führen? Ber foll den Rahmen deines Gottes ter queb Vater u nicht

nicht dun folt 60 thun Erth uns r

Was. fem & nach i handel horige chen? Ber ( gen? foll de follen den F das? both ! terlaff

follen the? ten? 2 GOtt lenwin die au Figur ? brauche the? I -83 o 83-

as find di nicht unnühlich führen? Was folt ? Wer fol Du nicht unnühlich führen? Was den Predi solt du mit dem Nahmen deines er lehren Gottes thun? Was folt du nicht Ber hatd thun? Warum folt du es nicht thun? 2Bemby Erklare mir Diefes weiter. 2Bas foll viel Laff uns reihen/ dieses Geboth zu thun? Bieviel & Bas follen wir unterlaffen nach dies ten Lafel fem Geboth? Was follen wir thun ooth? M nach diesem Geboth? Von was neben fi handelt Die aus Levit. 24. hieber ge-Ber fo horige Figur? Wie folt Du fie brau= igen Go chen? Wie lautet das 3. Gebothe? n? 2Ber gebietet den Kenertag zu beilie un? M gen? Basist der Fevertag? Wer Stehtes fu foll den Feyertag heiligen? Was nt? Ith follen wir heiligen? Wie follen wir reicher d Den Fenertag brauchen? Was ift Das? Das? Warum follen wir diefes Geen und w both halten ? Bas follen wir uns oir fürdin terlaffen nach diesem Beboth? Was en? M follen wir thun nach diesem Gebos ? Donn the? Was follen wir nicht verache o. genomm ten? Was follen wir der Predigt und jour? D & Ottes Wort nicht thun? Was folgur the len wir ihr thun? Von was handelt rost gehandie aus Num. 15. hieher gehörige ander Figur? Bie folst du diese Historie en Nam brauchen? Wie lautet das 4. Beboihren? Athe? Ber gebietet Vater und Mutnes Gouter zu ehren? Von wem will Gott Water und Mutter geehret haben? Wen

Franckesche Stiftungen zu Ha

·83 0 83··

Rigu

fold

Das Gtel

Das (

Dem

20 ari

thun?

fem (3

Wen will Gott von den Kindern geehret haben? Was follen Rinder ibrem Bater und ihrer Mutter thun? Bas verspricht & Dtt den gehorsas men Kindern? Basift das? Bar um follen wir die Eltern ehren? Was hat GOtt verboten in Diesem Giebote? Was hat er geboten? Bon mas handelt die aus Genef. 9. hieher gehörige Figur? Bie folft du in diefe diese Geschichte brauchen? Wie delt di heist das 5. Bebote? Wer verbiete gur? zu tödten? Wer soll nicht tödten! aur Leh Wen folft du nicht todten? Golf gebrau du weder dich noch deinen Mechsten bot? todten? Was soll der Mensch nicht au rede thun? Wasist das? Warum fol fallch ? len wir dieses Bebote thun? Bas bietet & hat GDEE verboten? Was hat um fol Sott geboten? Von was handelt reden? Die aus Genes.4. benftehende Figur! Diefem Bie folft du dieses brauchen? Bie geboter lautet das 6. Gebote / Wer verbie den E tet die Che zu brechen? Wem ver Figur bietet er die Che zu brechen? Bas Wie | foll der Mensch nicht thun? Was verbie gehrer ist das? Warum soll der Mensch Dieses Gebote thun? Bas hat Gott Was. allen geboten in Diesem Bebotes Saufe Was hat er sonderlich den Chelew Baru ten geboten? Won was handelt die thun? Figur

den Kind Figur aus 2. B. Sam. 11/8. Wie ist sollen Kind folche zu gebrauchen? Wie lautet Mutterly das 7. Gebot? Wer verbietet das den gehon Stehlen? Wem verbietet GDEE idas? D das Stehlen? Was verbietet er iltern ehm dem Menschen? Was ist das? ten in die Warum sollen wir dieses Gebote er geboin thun? Bas verbietet Gott in dies nus Genel sem Bebote? Was gebietet GOtt Biefold in diefem Gebote? Von was hanchen? A delt die aus Jos. 7. angeführte Fi= Ber verbie gur? Wie kanst du Diese Geschichte icht todte zur Lehre/ Vermahnung und Eroft iten? E gebrauchen? Wie heist das 8. Benen Neds bot? Wer verbietet falsch Zeugniß Mensch m zu reden? Wem verbietet GOTT Barum falfch Zeugniß zu reden? Bas verthun? D bietet & Dtt? Bas ift das? Bars 1? Das um sollen wir nicht falsch Zeugniß mashan reden? Was hat & Ott verboten in thende Jip Diesem Gebote? Was hat Gott uchen? L geboten? Von was handelt die aus Berom Den Stucken Daniel. genommene 1? Dem Figur? Wie ist sie zu gebrauchen? rechen? A Wie lautet das 9. Gebot? Wer thun? D verbietet des Rechsten Saus zu bes I der Im gehren? Wein verbietet es GOtt? Bashall Bas sollen wir mit des Rechsten esem Gem Hause nicht thun? Was ist das? d Den Chil 2Barum follen wir Diefes Gebote pashand thun? Was hat GOTE in diesem 67 Gebote S

Franckesche Stiftungen zu Halle

-83 0 83-

Bebothe verboten? Bas hat BOtt geboten? Bovon handelt die aus Genes. 30. genommene Rigur? Bie fanst du die Beschichte vom unge rechten Laban und vervortheilten Jacob brauchen? Wie lautet Das 10. Geboth? Wer verbietet zu ber gebren? Wem verbietet es BOtt? Bas verbietet GOtt? Bas ift das? 2Barum follen wir Dieses Bebothe thun? Bas hat GOtt in Diefem Ge bothe verbothen? Was hat GOt geboten zu thun? Bon was handelt Die aus Gen. 39. genommene Figur? Wogu ist sie zu gebrauchen? Was faget & Ott von allen diesen Gebos then? Was ist GOtt? Bas drobet St den Ubertretern seines Gefe bes und seiner Bebothe? Bas ver beiffet GOtt den Bollbringern fei nes Gefetes und feiner Bebothe? Bem verheisset &Dtt das Gute? Bas verheisset & Dtt denen Froms men? Bie lange will GOTE den Liebhabern und Wollbringern feiner Gebothe Gutes thun? Bas ift Das? Bas drohet Sott den Ubertretern feines Befebes? Was foll uns von der Sunde abhalten? Was verheiß set GOtt den Liebhabern und Tha tern feines Befetes? Bem berheift er folches? Warum berheift er uns folches? Wie follen wir diese Ber beissung brauchen? Uber

Aber

Der H Predig Wen | Was so soller so ticuln b

handelt tet derf Ist ein glaube ben? S denn ein UBer if UBen I get?

und zu.
wird de geleget Schöp werder getheil faaft de

fagst di Was h erschaffe und nich GOZZ

pais ya

·\$3 0 83.

Bashar Uber das andere Kauptstücke ndelt die a vom Glauben.

Figure 1 218 ist das andere Stuck des beiligen Catechismi? Was ist vervorten der Glaube? Wer soll nebst den le lauter Predigern den Glauben lehren? rbietet Ben soll der Hausvater lehren? et es MDBas foll der Hausvater thun? Wie Basisto soll er solches thun? In wieviel Ur-les Geboticula besteht der Glaube? Wovon diesem handelt der erste Articul? Wie laushat Getet derselbige? Was heist glauben? vashand Ist einen SOtt/und an einen Gott nene Figglauben einerlen? Wer soll glaupen? When? Un wen folft du glauben? Ift iesen Gebennein Gott? Was ist Gott? Basdro Berift GOtt? Basist ein Vater? seines M Wen hat Gott der Vater gezeu-? Basnget ? Wen hat er wiedergebohren bringem und zu Kindern angenomen? Was er Ocholwird dem Bater vor ein Berck ben= das Emgeleget? Was ist das Werck der denen frischöpffung vor ein Werct? Wie GOR werden die Geschopffe & Dittes eins ringern mgetheilet? Was ist das? Warum Basift agft du/ich alaube/ und nicht/ wir? ilbertiil Was heist/ich glaube? Wer hat dich sfoll unellerschaffen? Warum fagst du/Gott/ Basberbund nicht, der Vater? Was hat rn und BOTTerschaffen? Was hat dir Bembern 30tt durch die Schöpffung gege= erheister ben? Kanstu für dich selbst bestehen/ in diefe oder

oder wer erhalt dich? Wodurch er halt und versorgt dich GOtt? Bie erhalt und versorgt er dich? Bider mas erhalt und versorat dich GiOtt? Nimmt & Dit die Fahrlichkeit und das Ubel gar weg/ oder beschirmet und bewahrt dich nur & Ott darin nen? Aus was vor Ursachen thut SOtt folches/ und was beweget ihn dazu? Wie solft du diese Wohlthat brauchen, und was ist deine Schul Digkeit? Gehort Diese Pflicht eigent lich hieher oder zu dem andern Ge bote? Von was handelt die aus Genef. 1. angeführte Figur? Wie ist sie zur Lehre/ Vermahnung und Erost zu gebrauchen? Von was handelt der ander Urtickel? Wem wird die Erlofung zugeeignet? Bie lautet er? Kan einer an den Bater ohne den Sohn glauben? Wie heift der Sohn? Was heist JESUS! Jesus heist ein Seiland. 2Bas heist Christus? Christus beist ein Gesalbter. Wer ist Jesus Chrisftus? Wie ist er sein Sohn? Wie ist er sein einiger Gohn? Bas ift er und was ist sein Umt? Was hat er nach seinem Umt gethan? Bas thut er noch/ und was wird er ferner thun? Was hater gethan? Von et uns d mem

wem empf und a Bas wemi Mari

weffen Das (9 Wenn! hat er ! hat er s groste ! gut/ an er gecr darnuf

Aus wo wen ur Bas i Wie iff er im Was if dung u gen? Sten gefo

Bollen er aufo durch bracht! Bas if Scheinun Wodurd wem ist er empfangen? Wie ist er Bou! D empfangen worden? Wem zu gut ich? W und an wessen statt / und warum? did dd Was hat er weiter gethan? Von rlichkeit wemister gebohren? Wie ister von r beschim Maria gebohren? Wem zu gut/an AOtt dan wessen statt, und warum? Hat er rsachent das Gesetz an unser statt erfüllet? bewegeti Wenn? Wie lange? Wie? Was e Bohlt hat er weiter gethan? Unter wem eine Schi hat er gelitten? Was ist das allers lichteigen grofte Leiden gewesen? Wem zu andern Gaut, an wessen statt, und warum ist delt dien er gecreukiget worden? Was ist gur? Adarauf erfolget? Ift JEsus Chris ahnung u stus wahrhafftig gestorben? Bon wwen und warum ist er gestorben? fel? W Bas ist weiter mit ihm geschehen? eignet? I Wie ist er begraben worden? Ist unden In er im Sod und Grabe blieben? 1? Dieh Was ist zwischen der Lebendigwers Beelle dung und Aufferstehung vorgegan= and. D gen? Zu was Ende ist er zur Hols fus helt len gefahren? Was hat er nach der Jesus Pollenfahrt gethan? Von was ist John? Ler aufgestanden? Bas hat er uns n? Di Durch seine Aufferstehung zuwege n? Bul bracht? Bas hat er darauf gethan? than? Bas ist nach seinen 40tägigen Er= winder fin scheinungen geschehen? Bas hat than? Der uns durch feine Dimmelfahrt gus wege

ber S

meinl

chen?

ligen

der H bungt

erstehu

das en genif?

wege gebracht? Was ist auf seine Simmelfahrt erfolgt? Bem zu gut fiset er zur rechten Sand & Ottes/ und was thut er? Was wird 36, fus weiter thun? Was wird darauf erfolgen? Basift das? Werift als fo Jesus Christus? Bas ift er? Worinnen besteht fein Umt und Berrichafft? Bas bift du gewefen? Washater dir gethan? Von was duglau hat er Dich erloset? Womit hat er gerecht Dich erloset? Zu was Ende hat et an it dich erlöset? Bas bist du schuldig glauber Dafür zu thun? Warum folft du fol frum de ches thun? Ift er das Haupt/und nunfft bift du fein Glied, und foll das Glied ihm for werden dem Saupte ähnlich sein? Bovon thut er bandelt die aus Matth. 27.2c. anger führte Figur? Bie ift Diese Geschich der Hei hat did te tu gebrauchen? Bovon handelt Der 3. Articfel? Wie heift er? Wem Borin erhalter wird die Beiligung zugeeignet? Ber ift der Beilige Geift? Barum beift 5. 3 der ga er ein Beift? Warum der Beilige ein Gl Geift? Ranft du an den Bater und du in 1 Sohn ohn den S. Beift glauben? Christe Bas ift fein 21mt und Bercf? Bas beiliget ber Beilige Beift? Basiff Wenn Gunde Die Kirche? Was ist Die Ginigkeit der Rirchen? Was ift die Beiligkeit andern wird er Der

-83 0 83-

sistauffi der Kirchen? Bas ist die Allges Bemin meinheit oder Christlichkeit der Rirnd Bom chen? Basist die Gemeine der Seis 18 wird Higen? Wie heissen Die Wohlthaten wirddan der Beiligen? Was heift Verge= ? Berifibung der Sunden? Was heift Auf= Bas ift erstehung des Fleisches? Was ist n Umi Das ewige Leben? Ist solches alles du gewesigewiß? Was ist das? Un wen must 2 Donmou glauben/wenn du wilt für Gott lomit hatgerecht und selig werben? Was heist Ende hatan Jefum Chriftum Deinen Herrn du schullglauben? Kanst du an Jesum Chris n folft du frum deinen Herrn aus eigner Ber= Hauptununfft oder Krafft glauben oder zu oll das Glihm kommen und mit ihm vereiniget un? Bowerden? Wer thut folches? .27,10.00thut er folches? Wodurch hat dich hiefe Geilige Beift beruffen? Womit ovon hand bat dich der Seil. Geift erleuchtet? eifter? D Borinnen hat er dich geheiliget und eeignet? Verhalten? Un wem thut folches der Barum D. Geist mehr? Bas thut er ben n der hi der gangen Christenheit? Bist du en Ball ein Glied davon? Bas geniessest deilt gland Du in dieser Gemeinschafft mit der Berd D. Chriftenheit? Was vergiebt er dir? Benn und wie vergiebt er dir alle die Ginde? Bas wird er mit dir un den andern Berstorbenen thun? Was wird er dir u. allen andern Glaubige thun?

thun / und wem wird er das ewige Leben geben? Ift folches wahr? Wovon handelt die aus der Apoft, Gesch, im 2. Cap. genommene Fi gur? Wie brauchst du solche?

#### Über das dritte Stück vom Vater Unser.

DEr foll das Vater Unfer nebft Dem Prediger lehren? Wen? Was? Wie? Wie wird das No ter-Unser eingetheilet? Wie beif die Vorrede? Steht Gott mit den Glaubigen in einer Gemeinschaff und in einem Bunde? Was ift et für eine Gemeinschafft? Was if die Gemeinschafft der Bater und der Rinder? Haben sich die Unbuff fertigen und Ungläubigen auch der selben zu getrösten? Was ist der buffertigen und gläubigen Kinder Thun? Für wen beten sie? 311 wen beten sie? Wo ist ihr Nater? Was heift in den Himmeln senn? Was ist das jusammen? Was will Gott damit thun? Glauben wir nicht von Matur/ daß Sott unfer Bater? Wie lockt und erweckt uns Sott zum Glauben/ Daß er unfer Bater und wir feine Rinder fenn! Wie follen wir Diese Offenbarung

daßer seiner Wiese ihm baus I mene

fie bra Bitte! beten? heiliger me Got nem

brauc gehör GOt tere Li das he tes na

Ran i werde Wod tes en die Leh GOtte

e len wie aus Exi Chichte

Dal

·· 80 o 89...

er das moag er unser rechter Vater, und wir olches museine rechte Kinder seyn/ brauchen? us der 20 ie sollen wir recht zuversichtlich zu nommene ihm beten? Von was handelt die solche? aus Matth. 6. und Euc. 11. genoms Stud mene Figur? Wie sollen wir solche zur Erkanntniß und Ubung/oder per Lehre/ Bermahnung und Eros r Unser mfte brauchen? Wie heist die erste ren? WZitte? Um was lehrt uns JEsus ird das Heten? Was ist das? Was soll ge= Wie heiliget werden? Was ist der Nah= Ottmitime GOttes? Soll der Nahme demeinschus Dttes geheiliget werden nach sei= Bas finem Wefen oder nach unferm Ge= it? Wibrauche? Wie geschicht das? Was r Vater gehört zur Heiligung des Nahmens chdiellnic Ottes unter uns? Ists denn igen auch Sottes Ginade/ daß die reine lau-Was iltere Lehre des Worts & Ottes und bigen Andas heilige Leben der Kinder & Oteten fie? tes nach Diefer Lehre benfammen ift? ft ihr In Ran folche durchs Gebet erlanget immeln werden? Wie follen wir beten? en? Bu QBodurch wird der Nahme GOt= Glaubintes entheiliget? Sollen wir wider 5 Bonudie Lehr und das Leben/ das wider ndermen Gottes Wort ist/ beten? Wie fol-Daßerten wir beten? Wovon handelt Die Kinder aus Erod. 20. hieher gezogene Be-Offendu Chichte? ABie ist solche zu brauchen?

-83 o 83-

chen? Wie heift Die 2. Bitte? Um was lehret uns Chriftus bitten Was ift das? Was ift & Ottes Reich? Was foll mit & Ottes Reid geschehen? Bie geschicht das? Bei giebt den S. Geift? Zu was Ende Gehort Blauben und gottlich Leben zusammen? Muß der Mensch bie schon anfangen gottlich zu leben? Basfolgt auf Diefen Unfang? 280 von handelt die aus Actor. 2. ange führte Rigur ? Bogu nubet fie? Bi heist die dritte Bitte? Was ift das! Was foll geschehen? Wie geschich er vollkommen? Bofoll er weiter geschehen? Wasist das Mittelda zu? Die geschicht das? Was him dert die Heiligung des Mahmens Gottes und die Zukunfft seines Reichs? Wer hindert Diesen bosen Rath und Willen? Wie hindert er folchen? Gehort Bort und Glaw ben zusammen? Mußuns (3) Ott in benden stärcken? Auf wie lange? Wovon handelt Die aus Matth. 26, genommene Figur? Wogu ift fie gu gebrauchen? Wie heift Die 4. Bitte! Was ist das? Um was lebrt uns Jesus bitten? Wer giebt das Brodt Wem giebt Gott das Brodt? Wie! Warum beten wir aber ? 2Bas heift denn täglich Brodt? Wovon hans

Wield Wield Wield Um 1 2Bie geben fere C

wirun ten? E Warun Warun wir u Wobo angef

brauc Basifusb fen. S fen ve führ 1 foll G

de.
uns d
nicht
Unfect
Gotte
fechten

hûten u delt die gur. W lautet d

log ans

-83 0 83.

2. Bitte! Delt die aus Joh. 6. bengesetzte Figur? Wiftus Marie ist diese Historie zu gebrauchen? us ift Od Wie heift die 5. Bitte? Basist das? Gottes Um was lehrt uns JEsus bitten? hidas OBie soll uns & Dtt die Gunde vers Rumas geben? Um weß willen siehet er uns gottlichtigere Gunde nicht an? Warum follen Mend wir um Vergebung der Gunde bitich zu lebten? Sind wir der Erhörung werth? nfang? InBarum foll uns alfo Stterhören? ctor. 2. Almarum aus Gnaden? Was sind ihetsie? wir unsern Beleidigern schuldig? Basistdoppovon handelt die aus Matth. 18. Wie geschangeführte Figur. Wie ist sie zu ge= soll er mibrauchen. Wie lautet die 6. Bitte. as Mittelspas ift das. Um was heift uns Chri. ? Basftus beten. Versucht & Dit zum Bos es Nahmsen. Wenn uns Gott nicht zum Bos utunfft fen versucht/warum bitten wir denn/ rt diefentführ uns nicht in Bersuchung. Was Pie hinderfoll Sott thun. Wider wen foll uns rt und Medott behuten. Was thun diefe Feinsuns Bode. Wozu verführen und betrügen uf wie linuns diefe Feinde. Goll uns Gott gar mis Mannicht anfechten, oder nur wider die Bouil Unfechtung siegen lassen. Bas foll nidie 48 Sott thun wenn uns die Feinde ans mas lehr fechten. Bu mas Ende foll er uns bes ebroas Bubuten und erhalten. Bon was han-Brott Welt die aus D'atth. 4. angeführte Fis er? Die gur. Wie ist solche zu brauchen. Wie Boon lautet Die 7. Bitte. Was ift Das. Ber foll uns erlofen. Ben foll er erlofen. Non

-83 o 83.-

Peine

hingel

tur?

Pin

Sauf

ohne!

benfan

Die Se

ist der

ungdie

GOtt/

fagen

fung (

eine

Bon was foll er uns erlofen? Ber ift der Stiffter alles Ubels? 2Bas foll er uns beschehren? Wie foll er uns von der Welt nehmen? 2Bo von foll uns &Ott nehmen? 280 bin foll er uns nehmen? Bovon handelt die aus Matth. 15. ange führte Figur? Wozuift fie zu ge brauchen? Bie lautet der Beschluf des Bater Unfers? Basift Das! Solft du an der Erhorung zweifeln oder folche glauben? Warum folk wir Ga Du gewiß fenn? Warum ift folde finden Bitte dem Bater im himmel an len fei genehm und erhoret? Was beift 21men? gen n verfeh

Uber das vierdte Sticke von dem Sacrament der heis liaen Tauffe.

beståti Dvon handelt das vierdte giebt o Boun gunden Eatechi det od Stücke des des heiligen Catechi det od fmi? Wer foll folches nebst dem Berge Prediger lehren? Bie foll man fold wirde ches thun? Was ist Die Tauffer set die Wasift fie nicht allein? Basift fie Chrift Denn? Was ist in Der Zauffe ben wie die fammen? Welches ift denn folches Sauffe Mort GOttes? Wer spricht folemige le ches? Bo spricht er solches? Zu Bemgi wem spricht er solches? Bas sollen eit? B feine

rlofen? I feine Junger thun? Bo follen fie Ubels? I hingehen? Bas find Leute von Na-? Wiell tur? Bodurch sollen die Benden hmen? PJunger Christi werden? Goll Das men? Lauffen ohne Lehres oder die Lehre en? Diohne Tauffe seyn, oder son bendes th. 15. mbenfammen senn? Uuf wen sollen uist sie Die Seyden getauffet werden? Wer der Bestift der mahre GOtt? Bereiniget Basifiduns die Sauffe mit dem dreveinigen ung twei GOtt / und wird GOtt unfer und Barum wir GOttes? Wenn wir GOttes um ift folind/muffen wir dem Teufel und als himmellen seinen Bercken und Besen abs Mas fagen? Wenn & Dtt unferitt, mos jen wir uns alles Gutes zu ihm Stiute ersehen? Ist die Tauff-Berheis der hime mit Siegel und Zeichen ffc. sestätigte Verheissung? Bas das viniebt oder nust die Tauffe? Wirigen Camtet oder bedeutet die Sauffe nur es nebit Vergebung der Sunden ? Was e foll man virctet die Tauffe? Wovon erlos die Latt Die Tauffe? Wie erloset und 1? But hriftus vom Tod und Teufel und Lauffevie die Lauffe? Bas giebt Die gdenn file auffe? Wie giebt Christus das der sprint wige Leben / und wie die Lauffe? Coldes Bem giebt die Tauffe die Seelige Bober weist du das? Bels decided not could be the ches

was reife er ansgegoffens uben

-83 o 83.

ches find denn folche Borte und Durch Berbeiffung Gottes? Wer redet gein Diese Worte? Woredet er fie? Bie uns? lauten fie? Wer foll felig werden? goffen Bas foll der thun/ der da will felig wir ge werden? Berdient der Mensch mit Lebens Dem Glauben und der Tauffe die und Er Geligkeit/ oder folgt nur die Gelig ben mi feit auf den Blauben und die Zauf oder mu fe in der Ordnung? Wer foll ver die Sof Dammt werden? Bas folgt auf grui den Unglauben? Bas verdammiftdas? der Mangel der Tauffe oder dunungen Unglaube? Bas ift Die naheste Undenn fo fache der Verdammniß? Du halfoll erfo gefagt, daß die Tauffe folche groff Inwen Dinge thue/ wie kan Baffer fold Lauffe groffe Dinge thun? Bas thumnit ihn nicht? Was thuts denn? Wiper alte thuts das Wort? Wie thuts de Benfo Glaube? Bas ift das Waffer mie thun Dem Borte Gottes? Bas ift Dind man Sauffe? Bo hat Dieses Grund mus fon der Bibel? Wie lauten Die Bornns? B Sit. 3. in der Berbindung gufambengefe men? Warum macht uns GD Denfch nicht felig? Warum macht er unen? B selig? Was thut GOtt nach seine asthute Barmherhigkeit? Wodurch madn? 28 er uns selig? Wer wiedergebien rund der und erneuert uns durch die Zauffet an Ch Bie thut solches der Seilige Beif lider? Bie wird er ausgegossen? Uber wer Mitth Durd

·83 0 83.

Bott Durch wen? Barum wird er durch Bang Gum Chriftum ausgegoffen über eterstilling? Zu was Ende wird er ausges selig wenhoffen über uns? Wodurch werden da millvir gerecht und Erben des ewigen er Mendrebens? Sind wir wircklich selig r Laufind Erben des ewigen Lebens? Sa= urdie Gen wir die Seligkeit schon vollig ind die Wer nur nach der Hoffnung? Wer follie Hoffnung auch gewiß? Abor= as folgtuf grundet sich die Soffnung? Co verdamt das Worts darauf sich die Hoff= ffe oderung grundet/wahr? Was bedeut ienahestenn solch Wasserstauffen? iß? Dull erfäuffet werden und sterben? je folden wem? Ift er denn noch nach der Baffer auffe übrig in uns? Was soll Bas it ihm geschehen? Bodurch soll denn? Ir alte Adam erfauffet werden? Bie thuisen follen wir Reue haben u. Buf. 18 Baff thun? Bas ist der alte Adams ? Bas d was thut er ? Bas foll hers ieses Gims kommen und auferstehen in uten dieds? Bas foll mit dem neuen Men= indung hen geschehen? Wenn soll der neue acht uns lensch heraus komen und auferste= n machin? Basist der neue Mensch/ und Ottnad 8 thut er? Bo ftehet das geschries Bodurdn? Wer ist unser Haupt und wiedergenund der Geeligkeit? 2Bas finden rch die an Christo? Wer find Christi Beilige Veder? Gollen wir des Todes und ffen? Uban Auferstehung J. C. theilhafftig C 2

-£3 o £3-

Dem !

glaut

Dir d

foldhe

Weld

ten?

Gunt

Gund

fenn/und mit ihm Gemeinschafft ha ben? Bodurch werden wir Deffer theilhafftig? 2Bas geht mit unsi Der Lauffe vor ? Bas ift an Chri fto auf fein Begrabnif erfolger Wodurch ist er auferwecket wor Den? Was foll mit uns auf unfer Tod folgen? Die Auferstehung gum neuen Leben. Gollen wir darin Schuld nen fille fteben oder wandeln? De follen it nen? T bon handelt die aus Matth. 28. un Marc. 16. angeführte Figur? 2 manan nach so tu ift fie tu gebrauchen? hen?

Von der Beichte und Ab nach d Lieber/ solution.

Ovon handelt das 5. Stud beichtet Wie foll man die Einfaltig Magd lehren beichten? Was folft duth oder fri wenn du bußfertig bift, deine Sinaber fe De erkennest und bereuest/an 3 Christum glaubest/ und einen gundaß be Borfat haft dein Leben zu beffe Botte und deswegen Rath und Eroften Der B Predigtamt verlangest? Wass Bas Du thun? Wenn du die Surthun? Gott bekennet/ und ihn um Weichte gebung gebeten/ wem beichtest Sunder Darnach? Was empfängst du gung? dem Beichtiger ? 2Bie empfait but en du die Vergebung der Gunden Ottes blaubiger

-83 o 83-

meinschaft dem Beichtiger? Was und wie den mir glaubest du dieses? Für wem ist geht mim Dir Die Sunde vergeben, wenn dir das istanfolche der Beichtvater vergiebet? bnif eth Belche Gunde foll man denn beichferwecket ten? Für wem foll man sich aller uns auf Sünden schuldig geben? Belcher ferstehun Sünden soll man sich für Sott len wir ichuldig geben? Belche Sünden vandelnibllen wir für dem Beichtiger beken-Matth. 2sten? Belche sind die? Was soll e Figur? nan ansehen/ seinen Stand? Wor= rach foll man seinen Stand anses u; en? Wie foll man feinen Stand te und ach den Zehen Geboten ansehen? n. ieber/ stelle mir eine furhe Beife gu das s. Seichten. Bie soll ein Knecht oder die Em Nagd beichten? Bie soll ein Berr das solft der Frau beichten? Wie wenn ich bifi/dem ber feine Sunde weiß? Wie foll reuestander Beichtiger sagen? Glaubest du/ renepumaß des Beichtigers Vergebung und eine Dettes Vergebung sen? Wie soll Leben wer Beichtiger Darauf sprechen? thund der Beichtiger Darauf sprechen? 1906? Bas soll der Beichtiger weiter 1 du die dun? Spricht der Beichtiger dem 1 du die Beichtkinde die Verzebung der 1 mm ihn Binden mit oder ohne Bedins 1 mm mem bei dang? Rarum mit Radional wem bedung? Warum mit Bedingung? empfangthut ers in seinem Nahmen oder Bie Sttes Nahmen? Wie soll ein gder Saldubiges Beichtkind weggehen? 63 Wie

·83 o 83.

Bie foll es aber ein Beichtvater mit denen machen/die Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten fenn? ABas foll er mit den Betrübten und Ungefochtenen thun? Ben was foll es mit den Ein fältigen bleiben? Wovon handelt die aus Matth. 26. und 18. und Joh 21. genommene Figur ? 2Bogu Die net Dieselbige?

### Von dem Sacrament des Altars.

Movem handelt das 6. Haunt ftuck des S. Catechismi? Wie foll das Sacrament des Altars nebl den Predigern lehren? Benfolle es lehren? Wie? Was foll erthun Basist das Sacrament des Altars Mas empfanaft du in dem Seil. 2 bendmahl? Unter was empfang du Christi Leib und Blut? Furm ift es eingeset? Don wem ift es ein gesett? Ist es nothig zu gebrauche oder steht es fren zu gebrauchen? A fteht das geschrieben? Ber hatsh Schrieben? Wer hat das S. Uben mahl eingefest? Wenn hat er es ei Il den gesett? Wasthater? Nachdem Das Brodt genommen/was that mehr? Nachdemer gedanckt/jem mandlum

Bate au die that i Brod Wem follen 2Bas au gebi bloffe S oder G

dem B Leib? essen? Zuwa len sie nif ode und sid

Herke ben fol thater den Re Relch nad d Christi mit den

te darc Die dat

Durch eir

"83 o 83"

ichtvalm Vater gelobet, und ihn um Inade hwerum zu diesem Wercke angeruffen, was rbetribithat er mehr? Nachdem er das as foll a Brodt gebrochen/was that er mehr? Ingefoch Wem gab ers? Bie sprach er? Bas mitdenfossen die Communicanten thun? sovon han Bas verspricht er ihnen im Brodt dis migu geben? Geschicht es durch eine ? Bybloffe Bedeutung / Verwandlung oder Gemeinschafft des Leibs mit dem Brodte? Bas ift es für ein ament Leib? Warum follen sie Diesen Leib effen? Bozu ift er für fie gegeben? oas 6. Buwas Ende follen fices thun? Gol oas 6. 13 u touse note fouen fices thun? Sois rechiffmen fie seiner nur mit dem Gedächtste signer ind sied with ind der That gedencken, ind sich mit ihm creuzigen/ mit dem Gerken an ihn gläuben/ seinem Lesas soller sen folgen/und mit ihm leiden? Was nem dem hat er weiter? Wenn nahm Fus in dem ben Kelch? Was that er, als er den massem wasen Relch genommen? Was that er Blut? Frach dem Dancken? Wie lautet nemilishrifti Befehl? Was folten fie thun it dem Bein im Kelch? Wer folbrauchte daraus trincken? Wie lautet ? Berbie Daben gegebene Verheiffung? das hafft denn solche Verheissung auch nnhatmerfüllet worden? Geschicht ? Madurch eine blosse Bedeutung/ Ver= en/washbandlung / oder aber durch eine gedandi c 4 wabre

wahre Gemeinschafft des Blutes mit dem Weine? Wozu ift das Blut vergoffen? Wie offt follen fie es thun? Zu was Ende follen fie es thun? Gollen fie nur feiner mit dem Gedachtniß gedeneken / oder auch mit dem Berten an ihn glau ben und auch thun und leiden/ was Jesus gethan und gelitten hat! Was nüßet denn folch Effen und Erincken? Was zeigen uns die Worte an? Was wird uns durch Die Worte gegeben? Wodurd wird uns Bergebung der Gunden Leben und Geeligkeit gegeben! Warum empfangen wir mit de Bergebung der Gunden das Leben und die Seeligkeit? Wie fan leiblid Effen un Trincfen folche groffe Din ge thun? Bas thuts nicht? Was thuts denn? Bas sind die Born nebst dem leibl. Effen und Trincken Wer wird dieses Nubens theilhaf tig? Was empfahet dieser/ der der Worten glaubet? Wer empfahe denn folch Sacrament würdiglich Was ist fasten und leiblich sich be reiten? Wer ist aber recht wurd und wohl geschickt? Un weld Worte foll er den Glauben haben Wie geht es mit denen, die diese und 20 Mon

To feln? euch Mat 1.60

gu ist 201

die Ri Des D nen? gends machi für fic rung fu uni erwor du da nur di

du au sen dr und el erneue best d walten und da dem T

-83 o 83.

des Mu

otu ist d

offt follen

folten fie

feiner 1

efen / ol

ihn gli eiden/n

itten ho

n uns

wurdig

Worten nicht glauben / oder zwei= feln? Bas fordert bas Wort: für euch? Wovon handelt die aus Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. und 1. Cor. 11. genommene Figur? 200= zu ist sie zu gebrauchen?

Dom Morgen= und Abend= Geegen.

Effen 1 Mund Abends thun? Wer foll uns di die Kinder und das Gefinde lehren Wood. des Morgens und Abends sich seg= er Sim nen? Wie soll man sich des Mor= t gegeb gends segnen? Sat das für dich ge= vir mit machte Creug eine Krafft an und en das li für fich felbst, oder ift es eine Erinne= ie fan lei rung des gecreukigten DErrn JE e groffes fu und seines mit dem Creus = Tod nicht? 1 erworbenen Seegens? Wie fprichft id die D du dagu? Ift es genung / daß du 1d Trind nur die Worte berfagest, oder must ens theil du auch bedenckens wie du auf die= iefer/da fen dreneinigen GOtt getauffet bift, der emp und eben biemit Deinen Tauffbund erneuerst und bekennest und glaus iblid fig best/ daß dieser dreveinige GDET recht wi walten und dir allein helffen folle 2(n 11) und daß du ihm allein dienest/ und uben bil Dem Teufel und seinen Wercken en die und Wesen absagest? Wie betest

#### ·83 o 83.

trege

Bun

\*uver

audi

nach

ruff a

heftdi

Den ai

betest

ीरि एह

finger

Zag

du w

du weiter? Goll man im Beten mit fnien und fteben & Dtt feine Chret bietigkeit erweisen? Ift es genung/ die Worte des Glaubens und des Bater-Unfers fprechen/ oder muft du auch im Berken also beschaffen das ist buffertig glaubig und ans Dachtig fenn? Goll man allein benm Bater - Unfer bleiben / oder mag man auch seine besondere Noth mit eignen besondern Worten & DEL fürtragen? Bie betest du des Mon bote v gens? Benn dich & Ott Die Racht behütet / dir Ruhe gegeben / mas thuft du/ und wie fprichft du? Wem danckest du? Durch wen danckest ihm du GOtt deinem himmlischen 200 wie 1 ter? Für was? Kanst du des Ta Uben ges dir selber helffen / oder muß es GOtt thun, und folft du ihn darum Best d bitten? Bie bittest du ? Für was Glaul foll Dich & Dtt behuten? Barum über d foll er dich für Gunden und allem Danct Ubel behüten? Wem folft Du dich du & befehlen? Was soist du GOtt ber Nahn fehlen? Behütet uns Gott unmit muß e telbar oder mittelbar durch seine Scheben Engel? Wider wen behütet uns GD 29 GOET durch seine Engel? Bas du nebs sucht der bose Feind an uns? Kans du wegen des Tauff-Bundes und wegen

-83 o 83-

mBetem wegen der mit GOTT habenden seine Em Bunds-Freundschafft dein Bebeth stesgenn zuversichtlich thun? Setzest du ens und auch hier Amen dazu? Muß man ober m nach dem Gebethe auch seinen Bebeschaft nach dem Gebethe auch seinen Sebeschaft ruff ausrichten und arbeiten? Genalleinb hest du nach dem Gebethe mit Freunoder Den an dein Werck? Singest und
re Noth betest du auch unter der Arbeit? en Go Ift es nicht nühlich/ die Zehen Gedu des Abote und was seine Andacht giebt ttdie Mfingen? Wenn dir GOTE den geben/ Sag hat helffen zurücke legen, folft fidu! Du wieder GDTE dancken und zu ven den ihm beten? Was thuft du/ und nlischen wie sprichst du? Wenn du den du des Abend-Seegen gesprochen hast/se-oder mit Auf du guch das Paran Alasa. Duishdutest du auch das Vater-Unser und i? Bin Glauben bagu? Was sprichst du n? Bubber Dieses für ein Gebethe? Bem en und Danckest du? Durch wen danckst folft didu GOTT? Ift es genung/ den du Gon Rahmen JE SU nennen / oder HOnumuß es auch in seiner Krafft geduch schehen? Für was danckest du 1 behim TOTE des Albends? Was thust Engel? Du nebst dem Danck? Um was c 6 Bundes

-83 o 83.

bittest du GOtt? Bas soll GOtt nebst der Vergebung der Gunden thun? Wem befiehlest du Dich? Was befiehlest du Gott? Sind GOttes Sande seine Allmacht Bute und Barmbertigkeit? Be wahrt dich Gott durch oder ohne Mittel? Wider wen bewahrt er dich durch den Engel? 2Barum? Bas folft du auf dieses Bebett thun?

Bom Gebete vor und nach Tische.

Sollen wir ohne oder mit Gebet effen? Wer foll solches lehren? daß e Wer foll es lernen? Was heift das Benedicite oder segnet die Speise! Wie soll das Tisch-Gebet verrich tet werden? Wie lautet der Tisch Geegen? Wer wartet auf den DErrn? Auf wen wartet alles? Bu was Ende? Was thut Gon! Bas heist Wohlgefallen? Was Mas folgt darauf? Wer foll uns die Ga thun be fegnen? Bas foll & Dtt thun? ihren Warum foll GDEE uns fegnen! Cteh Warum foll er Die Babe fegnen! Lehrer, Berdienen wir es ben Gott/ oder gottlich thut er es aus Bute? Durch wenfollman foll Gott folches thun? Glaubeften? M Du

weise unde Feiner aber ( tu tu t

du a

Gra

56

gesch

nach

fie &

Bem und d dand dand

doch Herr Die o

fills du auch / daß es geschehen wird? Bratias heift last uns Gott dem bu bi Serrn dancken. Bie foll folches tt? E geschehen? Was sollen Christen Man nach Tischethun? Warum sollen teit? sie Gott dancken? Worinne bes oder weiset GOTE seine Freundlichkeit bewahrund Güte? Woran hat GDEE Bamteinen Gefallen? Woran hat er ses Maber Gefallen? Bas ist mehr hinju ju feten? Bas follen wir thun? nd na Bem follen wir dancken? In wem und durch wen follen wir GDET

mit Bancken? Für was sollen wir GOtt ches lemdaß es erhöret sen?

as heift

Die Gm Bon der Haus-Taffel.

ebet ben 372 Em ist hier seine eigene Lection et der & vorgeschrieben ? Erzehle mir tet aufdoch die Eigenschafften / die eine partet al Berrschafft haben soll? Wem wird thut Wie andere Lection vorgehalten? llen? Was sollen Zuhörer ihren Lehrern uns diehun? Warum sollen die Zuhörer AOnthren Lehrern Unterhalt geben? uns fem Steht es den Zuhörern fren/ ihren abe segnehrern Nahrung zu geben, oder ist Gomottlicher Befehl vorhanden? Bas Durch will man feinem Unterrichter mitthei= ? Glan? Warum foll folches gescheben?

Wie foll man fich gegen die Elte nen sten / die wohl vorstehen/ sonderlich ben Die Da arbeiten im Wort und in der wir Lebre / verhalten ? 2Barum foll gelt man sie zwenfacher Ehren werth weil balten? Was foll man weiter nen thun? Barum foll man fie lieben 200 und friedfam mit ihnen fenn? Bas Davo find wir ihnen weiter schuldig! follen Barum follen wir ihnen gehorfam 2Bat seun? Was sind wir der weltlichen ju 30 Obrigkeit schuldig zu thun? ABan hinge um follen wir der Obrigfeit gehor 280 fam fenn? Gollen wir der Obrig werd Feit also geborsam senn / daß wir Wa GOttes Daben vergeffen? War tern um follen wir der Obrigfeit unter nen than fenn? Was find wir der D den S brigfeit mehr fculdig? Gollen wit lohne auch für fie beten? Warum follen len? wir für fie beten? Ronnen wir fob gehor ches von Natur thun, oder muffen fie fo wir auch dazu erinnert werden Saus Sollen wir allein den obern Obrig thun; feiten gehorchen/oder auch den un braud tern ? Wie follen fich Obrigkeiten Bas gegen die Ubelthater verhalten Alten und wie gegen die Frommen sollen geluf die Unterthanen folgen die ner fie Ehmanner. Was wird ihnen anderfprog befohlen? Warum follen fie ih nel

·83 0 83·

en diel nen ihre Chre geben? Basha= n/sonden ben sie weiter zu thun? Was ortund wird ihnen vor ein Exempel vor= Warum gestellt? Was wird den Che= Ehren mweibern befohlen? Was wird ih= man mnen vor ein Exempel vorgehalten? nan sie WBas haben sie vor eine Ehre nsenne Davon zu gewarten? Vor was ter schiffollen sich Eltern fleißig hüten? nengehor Barum follen fie ihre Kinder nicht derwelligu Zorn reigen? Was follen sie hun? Hingegen thun an den Kindern? rigfeit Morinne bestehet also das Sauptir der Owerck Der wahren Erziehung? on / di Was sollen Kinder gegen Die Ele fien? Vern thun? Warum follen fie ihrigfeit men gehorsam seyn? Was wird d wir Wen Knechten/ Mägden und Tag-Gollobnern und Arbeitern anbefoh= Barumien? Bie sollen sie ihren Herren nnen milehorsam seyn? Warum sollen odermie solches thun? Was sollen nert nun Saus - Herren und Haus-Frauen obernOhun? Bas vor ein Mittel follen fie auch derauchen/ folches desto eher zu thun? Dbrid Bas haben die Jungen gegen die ve verhallten in acht zu nehmen? Warum From Men sie solches thun? Wie han folgen sie diese gedrohete Straffe und iroihmersprochene Gnade zu gebrauchen? follen fi Barum

geht

ches

ger

deni

Be

ches

Deni

Was

Wa

Creu Man

ihr be

trost

und

hing

2Ber

ist die

der ?

ches

Lau

Ding

Bort

Barum follen fie folches also ge brauchen? Bas ift der Wittwen Schmuck? Was ist ihre Pflicht? Was sind gottlose Wittwen, und was ist ihr Elend? Was ift der Ge meine anbefohlen? Was hat alfo ein ieder zu thun? Was hat er da von zu gewarten?

#### Fragen über das Traus Buchlein.

218 ist die Hochzeit vor ein Ge Schäffte? Ist folche Ceremonic zu behalten ? Ber hat Macht/fol ches zu ordnen? Wie haben sich Rirchen = Diener daben zu verhal ten? Ift es gut auch in aufferliche Dingen der Ginigkeit sich zu beflet figen? Ift der Eheftand ein menfo licher Stand, wie der Monche und Monnen-Stand oder ein gottliche Stand? Warum ift er ein gottl cher Stand? Wie ist er also zu ha ten? Sat der Chestand das Gebel und den Geegen von nothen? U therus hat mit dem Worte San und Greten seinem Bater und Mu ter wollen eine Ehre und Andench fter bete machen/ und auch zugleich ( Dtl und det ben/ daß er aus einem feuschen El nicht tal Born Bette gebohren worden.

thes all geht die erste Frage? Wenn solches geschehen, so spricht der Predis er Witti her Miger Dieselben zusammen. Wo ist denn aber der Chestand eingeset? Ber hat ihn eingesett? Bie ist soll asisten ches zugegangen? Was besiehlt Bas ha denn S. Paulus den Mannern? as haten Was befiehlt er den Weibern? Was hat GOTE dem Beibe vor & Itm Creuk aufgelegt? Was hat er dem Manne aufgelegt? Was ist aber it bor in the bender Troft? Wie lautet das he Cerm troftliche Gebethe über sie bende?

## Bie ham Fragen über das Tauff= Budlein.

at Mach

sen au bo in auffer SR 218 hat Lutherum bewegt, dies sichjun 20 ses Buchlein zu verdeutschens ndeinmund deutsch zu tauffen? Bie ift vorr Mond hin getaufft worden? Ift denn diß reingem Werck mit Ernft zu handeln? Bas teremisst die Ursache, daß die Leute nach er allopder Tauffe so übel gerathen? Wels iddat Ches sind die geringen Dinge in der nothen Lauffe? Was ist das rechte groffe Worth Ding? Was wird zu GOttes aterun Bort erfordert? Wie soll der Priend Andfter beten? Warum foll er langfam leich Mund deutlich beten? Wen foll man feuchnicht tauffen laffen? Was foll man en. nich)t

-83 o 83.

nicht vor Dathen beten? Wie fob len Tauffer und Pathen beschaf fen fenn? Warum foll folches seschehen? Bas ist die Lauffe und was würcket fie? Bie fol len wir die Tauffe achten? War um sollen wir die Tauffe so bod achten? Wie soll der Täuffer sprechen? Ift das Rind leiblich oder geiftlich befessen vom Teufel? Was bedeutet das Zeichen des Creukes an der Stirn und an der Bruft? Warum wird in dem er sten Gebethe gebethet? Wenn in dem ersten Gebethe um die Wie dergeburth und Gnade der Zauf fe gebethet worden, ist denn auch der Glaube nothig, und wird in dem andern Gebethe um den Blaw ben gebethen? Ist die Beschwe rung des Satans ein herhliches Bebethe? Was ist vor ein Tert daraus die Kinder-Tauffe kan ber wiesen werden? Beil aber aus drucklich der Tauffe darinnen nicht gedacht wird, ist es denn dami schon genung / daß Christus fi

das derg was Prie ten?

will

eigen und i never angel der

Gla dem auch Läu

er de

mit

(und im © 2Bat

fing

will seelig haben? Soll man auch den best das Vater = Unser und zwar nies soll dergekniet mit Ernste beten? Mit was vor einen Seegen kan der Priester das Kind zur Tausse leisten? Ten? Sollen die Pathen ihren eigenen Tausse Vund mit Busse und Blauben sein zuvor selbst ers neuern und hernach für das Kind auf Beiden der Pathen oder seinen eigenen Slauben getausst? Ist es genungs die der Pathen oder seinen eigenen Glauben getausst? Ist es genungs die der Lausse der Ausse Kind taussen? Wie soll der Eausser das Kind taussen zuch Gott zusagen? Wie soll der eder kind mit was vor Worten? Wie soll sich mit was vor Worten? Wie soll sich er daben beten?

# mbend Die Frag-Stücke ohne Antsie Wort. D. M. L.

bift? Woher weist du daß du ein Sünder vorein bist? Woher weist du das? nuffe im (und so weiter bis zu Ende/wie solche il abri im Catechisino Lutheri zu befinden.) arinnan Was haben wir von dem Catechis dem di simo und diesen Frag-Stücken zu halten?

Nun

-£3 o £3-

Nun ber Gott aller Gna des der uns beruffen hat zu feiner ewigen Berrlichfeit in Christo ICSU/ derselbige wird euch / die ihr eine fleine Rol Zeit leidet/ vollbereiten/ftår den / frafftigen / grunden. Demselbigen sen Ehre und Die Macht von Ewigkeit zu Ewigfeit/ 2men.



leucht Laster (B) tt unterf men/D genw lofigfe terlas der S liche ? ro St yer nic Mide te/bon 9 thlechte, and dem leich 31



haben/an demfelben muß die Chrift liche Zucht ausgeübet werden: Und awar/nicht erst/wenn es 6.8. 10. und und mehr Jahr alt ist; sondern von der Zeit an/ da es ein ge bohren Kind/oder Christen Rind/heiffet. Allso sollen es senn sowol Unmundige und Saug linge; als Mündige/ und die schon etsiche Jahre auf sich haben Der alten Glaubigen Erempel fone nen uns hier zur Regel einer Nach folge dienen. Denn der liebe Ti motheus war so wohl erzogen/ daß Paulus ihm das Zeugniß giebt/ et wife von Kindheit an (0,70 Bps-Oss, das ist, von der Zeit an/ daer noch ein Säugling war. Es pfleg ten aber die Judischen Mutter ihre Sohne wohl 3. Jahr zu faugen/wie zu sehen 2. Macc. 7/28.) Die heilige Schrifft/2. Tim. 3/15. Was lehe ret der Sitten = Lehrer Sirach von der Zucht junger/aber eigensinniger Kinder? Lagdem Kinde/ fpricht er Cav. 30/11. 12. seinen Willen nicht in der Jugend/und ent schuldige seine Thorheit nicht Beuge ihm den Hals/ weil & Die erft noch jung ift. Bleueihmden Di

Ru Gei bon die ? Fleir mů hals

acho mahr Deme neml Unt inde Geli

des nad zoge Sen/ leicht freyli cher t Buch mahl

waru etliche artig/1 find/ b fen fat

file Ructen / (Theupas auts, seine verden Geiten: wir wollen es hier nehmen 6.8.10 von den Hinter-Seiten/worauf fi; son ven Sinter-Veril er noch lekim die Ruthe gehöret) weil er noch Ehriffelein (vizuos, infans, das ist/un-Uniundig) ist: auf daß er nicht mundig) ist: auf daß er nicht ollenes halsstarrig werde/und dir un=
10 Engehorsam. Und gleich wie es auch
1 und wahr bleibet/ was Hieronymus ad
1 ich hald Demetr. de Virgin. schreibet/ wie
1 uner heunlich die ersten Jahre zur er lieb Unterweisung die besten senn: ersposen indem sie etwas Weiches oder nif gib Gelindes ben sich hätten/ weln (in thes leicht könne gebildet/ und eit andnach dem Willen der Alten ge= ar. Gizogen werden: ja was Zart Mimsen/ lasse sich in allen Dingen usäugmleichter angewöhnen; so thut Die Frentich derjenige unbesonnen/ wels. Wher vom zarten Alter nicht will die Singucht anfangen: und hat sich nachseigen nahls gar nicht zu verwundern/ inde warum seine Kinder/wenn sie schon nen Metliche Jahre auf sich haben/ so uns d/undartig/storrig/ ungehorsam und bose theit mind da fein sagen bitten und strafs als mien fast mehr helffen will: weil er puissie erste und beste Zeit der Auffers ties

-.83 6 83.-

pel

wil

20

Die

DC/

Dea

III

erzie dem

Set

Beili

Hing

fung

Got

Drai

wen

fel /

und

feine

dus

wah

terla

tiehu

Kin

lich

und

23et

ziehung hat versaumet/und den Kin dern aus fleischlicher Liebesoder sonf aus Unbesonnenheit / Den Willen gelaffen/ sie verzärtelt und verderbe Der alte Irenæus kunte aus reden: Erfahrung also eigener Mas man in der Kindheit ler net/das wächset uns gleichsam in die Seele ein/ und wird mit ihr vereiniget ic. benm Eusebio Lib. 5. c. 20. Lieber/ woher fam es/ daß in denen erften Zeiten D. E. auch fleine Rinder so standbaff tig und freudig zur Marter giengen: als mithin aus der Christlichen Auf erziehung / ben welcher sie in der Rindheit Christum gelernet / und nach dessen Exempel zu leben ange fangen hatten. O so wolte GOn! doch Sott will/wann die Menschen nur wollen: wolte GOtt/ sageich daß in aller Ohren, welche Kinder haben/ mochte erschallen / was de weise Salomo schreibet, Sprichn 22/6. Wie man einen Knaben gewöhnet/ so läßt er nicht da von/wenn er alt wird. Diejei braucht/ welches zu mercken/en an @ solches Wort im Hebraischen/ wa fortfa ches von Einwenhung der Tem

nddens pel anderswogebraucht wird: und verder will damit lehren; zu was vor einen en Dempel der Mensch sein Kind durch Wetdidie Aufferziehung einwenhen wurs s kunte Des Deffelben Tempels DErr wurlo mbe auch nachmahls darinn wohnen. idheit Würde nun durch Christliche Auffgleicherziehung ein Tempel Gottes aus wird dem Kinde gemacht; so kame der n Eule Err Dieses Tempels mit seinem neul Beiligen Geist hinein zu wohnen. ocher Bingegen aber/ wo durch Unterlassiten fung Christlicher Zucht wurde ein fan Gögen = oder Satans = Tempet tergim draus gemacht; so muste auch notht sie fel / Darinnen seinen Sis nehmen lernet und behalten. GOtt errette nach leben feiner Barmhertigfeit alle Kinder volkt aus dieses Welt = Gottes Macht! die Mil wahr bleibet es aber/ daß aus Uns Ontheterlassung der Christlichen Auffers elde fiehung/ fürnehmlich von der ersten en/ m Kindheit an/die meisten Kinder end= et on lich des Teufels Sclavens Seel= en fil und Leib=eigene/werden. Welche r nid Verantwortung wird nun auffalle wird, Diesenigen fallen muffen/welche hier= merke an Schuld haben! Wir wollen aischen fortfahren, und mercken: 19 der 1

-83 8 E3-

N.II. Die Aufferziehung/oder: red worzu fürnemlich die Kinder sollen aufferzogen wer den?

Die Untwort foll uns Paulus ge ben Ephes. 61 4. Ihr Bater (Mutter/Præceptores, Verwand, ten/ Vormunder/ Ummen / War terinnen, und die nur, an Vaters oder Eltern statt/ den Kindern von stehen / gant nicht ausgeschlossen) ziehet eure Kinder auff in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Da hören wir es: ju Christo dem DErenjund gu unferm Sott/ follen fie durch die Auffer ziehung gezogen und gebracht wer Diefes foll das erfte und für nehmfte fenn. Was in der Huffer ziehung nicht hierauff ziehlet/ ift vers damint Werck. Abraham ward wegen diefer schönen Bucht und Ber mahnung zum Herrn von GOTT felbst gerühmet/und in Gnaden ans gesehen. Denn also lauten die Worte der Gottlichen Vorherse hung 1. Buch Mos. 18/19. 30 weiß/er wird befehlen seinen Rindern/daß sie des HErrn Wege halten; und thun/was recht

lid 50 bort Dahe Eenn

einer fen 1 Mut to lau dir h

Hert dein 1.3. wie C wenn want Wil Das 2

fonde Schar fleikie und Auff druck benft

5 Fr alten ( darau ftomu

.83 9 83.

ung drecht und gut ist. Dein herr= distich Lob! weil aber keiner zum Menn Seren kommen kan/ er muffe dann vorher den rechten Weg/ welchen Daulusdaher der Abraham hat gezeigets Diffennen lernen; fo ließ auch Sott Berminen ernstlichen Befehl durch Mosnin/Men an die Israelitischen Bater/ Dad Rutter und andere ergehen/ Der als dern vo lautet: Diese Worte/ die ich schlosspir heute gebiete/ solft du zu ff in Hergen nehmen/ und solft fie ung weinen Kindern einscharffen/ vir 6.7. 3. Mof. 6/6.7. Man erwege nun/ quuniwie & Dtt nicht will zufrieden fenn, die Aufwenn denen Kindern nur dann und rahimoann etwas von GOttes Wort und deund Willen vorgesaget wird, und sonst der Amdas Werck schläffrig getrieben wird; letistsondern er verlanget ein Gin= nam micharffen: welches mit stetiger/ tundfleißiger Fortsehung benm Sigen n Wand Behen/benm Niederliegen und inaden Pluffstehen, geschehen soll; wie aus. lauten drücklich an angeführtem Orte das Bomben ftehet. Und zu folcher Bucht zum 1/19. SErrn ermahneten einander die en smalten Christen. "Lasset uns nicht" 3 herdarauff dencken/predigte Chryso-" flomus Hom. 53. ad Antioch, wiece 215 Wyhin mir

-83 10 83·-

gut/

aba

foll

hat

was

Der 50

"wir unfern Rindern Weld und Gu "hinterlaffen; sondern wie wir fi ofromm und tugendreich las Und Athanasius ofen mogen. Comm. ad Eph. c. 6. Wollet ihr adaß eure Kinder euch recht gehon ochen follen, so gewöhnet sie zu und "dem Göttlichen Worte. Min und zu ich noch sete / was der heilig Det A Hieronymus Ep. 7. ad Læt. fchul der ei bet : Gine Geeles die ein Tempel bendi "Gottes werden foll/" (und alfor beni wie oben gewesen / zum Tempe cher Sttes foll eingewenhet werde auch durch die Christliche Zucht) "mu fie in salso unterwiesen werden / daß si famt onichts hören und reden lerne/ all 100 maszur Furcht Gottes an einer atreibet. Und ferner: 2/n statt cher , des Geschmeides und der seidenen le/in Rleider/muß sie (Die einzuwenhen GD nde Seele) lernen, das Won Alber BOttes lieb gewinnen / dan tern ,innen sie fein zum Glauben un noch sterrichtet werden muß. Es win fehli Zieh nicht verdrieflich seyn/wenn ich noch anben füge des heiligen Martyren Polycarpi Worte/Epist. ad Philipp DGr Die jungen Leute follen untadelid GOtt senn in allen Stucken, so so Esil the mi

guil

delbundgut/ daß sie von allen bosen Lustence wie mabgezogen werden. Die Rinder" idreid follen der Zucht Christi theil=ce Athanhafftig werden 2c. Ift eben dass Wollewas Paulus lehret: Ziehet Die Kinrecht ader auf in der Zucht (kupis) des met fiseren/ oder/ jum Seren. orte, und dergleichen mehrere Zeugniffe der hind Exempel hat zusammen gelesen Lat. Ger Autor der mahren Abbildung in Ter ersten Christen nach ihrem les (und bendigen Glauben und heiligen Les m. Part. II. Lib. 6. c. 4. Hus fol um Angler Christlichen Erziehung mussen ghet much Christen herkommen; wie man kucht "ie in der ersten Kirche ben 1000. zu-den/histernen fand: da man ist unter en lem 1000. so genannten Christen kaum BOttopinen einstigen antressen mochte/weler: Mher jenen-ersten an Herk und Seeder sile im Blauben und Liebe gleich fen. einzum 3522 lasse sich dessen erbarmen! das Wiber ihr Eltern, und welche an Els innen tern Stelle mit find, euch führe ich laubentoch einmahl zu Gemuthe den Bes nuß. Wehl des Beiligen Geistes Eph. 6/4. wenn Biehet eure Kinder auff in der n Min Zucht und Vermahnung zum A. al B. Gern: und gedencket doch um lenum & Ottes Willen an die Zufage/ web y un the mit euren Willens eure Kinder 21 6 in

-83 I2 83.

nic

Foi

un

11

6

nel

Des Биг

te f

grui

Tai

Wi

nen

die

ter 1

mer

tubi

fein

gró

heit

in der Sauffe durch die Gevattern oder Tauff-Zeugen öffentlich geleit ftet haben/und dem Seren im Sim mel bekennet und gelobet den Glau ben an Ihn, und die Absagung des Teufels, und aller seiner Mercke, und alles seines Me Was dunckt euch/wie fein eure Kinder ihrer Zusage nachkom men werden/wenn ihr die Chriffb che Zucht / oder Erziehung jum Serrn/nicht anwendet? Werdet ihr hiedurch nicht Verächter der Gnade Gottes? Spotter des Göttlichen mit euren Rindern einge gangenen Bundes? Haltet ihr nicht die heilige Tauffe vor ein nichtig Ding/ welche nur etwa aus thorly cher Gewohnheit verrichtet wurde! gewißlich aus heiliger Liebe zu em Bet ren Kindern/lasset ihr sie nicht tauf Rin fen; solange in der That/und vom Tage der Tauffe an/ihr fie mehrmit mat ben Goldes als mit GOTT zu schmis heili den; mehr in netten Kleidern und Bande, als im Bunde, ich men gnu Dra ne/ im Tauff-Bunde / zu erhalten bey i suchet, und Christlichen Fleiß am der 2 wendet. Ja / wenn einer unsem Gefor Estats-Christen vorhalts wie solche gunge Estat mit dem Bad der Tauffe nicht

Gem nicht stehen noch getrieben werden entlide könne; so lachen sie wohl darüber/ und geben also ihren Sendnischen Unverstand vom Christen= Abhan Stande so offenbarlich zu erken-Ur men. Ich lasse allhier die Worte ines Des Christlichen Lehrers in Hamch/mi burg/ Joh. Wincflers/ meine Bor. e nacht te senn: Denn also schreibet er im ie Chrigrundlichen Beweiß der Kinders jung Tauffel aus Marc. X,14. p.250. fqq. ? M Wie rar und frembde (wie er fiece rächts nemlich vorher kurt abgemahlet) Spotten Die Aufferziehung der Kinder unndemn ter uns sey, die wir uns doch ruh, co altetihn men Christen zu senn/ift leider! all-ce ein w tuviel am Tage. Man schickerec a aush feine Kinder zwar zur Zauffe, aber-c htet m groften theils aus bloffer Bewohnsch Liebes heits weil es unter Den Christence ie nich Berkommens/nach der Geburt die" Rinder tauffen zu lassen. man im übrigen aber für Glauze Tund ben/Andacht und Ehre gegen diese heilige Tauffe habe/läst man esse gnugsam sehen: der schnödese Pracht/den man an den Kinderns tumben der Lauffes und zu Saufe ince en III der Wochen = Stube treiber; diece einer Bespräche / und andere Bezeu-cs gungen/geben sattsam zu verstehen/ Der 21 217

-83 14 E3-

Ial

M

116

211

len

Del

BI

(d)

derg

folds

Doll

der

mar

bab

der

tes

for

gede

fagte

form Darc

es R

gute

angi

wahi

der 2

viel ni

Gefpo

"Daf man von der heiligen Tauffe stein groffer Wefen mache/ als von weiner andern Welt-Sache: jaes bedarff wenig Dlube/ zu bezeugen "Daß viele ein Bespott Davon ma ochen: Man laffe feine Geele vor 30 Ott antworten/ ift es nicht alfo ofo jemand von der Tauffe ihrer Rinder alfo zu fie fprache: Rrafft "diefer Tauffe/sollen sich eun "Rinder ihr Lebenlang ent "halten von den Luften Diefer "Belt/als/der Lust/groß und reich zu werden / prachtig ofich aufzuführen/ihre Fortun min der Welt fürnemlich gu "suchen/ ben ärgerlichen Um agang mit Welt : Leuten au Afliehen: denn das alles for "dert die Tauffe/alsein Bad "der Widergeburt und Et meuerung im Deiligen Beift und die Zusage por Gottl oda man ent faget dem Teufel ound allen feinen Werden! "hingegen follen fie davon den agroften Estat machen / und nicht e odie fürnehmste Gorge senn laffen/

-83 15 83-

len En lassen / aus dem heiligence ache: 2Bort GOtt recht zu erken." ubezem nen / je langer/ je mehr ihnce davonizu lieben/ nach seinem Wil.co Gelle len ihren Beruff und Wan."

nichte bel einzurichten/ sich um des" Ruguten willen gern verze sich afchmaben/laftern laffen/unbcc ing edergleichen: Würde nicht einse en di Possen! dazu habe man seine Kinzes groß der nicht tauffen lassen. Und sos pricht man einwendete: Die Tauffes hreforhabe foldes auf sich/die Ringe emlid der hatten es auch für Stice identes Angesicht theuer ver Leutifprochen: wurde nicht ihr Berge alles gedencken, so es ihr Mund nichtes Bein fagte / folcher Berfpruch fen proce und forma geschehen, man habe sichee igen Daran nicht so fest zu halten: wennes or Gles Reputation, zeitliches Sluck/es or Gute Charge, Senrath/und so fort/es em Mangienge / muste man ben seinens Bumahren Worten bleiben; aber beys davonder Tauffe habe folche Zusage socs den biel nicht auff sich. Ift das abers nicht eigentlich aus der Tauffe einschaft Gespott gemacht? Man thue esse einem

·83 16 83··

"einem groffen Berrn, daß einer in wird "wichtigen Sachen sein Wort von Der ofich geben, und fich daben verneh. Die ? men laffe/ man fen nie gefinnet/ es der atu halten/ob ers nicht für eine Ber Mu pfpottung auffnehmen werde; und Gaf agleichwol handeln die arme Men fehen "ichen in der größten Sache des Die el "Simmelreichs mit ihrem GDET mit v "alfo. Daher siehet man auch/ daß angef "wie folche Leute von der Zauffeils hange "rer Kinder weniger Wefen mas ael: "chen, als die Juden und Turcen greiff bon ihrer Beschneidung, also dann Mut "ihre Rinder so auferziehen/ daß die die R "fe felbst ihren Bund und Gnade hat er Der Tauffe wenig achten. Elter "unterlässet die Zucht / zeiget ihnen wach) nicht/was ihre Verderbniß/Sum eigen , des Eigenwilles Lufte und Herger Erfer "niffe Diefer Welt / für Greuel vor Gun , Stt feyn; fondern verstattet ily fur G "nen allen Willen: Die Reichen audi Atleiden sie aufs prachtigfte aus ten n "halten fie fehr niedlich in effen/mar und ochen ihnen eine Lust nach der and nicht odern/daß also ihre erste Gedancken bond , feine andere Objecta und Bilder Verft als von der Welt-Luft, vor sid anfahr "haben: daher denn auch so bald fein e sihr zartes Hert Dahin gezogen und P wird.

ene Stiftungen zu Ffalle

111111

af einewird. Die Urmen geben fich" Worder Sorge der Nahrung/wenden" en vem ie Augen von der Zucht ihrer Kin-cc elimeder ab/ wehren ihnen nicht dence eine Muthwillen zu Sause und auf Derce erde; Baffen laffen fie offt gnug Bofese rme Wehen und hören: damit werden c dade die ersten Concepta ihrer Kinders Gonit vielen Reigungen des Bofenes auch/angefüllet; die Ruthe der Zuchtsc Eauffe, änget man mittlerweile an Nasce Sesen jel: will etwa der Bater sie er=ce Tireiffen/ so murret und hinderts diece also Mutter: oder so der Præceptors en/dabie Kinder will mäßig züchtigen/s und Gat er den Haß und Unwillen ders ten. Eltern auf dem Salse. keiget wächst dann das Kind in seinems buikligenen Willen und Lusten, ohnes and MErkenntnig und Gewissen von derce Grem Sunde/ auf: halt man es danne verstamur Schule und Bebet / (wiewolie ie Minuch viele Kinder davon abgehalses thighten werden) so wird von Eltern/c ineffend offt auch von Schulmeistern, co nad wicht drauf gesehen, daß das Kinde e Gamon dem Unfang Christlicher Lehress Berstand und Lust gewinnes undes uft minfahe feine aus der heiligen Zaufz" and he in Christo habende Serrlichkeite hin Hand Pflicht zu erkennen; sondernie man

-83 18 83.

Det

em 2

me

un

Der

lige

Bull

ben

gut o

Lau

und

telfe

war

tauf

gute

mah

der

Gr

cher

lige

(por

Ra

cher

móc

mel

man ist vergnügt / so es "Spruche und Gebetlein oder den Catechismum fan hersagen / und so fort mehr wissen lernet / ohn/ daß ihr "Dern und Gewiffen davon agerühret / erwecket und ge monnen wird. Wachset dann mit den Jahren der Berftand, fo wird das Zeitliche ihnen so vorge mahlet / als stunde darauf ihn "hochste Glückseligkeit/ daß man in der Welt diese oder jene Profes , sion habes in welcher man am be ,ften feine Fortun machen/ und fein "Bluck befordern konne: Der Ginn und Gemuth der Kinder neiget fid 3. dahin / das Hert gewinnet mehr "Lust dargu: an das Reich (ADb stes wird wenig gedacht/ das ist ei "ne Neben=Sache/ die sich ohnden wohl einfinde. Solchergestall nimmt die Finsternif der Geelen "überhand, und erkennet man nicht was man in Gott und Christ "durch die Tauffe erlanget: de "Sinn wird immer eitler/ das 90 den wissen unempfindlicher / und f wird die arme Geele entfrembon alfor "von dem Leben aus SDEE/ von lassen Dem

t / 10 dem Trieb und Würckungen desce Bebeth empfangenen Beiligen Geistes:cs num Die Sigen- und Welt-Liebe nim-co fortmet sofort mehr das Herk ein/ce / daß und thut/ und unterlässet sodann der junge Mensch/was seinem heisen Eauff-Bunde zuwider: Die und Luste nehmen überhand, und treizes chsett ben ihn von einer Ungerechtigkeites tstanzur andern: So liegt die heiligece sobol Tauffe und das Reich Gottes/co rauf fund wandelt man also in der Eise af matelkeit des Sinnes/nicht besser/als ne Pro ware man, wie ein Sende, nie ge=66 ian am taufft / oder hatte den Bund eineses n/und guten Gewissens mit GOtt nieses der mahls aufgerichtet. So gehetes rneige Der meiste Hauffe unteres innel Grossen und Kleinen/Reiss chen und Armen/mit der heize ichon ligen Kinder : Tauffe um/c Ichen Spottet & Dites und seines. der @ Raths/daß einem über folice chem Unwesen das Herpes mochte zubrechen/der Him co mel dafür entsepen/ erschresce chen und fehr erbeben / daßce nifim also die lebendige Quelle verza lassen/ und das Reich & Dt." tes

-8 20 S-

stes/ das doch herrlicher iffgel "als himmel und Erde/ ver da oftossen wird. Aber dieses ihr micht fo hingehen. Sie uber ber otreten den Bund/wie Adam alfo sodarinn verachten fie mich ber 50f. 6/6. Es konnen ja Menschen Destr nicht leiden / so man ihre Contra nach Ete nicht halt/ und/ wer ein ehrlie Chr "bendes Gemuth hat/ schamet fid loft Peinem Verspruch nicht nachtw nenn Gott drohet hart gu fend offommen. softraffen, die Bürgerliche Bund weni nisse! Die zumahl mit Anruffung lebek feines Nahmens geschlossen/ bro mollt chen. Ezech. 17/15. fagt &Dtt ce e "Sollts dem gerathen? Soll euch "er davon kommen / der foll Go "ches thut? Und follt der/det mer r "den Bund bricht / davon der? "fommen? Wieviel weniger/der tet/ "den heiligen Tauff-Bund bricht mocht "welcher das Himmelreich angehet. ben fe 32 Uch gewiß ware es besser niemaly übrige solen getaufft zu seyn, als die heilige genden ». Lauffe an sich und seinen Kinden Gal. 5/ stu vernichten. 2c. Bif bieber cher feir Winckler. Deffen folgende Wor der 2B te ich/ wegen Beitläufftigkeit/ üben Beltlid

gelje;

-83 21 ES.

trlignzehe; meritiren aber wohl, mit Uns Erdespacht gelesen zu werden. Was fagt lber hhr/ihr Estats-Christen hiezu? Ists Rimlicht wahr geredet worden? Geht Siells nicht so her? Kommen nicht das Sieller die Maul-Christen? Wird nicht vie Muso des Teufels Reich gebauet und sie wermehret ? Muß nicht Christus a Membeswegen hinten an stehen / und ihre Conachsehen? O werffet lieber euren ereinehEhristen=Nahmen weg/ und chametlist euch Henden oder Juden cht nagennen: weil ihr in der That folche thet wend: so mochtet ihr noch eher ein liche Wenig gelindere Straffe in der Hols Annse bekommen: als daß ihr per force hlossen beissen heissen/und per forfagt Me es doch nicht senn. Ich sage en? Euch vor GOttes Augen, und in 1/dugOttes Nahmen, verflucht ist/ Utdeper nicht seine Kinder in Christlis t/ Wer Aufferziehung zum Derrn fah= wenignet/ damit sie vor allen Dingen Bund rochten glauben/und folchen Glaus sind en sehen lassen in der Liebe und sichungen hieraus entspringenden Tuschenden wetche beschrieben stehen endstal. 5/22. Verflucht ist/welsen sie er Kelt, und nach er Welt, und pflankt durch die Beltliche Aufferziehung in sie den Une

-,63 22 83.

Unglauben, nebst übrigen Laftern Eh welche auch stehen Galat. 5/19.20, lust und 21. und Marc. 7/21.22.23. Rom 28 1/29. bis 32. 1. Cor. 6/9. 10. Eph. f fein Diedurch bringen sie sid ach felbst und ihre Kinder ins Berden nes ben und Verdammnif. Bott gu gieh be folches ihnen in der Krafft dod auch endlich zu erkennen/ wo sie ernstlid dass fich bessern wollen! Lieber sehet in nicht den Spiegel/ welchen Paulus 2 sollter Tim. 3/2. bis 8. euch vorhalt/obih ihren. nicht euer Bild darinn feben werder und Und wollt ihr gewiß wissen, welch mer von euch so genannten Christen ver Gnu dammt werden, so thut eurer Seel &D fo wohl, und überleset die Derte fiern Gal. 5/19. fegg. Rom. 1/28. fegg bleib 1. Cor. 6/9. 10. Ephef. 5/3. fqq. Cal auffe 3/5.6. Apoc. oder Offenbar. Joh mah 21/8. und Cap. 22/15. Merdetin Bube Dieses noch nicht glauben wollen N.I oder eine leichte Sache draus mi chen/oder gar honisch/ spottisch/und lächerlich von GOttes Worten w Den und urtheilen; fo wird eure Ben nicht Dammnig in Dem Feuerpfuel gehauf fet werden. Giebe Luc.12/47. De unart lunig met endlich noch dieses bin: Der te Rin Aucht ist/welcher nicht alles Zeit ertieber ches Fredische und Weltliches als Denn

2

-63 23 83...

gen la Shr/ Stand/ Geld/ Gut/ Lust/ Un= at.sinlust, Freude, Traurigkeit, Manns 12.23. Deib/ Freundes Gefundheits und 3.10. Gein eigen Leben hintenan setzet/ verngen Nachtet und verlässet; nur daß er sei= ns Vone Kinder mochte recht Christlich er-Ohiehen und zu Gott führen/ damit Krafffauch sie verschmahen lerneten alle sie emdas/ was in der Welt bleibet/ und

ber senichts zur Geeligkeit bilfft : Und Paulollten auch gleich darüber sie/nebst haltsbrenkindernsinUrmuth/Schimpff chenmand Schande/ Hunger und Kums issenimmer allhier vor der Welt gerathen. Thim Snung muß ihnen feyn/ wen fie nur eune Stit gum Freunde behalten / und t die Dies nebst den Kindernsreich in Gott . 1/28 bleiben konnen. Dieses heift dann 1/3. squaufferziehen in der Zucht und Werfenbat, nahnung zum Herrn. Noch sind

Mentu befehen

Spottifd

iben mN. III. Die Aufferzieher/oder/ e drau wie die Aufferzieher an fich follen beschaffen fenn?

2Borto Wir durffen uns nun fast gar irdeunt pfulgaicht verwundern / daß so bose/ so plum inartiges so ungehorsames so eigen12/47. inniges so tollkopffische so lasterhaffe him e Kinder es giebt: weil ihre Auffstalles exteher wenig/oder gar nicht/besser. Bellid Denn was einer selbst an sich hats

Das

·· 83 24 83··

Tel

an/

m

Dell

231

gar

das vfleget er andern anzugewöh nen: und was einer nicht an fich bat Dasselbe fan auch ein ander nicht von ihm lernen. Go lange Die Eltern Præceptores, und andere Vorsie ber/ keine wahre Christen find; ist/ lange werden sie auch keine Kinde wa zu wahren Chriften aufferzieher welc Es ist wahrhafftig un fchre Denn gefeht/fie moalich Ding. 2Bel fagten den Kindern noch fo offtund 21. 5 viel vor/ wie fie leben follten und fid verhalten; so machen sie doch mi gut ibrem eigenen unchriftlichen Erem Die pel/ daß die Kinder jenes nicht ach aus ten/ noch vor nothig halten. die c reiffen fie mehr wieder um mit ihrem Gui weltlichem Leben/als fie mit der Leh Denie re und Vermahnungen vermennen find auffgebauet zu haben an ihren Kin Doch konnen sie auch nicht klug einmahl alles sehen/was Christia wo & ift / denn sie blind am Berftand Gon find; noch folches den Kindern vor muffe Weltliche Dinge halten fu gute offt vor Christliche; Laster vor Ew Mau genden; Eugenden vor Lafter; nut Der n liches vor schädliches; schädliches sehen/ vor nutliches; sicheres vor gefahr in eine liches; gefährliches vor ficheres. In 6 mug Summa/ sie sehen wol Gott vom Chive Teufel

-83 25 83angua Teufel, und den Teufel vor GOtt tansidan/in ihren Kindern/und an andern dernid Menschen. Und welches das Elendrid die Deste ist so können sie vor grosser eren Blindheit, welche ben vielen schon en simpar aus der Berstockung entstanden eine fft nicht recht fich prufen, ob sie etaffig dreyet/ und dadurch das ewige so off Webe ihnen ankündiget Es. 5/20. en um. 1. Wehe benen / die Boses de dodzut/ und Gutes bose heissen; chemoie aus Finsterniß Licht/und esnidaus Licht Finsterniß machen; alten die aus Sauer suß / und aus Suß sauer machen. Wehe mitchenen/ die ben sich selbst weise niben ind/und halten fich felbst für ie quoilug. Dwer es bedachte! Darum/ as Choo Christliche Kinderzucht soll in Ben Schwang oder Ubung kommen, fo Rindennuffen die Aufferzieher wahrhafftig ngehalute Chriften/ Herh-Chriften/ nicht Maul-Christen/seyn. Die Kins Lafin er mussen gar keine bose Erempel mign einem Sause ein Christ werden; fichen muß Bater/ Mutter/ Bruder/ Schwester / Præceptor, Knech Magd/

## -83 26 83-

2

9

(3:

Eot

2

ale

La

Se!

nich

berfi

Liebe

ge ti

glein

den.

fen f

Wi

welt

Magd / Freund / und die nur das Rind fiehet, ein Chriftlich Erempel ihm in allerlen Tugenden geben: Oder muß man das Rind wohl ver mahren, daß es der Gottlosen und Heuchler Leben nicht siehet/ noch et mas davon ablernen fan. 21nder wird nichts daraus. Wenn abou das Kind durch Gottes Ginali grundlich im Bergen ift Christill gemacht worden, und man ihmbor Gottlofen, und ihrem Thun etwas zum Abscheu vorgesagt hat; so km man sie selbst solche bose Menschen und etwas ihres Wesens un Thuns sehen lassen. Denn alsdam wird solches dem Kinde heilsan seun, und wird es desto mehr Sal weri vor den Welt: Gunden bekommen nen/ auch anfangen / dergleichen Well bring Menschen zu beklagen/ zu beseuffzen Apop zu bestraffen zc. Man versuchet Tom ob es nicht wird eintreffen. Die er anben, was die alten Christen von herr Eremplarischen Leben der Fürst ten er her/ Aufferzieher/ und anderer/ di len Q ju Kindern kommen, gesagt haben ren/a Der heilige Hieronymus schreibta überm Demetr. de Virgin. "Die under eilet/fc oftandige Jugend muß einen Lehl und det meister haben/und sich über sein aber fr Tugen

-83 27 83-

Die nu Tugenden verwundern. Gie Diece ich Em Kinder) mussen nichts an ihrence iden di Eltern sehen/ daben sie sündigen dim Könten / wenn sie es nachthäten. ottlofen Die Erempel konnen beffer lehren/6 het/notals die Worte. Und Epist. 7. ad n. ML atam : Gine Seeles welche eince Bem Tempel GOttes seyn soll / follcs tes Inichts von schandbaren Wortence t Chiverstehen / nichts von weltlichence an ihneiedern wiffen. Ihre zarte Bunhun ige muß mit lieblichen Pfalmen dat; gleichsam GOtt gewidmet wer=" e Medden. Leichtfertige Rinder muf-Besens sen fern von ihr bleiben: ja ihrecc emak Warterinnen selbst mussen vonce inde Mweltlicher Gesellschafft abgehaltenes men werden/ damit sie nichts boses ler-ce bekommen/ und andern wiederum bey-ce ichen bringen. Item finden wir in Apophth. Patr. benn Coteler. Tom. I. Mon. Gr. p. 467. Dagee fen bie ersten Christen von Vorstezes bei hern oder Auskerziehern hatzes der Ken erfordert/ daß sie ferne von alecs andemen Shrgeiß und Hochmuth wasce gesatt en/ auch durch die Wolluste nicht. ushwiberwältiget/noch vom Zorn über-"Dit ilet/ sondern gedultigelangmuthig ce einen und demuthig waren: vornemlich. idilaber fromm und arbeitsam/ undes 23 2

-83 28 83-

ful

110

de

ge

Fu

Til

gui

end

den

das:

dur

Der/

B

mu

unt

ter

ben

tes

lige

ift

nai

mu

tes

erzi

gler

gen 1

"die die Seelen der Kinder son Derlich lieb hatten. zc. Ein mehr rers hievon siehe benm Autore der ersten Liebe der Gemeinen Jefu C P. II. L. 6. cap. 4. Wir haben oben gedacht des Timotheis wie derselle von seinen Saug-Jahren an habe Die beilige Schrifft gelernet. Frage ibr/woher kam das? so antwork ich/ seine Großmutter und Mutter Die ihn hatten auferzogen/ waren Exemplarische und glaubige Matto nen gewesen / wie Paulus ihren Glauben ruhmet 2. Tim. 1/5. un also muß es heut zu Tage auch seyn wofern gute Timothei/ i. e. Got tesfurchtige und Gott-ehrendi Kinder/ wie jener Timotheus den Mahmen und der That nachen folches, R'ind war/follen erzogen wer Welches ich von Grund de Den. Berkens wunsche. Huch zu dem Endes aus Liebe zu meinem Jen der auch ein Rind gewesen/ welche zugenomen an Weisheit und Gind de ben Gott und Menschen; un aus Liebe zu allen andern Rindern deren Geligkeit ich suche/ und Ehn stus sie zu Mit-Erben seiner Den lichkeit verlanget; ich nicht nur die Vorrede halte; sondern auch nach folgen

Franckesche Stiftungen zu Hall

Ainder Polgende 72. Regeln theils aus eigener Erfahrung/ theils aus an-Auton derer Bemerckung zusammen nen Je gebracht, und vor hochstnöthig gerhaben gebracht/ und vor hochstnothig ges wiedm achtet habe / daß solche öffentlich ren an kundbar wurden. Welche gute met. Regeln aber / dafern sie auch recht so ann gut könten gebraucht werden; so ist nd Mendlich zu mercken/ welches nächst nom den III. obigen Stücken seyn kan/ ige M das:

IV. Daß nemlich nicht aulust m. m durchaus erfordert werde/wie schon ge aud gesagt/daß die Aufferzieher der Kin= / i.e. Der/ als Bater/ Mutter / Amme/ Marterinn / Præceptores, Vor munderes Schulmeisters Freundes hatmi ter Christlicher Jucht/wahren Glaus erjogen ben/wahrer Furcht und Liebe GOt= n Grun tes stehen (weil die Gottgefal: lige Aufferziehung ein Werch esent ift NB. über alle Kräffte des eitund naturlichen Menschens/ und michen muß durch den Geist GOt: tes/ der im Hergen der Auff: erzieher wohnen muß/ und res gieren/ben ernstlichen Seuff: gen und Gebet um beilfamen

he/undl

feiner !

richt nur

en auch

-83 30 83-

til

w

2

De

let

all

bu

ga

an

28

und

tieh

ihre

Nie

ten

ţu:

ab

Der

fen

rul

da

üb

(3)

Fr

ben

6/7

Chr

San

beit/

Fortgang/weißlich verrichtet Wie ohne mich ein hei liger Mann, dessen die Welt nicht werth ist und ich daher lieber seinen Nahmen/ welcher im Simmel an geschrieben ist allhier verschweige in einer gewiffen Vorrede erinnert); sondern auch wird hochstdienlich fenns daß die Aufferzieher solche Die geln vorher sich fleißig imprimiren und fassen mussen/ (nicht eben den Worten/ fondern dem Berftande nach) damit ihnen nicht leicht eine unbekannt bleibe. Daher sie selbs gleichsam in die Schule zuvor gehen muffen/und die Runft der Chrift lichen Aufferziehung gründlich lernensehe sie das Amt und Werd wollen auf sich nehmen. Und die ses erfordert ja die Matur. wo sie nur etwas wolten nach eini gen dieser Regeln ausüben, nicht aber Fleiß anwenden, alles gleich vom Anfang der Erziehung an/und so fort/in acht zu nehmen; so kan ich ihnen nicht viel Success versprechen. Wolten sie nur einie ges oder die grobsten Laster, den Kindern abzugewöhnen trachten nicht aber alle/ und auch die subs tilsten

Franckesche Stiftungen zu Hal

verridtilsten/ nach allen diesen Regelne mide welche wahrhafftig in GDTTES Welt Wort ihren Grund haben; fo wurlieberside an ihren Kindern dennoch erfule himmelet werden, was von Haltung gar verschmaller Gebote, nur ohn eines, Jacos e erinnbus fagt Cap.2/10. Go jemand das" chstdingange Geset halt, und sündigetes foldlan einem/ der ists gants schuldig." mpringBelche aber noch unbekehrt sinde t ebenund sich doch unterwinden Auffer Berfizieher der Kinder zu senn/ auch nach t leichihrem Unglauben viele von solchen ther Megeln thoricht und unnothig hals dubursten werden/ denen ruffe ich mitleidig derenzu: Last eure unreine Hand g gim ab von den getaufften Rins und Dern/welche & Ottes Tempel fenn oder senn sollen; und aun.
n nach rühret sie ja nicht an: auff iben/ daß nicht des Herrn Zorn illes über euch ergrinime / und Erzin Gott ench schlage um eures Frevels willen / daß ihr fters biel Su ben muffet mit Ufa/2. B. Sam. siem 6/7. Gebet sie vielmehr andern Laften Christlichen Personen unter Die n Mand/und fpahret daran weder 21rs beit/ Muhe noch Unkosten: bis ihr 23 4 圳

-83 32 83-

Da

(d)

Del

wi

ge

(3)

det

nat

funi

fold

und

Chr

d) 1

nice

Chi

ine

her

nid

S daf

wol

ant

Der

311

bef

fen

tur.

gen

Rin

bon!

len e

fie also in mehrere Sicherheit au bracht habt. Traun/Kinder sind ja die theuresten Schate/ welche ihr muffet mit in die groffe Ewigkett nehmen: da hingegen andere auffer liche Schäße zusammen hier in der Welt bleiben. Go fend doch nicht fo thoricht/ den theuresten Schat I verwahrlosen und ewig zu verlieren. Wollet ihr aber/ dem ohngeachtell von diesen Regeln/ und von der Kins der-Zucht, welche darinn erfordet wird, nach eurer Blindheit urthen len/ und es vor Thorheit und Poffen halten; so empfehle ich solches GOm und bitte/ GDEE moge euch diest Lästerung vergeben/ wo es möglich Zwar ist nicht ohn/ daß auch andere / die entweder schon recht Christen sind / aber meistens noch Kinder/und Jünglinge/ wie sie die Upostel nennen; oder noch Schein und Maul-Chriften/ein Urtheil hier über fällen mochten. 2Belchen ich fürklich noch muß begegnen. Mochten einige seyn und sagen: 34 "Die Regeln/ und eine solche Zucht ofind wohl gut; aber diese ist mehr 33 wünschen/ als zu hoffen: sinte mahl die Liebe der Eltern gegendie "Kinder unbeschreiblich groß ift: Daher

ne Stiftungen zu Halle

1

herhit daher vieles aus solcher Liebe gezes schehen wird/und muß/welches wise der diese Regeln läufft. Ich ants wortes und frage sie a) ob eine eintie deren ge Regel wider Gott ist, und aus hier GOttes heiligem Wort konne wis doch derleget werden? b) ob dann ihre Chanaturliche Kinder-Liebe nicht viel uberlifundliches an sich habe? e) ob nicht ingeatfolche natürliche Liebe musse mehr nderlund mehr geheiliget/ oder in eine nerforChristliche verwandelt werden? heit wd) ob sie ihre nun getaufften Kinder und micht mehr haben anzusehen vor Mitldes Christen/ Bruder und Schwestern ge end in Christo; als vor ihre Kinder? Das es missen sie e) und konnen auch n/doff nicht anders/ als der Kinder ewige schon | Seeligkeit mit allem Fleiß suchen; eistens Dafern ihre Liebe Christlich ift. Run wiell wollen ja freylich diese Regeln nichts noch & anders / als die Seelen-Seeligkeit Urthe der Kinder: und zeigen daher eine Abeld Zucht, ben welcher folche Seligkeit egnen. befordert werden muß: darum muß dsagen sen f) Eltern auch hierinn ihrer nas foldes türlichen Kinder-Liebe lernen absa. diek gen/ ja auch selbst ihren Kindern/als offen Kindern; wofern sie Christi Gebot terngo von Absagung aller Dinge wols d m len erfüllen: und mussen nur dars auf 23 5

Franckesche Stiftungen zu Halle

mi

ge

the G

en

d)

an

ma

viel als

fang Ent

6

wel

net

fold M

win

daf

mei

ist

fall

er:

der

auri

hinf

gen

laffu

auf sehen/ was recht/ heilsam/ und Gottes Willen gemäß ist; nicht aber/ was ihre natürliche Kinder Liebe haben will. Soviel diese noch da ist; soviel mangelts an der Christlichen Liebe. Und zu einer solchen Absagung der natürlichen Liebe wird ihnen auf herhliches Suchen und Flehen der barmherzige himm lische Vater verhelssen, wie weitste sich wollen geholffen haben. Dar mennen sie / die Gnade Gotts wolle und könne nicht mächtiga scyn/ als der natürliche Liebes-Affect?

(2) Andere möchten fragen; Bas soll man mit denen Kinden sanfangen/welche schon 19, 12, 14, 30der mehr Jahre alt sind/und von "Kindheit an nicht sind Christlich zerzogen worden? an denen lassen sich ja diese Regeln nicht mehr ge zbrauchen.

Antwort. Freylich können sich einige Regeln nicht mehr gebrau chen lassen an schon Erwachsenen: Aber a) bittet GOTE um Vergebung der Sündes wegen bisher unterlassener Christlicher Zucht. b) Fanget noch an diese Zucht, nach den übrigen Regelnswelche sich noch

mit

·\$3 35 83·

Man mit unbeschreiblichem Rug können ift; gebrauchen laffen: Denn ja nicht als he kin le Regeln auf die unmundigen und eldiesen kleinen Kinder gehen. c) Flebet ider GOtt an um Seegen und Gedens ner fil ens unauffhörlich. Und gewißlich hen (d) muffet ihr das thun/ und von nun es Gu an nicht das geringste versaumen, igeli was noch möglich ift (ob es gleich in view vielen viel schwerer zugehen wirde n, gals wenn ihr es hattet frühe angee Gofangen) anderst werdet ihr keine mad Entschuldigung vor Bott haben. Liebs Spate Zucht ist auch eine Zucht: welche dennoch e) Nuten schaffen n fin wird; nachdem ihr es nun erkens ensin net / und vorhin aus Unwissenheit 10,11 folche Zucht nicht habet geübet. Man probire es nur. Reiner aber dem wird hoffentlich f) so boshafft senns denen daß er gedächtes oder sagte: Hat himmein Kind bisher so hin gelebet; so mag es weiter also leben: ich kan tinn it nicht erst mit ihm die Zucht and fahen. Es ware eben, als sprache er: Ist mein Kind schon so nahe ben der Hölle; so will ich es nicht wieder guruck ruffen : es mag imer vollends hinfahren. Aber hore/mein Freund, gewißlich/wo das Kind aus Unters lassung der Zucht/ die du hast nothig lche sids und

fi

gi

w

fe

al

fte

d

S mi

felt

her

ter

ler

6.

un

10

bo

der

341

dui

gen

die

me

febr

ungi

brau

nen f

und nublich erkannt / sie aber nicht gebrauchen wollen/ in die Solle falle ren muß; fo must auch du ihm nach fahren. Geele um Geele!

(3) Möchten einige fagen: Meine Rinder wollen fich al fo nicht ziehen laffen: ich ha bees gnung versuchet/aberes will nicht gehen: was sollid Dann nun weiter anfangen! Diefe Regeln wollen bier nicht

helffen.

Die Schuld muf Untwort. wahrhafftig an euch Eltern seun oder an andern Aufferziehern. Dru fet euch derowegen a) habt ihr die Zucht angefangen von der ersten Kindheit an? b) habt ihr sie fleißig und beständig getrieben? c) habt ibr auch alles in Acht genommen was in diesen Regeln stehet? d) habt ihr herkliches Gebet daben ge brauchet? e) send ihr mit eurem Exempel Christlich vorgangen? f) habt ihr/ wenn die Kinder andern sind unter die Hand gegeben wor den / als Ummen / Wärterinnen/ Præceptoren 2c. recht Christliche Personen erwehlet und darzu ange nommen? Dich meynes es werden

den fich hierinnen Fehler und Sünden boll genung finden! daher verbessert, ihm was soll verbessert werden, und bestell fehlet Gott das übrige, wo ihr noch ge soll am Gerichte gedencket etwas zu bestell stehen.

(4) Endlich dürsten manstable die gedencken: Warum solche is soll Regeln offenbahr gemacht fang würden. Denn wenn Kinder ier ni selbst sie würden lesen; und ses hen/daßzum Exempel die Elekula tern und Erzieher sich zuweisten len verstellen müsten/wie die beim 6.42. und 49. Regel handelt/und was dergleichen mehrist; der soll würden sie solches zu ihrem hes obsen Vortheil anwenden.

genom Antwort. a) Che als die Kinstehl der lesen können/ oder diese Regeln et dahr du lesen bekämen/ müssen sie schon durch Sottes Gnade so wohl erzos gen sen senn/ daß sie aus eigner Lesung gensen dieser Regeln mehr besser als schlimsmer werden müssen. b) Sind nur schram serwerden müssen hierunter/ welche ungezogene Kinder möchten mißbauchen: die übrigen alle aber könsnen sie vielmehr auf besser Gedans

B7 cken

-83 38 83-

cken bringen. Daher/ wegen Ber fürchtung eines fo geringen Scha dens / der unbeschreibliche Nuben nicht muß ungesucht bleiben ober verhindert werden. Und hiemit Schliesse ich nun diese Vorrede/ well the Deswegen etwas lang ist, weil sie aur Saupt-Sache mit gehöret/ und daher wohl mochte das erfte Theil Dieses Buchleins : Chriffliche Rim der = Rucht benahmet / genannt Der Herr JEGUE merden. & Ottes ewiger Sohn/unfer Sery der gebe seines Beiftes Krafft und Gnade/ zu diesem gangen Werche und zu der Chriftlichen Bucht eines jeden Rindes insonderheit! Umen. Umen.

Geschrieben 3n Meule/ den 28. August. 1700.

> Jona Christian Tübnet, unwurdiger Diener JEste Christi.

> > Christe

V

was

und

wer ste.

an b

porne

ngm) <mark>ද්යුණුණුණුණුණුණ ආ</mark>ණුණුණුණුණුණුණ -63863-608-60863-40860 gen 🕅 न्ह्केड हक्डे कुँकुँकुँकुँकुँकुँकुँकुँकुँकुँकुँकुँकुँ eiben i

# Ind & Christliche Regeln/

Don

Christlicher

rfte I nder = Sucht. liches 32

Der I. Titel.

Russen Dem Ansange ober der Zeit der Christlichen Rinder-Zucht.

Die I. Regel.



ift/wei

boret

geno ecu ifer H

Bucht d

eit! Un

Re Christliche Rins der Bucht muß von Der gartesten Rinds heit an / das ist / so= bald das Kind hos ren und feben fan/

was um sich herum ist/angefangen/ Tub und nicht einen Sag aufgeschoben inne Je werden: denn hieran liegt das meis Die von der erften Rindheit an verfaumete und nicht Christliche geubte Kinder-Aufferziehung ift die on vornehmste Ursaches daß ben groffes

rem

gle

blo

De

211

Da

bei

23

gen

blei

liche

Schol

Zac

re v

N

gai

bol

wa

gut

rem Alter es so überaus schwerzugethet: kein sagent bittent vermahnent straffen thelffen will. Denn was für Boses ein Kind in einem Tage der ersten Kindheit sernett und nicht etwa gleich wieder abgewöhner wird; dasselbe abzugewöhnen nimt gante Jahre hernach weg.

2. Insgemein ift auch vor andem hochst zu mercken/ daß man die Rin der in den ersten Jahren ja nichts thun laffe: ihnen nichts befehle/leh resgut heisses willig zulasses und als angewöhne; welches man ihnen nachmable im gröfferm Allter wie Derum gerne abgewohnen will. Da her werden wir betrogen/wennwir mennen/ ist wolten oder muften wir etwas zulassen: weil das Kind noch flein sey: wir wolten es schon and ders gewöhnen/ wenn es groffer wurde. Denn man wird feben/und erfahren/ wie solche einmahl ange wohnte Dinge entweder gar nicht oder doch sehr schwer können abger wohner werden. Die Erfahrung liegt ja/leider! am Tage. ist es eine unchriftliche That / daß wir mennen/ GDET muffe feine Gnade zur Aufferziehung geben wenn wir nur wollen; ob wir sie aleich

-83 41 83-

hwery gleich vorhin versaumet haben nur erman blog aus fleischlicher Liebe zum Rins Denni desoder aus andern Umständen und mem Albsichten. Und wie/ wenn GOtt lund das Kind nicht lieffe mehr lange les bgemi ben? was wurde dann vor eine Shnen Verantwortung auf die nachläßis g. gen Aufferzieher kommen? Daber porambleibe es daben/daß nichts in Christs in die licher Kinder-Zucht muffe auffges i ja nischoben und auf gewisse Stunden efehle Zage/Bochen/Monate oder Jahsel um re verspahret werden.

nan # (Siehe auch an die Vorrede N. 1.)

Der II. Titel.

nwil.I n/wem Vom behutsamen Um= min gang mit Kindern/ und derer is kim vorsichtiglichen Zucht und Ab-18 shi wartung: auch beständigen guten Erempel geben: und Hitung vorm Gegentheil/ oder Aergernißgeben.

(Bon der Aufferzieher erforderten Pietæt, und daß fie ein Gremvel Der guten Nachfolge muffen geben: siehe insonderheit in der Borrede N. III.)

3. Je mit und ben einem jungen Kinde umgehen/ mussen ja

feine

Allter 1

mabl #

er gar 1

onnen d

Erfah

ge. D

That

muff

; ob 111

alle

bat

38

heil

den

hen Rin

auch aleich

mah

boni

Det; Eige

Suc

fes; Mis

ben/

berft

Dayu

ihne

feher

Stelle

cten.

einfa

Denn

tu an

Daggi

feine unordentliche Verstellungen bad des Gesichts und Leibes vornehmen, daffie das Rind sehe: durffen aud nicht ein laut Belächter und ander Schreyen, oder seltsame Verande rung der Stimme/welches bom Rin De gehöret wird/gebrauchen. Denn was diese und dergleichen Dinge vor starcke impressionen und Bil der in die zarten/ und als Wache weiches Maturen der Kinder durch Die ausserliche Sinnen machen kon fennt Ja es III nen/ist kaum zu glauben. der Anfang davon/ daß sie solch Stucke endlich lernen nachthun.

4. Infonderheitswenn der Ber stand mehr hervorkommt/muffendie Aufferzieher/ Auffseher/ und ander res fichs aufs beste hutens weder mit Schein/Lugen/viel Plaudern/und andern Reden; noch mit Sitten Geberden und Thaten, dem Kinde einen Unstoß ärgerlich zu geben Bosheit/ Arglistigkeit/und Seuche len muffen fern weg senn: anders lernen die Kinder von jener Erem pel gleiche Laster; und glauben/es sey gang recht und gut, was die thun, welche alter und gröffer sind. So wird auch die Liebe und das Bertrauen zu den Aufferziehernoff

Day

-83 43 83-

erfelledadurch geschwächet. Dahermuß

ürssenbauung gerichtet werden.

und 5. So muß man auch ja nicht/in Weisenseyn eines Kindes/ mit andern es winkeimlich reden/oder wohl gar unter hen. Dem Reden einmal das Kind anses hen Hen: vielweniger/wenn einmal vom und kinde ist gemercket worden/ daß Wauch von ihm jemahls/ und sollte es ider aleich nur ein einzig mahl gewesen achenen/ Rede vorgangen sey. Sinter

Imahles nachdem mennet, es werde if swon ihm/entweder was Gutes gereachwolet; und ist solches ein Wind, die inder Eigen-Liebe/und Ehr- oder Ruhmstruß Gucht auffzublasen: oder was bosundes; und psieget daher Unmuth/n/med Mistrauen/Das/Zornzc. zu entstee

audembens oder sich zu vermehren.

mit & 6. Gleichwie die Kinder sich nicht dem verstellen lernen sollen; also gehöret hau Dazu daß auch Eltern, und die mit und hihnen sonst umgehen, sich wohl vors und siehen damit die Kinder ihre Verstellung nicht mögen einmahl merstellung nicht mögen einstaltig und offenhertig sind (wie größe dem auch sie vom Anfang an/darstellung anzuhalten und zu bereden sind, iehem daß sie ohn Wissen und Vergünstis

-83 44 83.

tra

get

wil

re/

no ferl

trai nerl

froll

Den Leide

Fur Die!

nen

gung ihrer Eltern oder Fürsteber nichts anfangen; sondern alles von ber offenbertig ansagen mochten) und die Eltern / oder Aufferzieher derfelben Sert und Gedancken gern auch durch verstelltes Fragen und Wortmachen/ mit Gelindigkeit Freundlichkeit und Liebes-Bezeu gungen erfahren wollen/aus Urfa che/was dann bose scheinet/ mit bes ferm Fortgang zu bessern; fo muß fen die Rinder immer der Meynung bleiben, als habe man nichts anders gesucht, und auf nichts anders go het 1 zielet/als was wir mit Worten ib nen fund gegeben. Sonft, wo fie remi uns einmahl aufm Berstellen am Gesi treffen/ werden sie uns nicht mehr fo friet leicht/einfaltig/und offenherkig ily Seyer re Unschläge/ Eust/ Wercke/rc. ent ben decken. Daher auch ferner/ wenn sie uns etwas offenbahret haben musi genly wir uns weder fornig/ noch erschro cen/ stellen muffen; sondern ihnen Den/ GO den Fehler, die Luft 2c. gelinde zein gen/mit Rationen beweisen/ und ihr men होंकी nen felbst ein Verlangen machen We! muffen/das fündliche und unanstan laffe. dige zu verbessern; aus dem End follten zweck/ damit sie Bottes/ und folge Gerec lich unsere Liebe erhalten mochten. 7. Wenn

·83 45 83·

Sim 7. Wenn etwas unverhofftes! nalle trauriges oder erfreuliches angesa= midget/ oder sonst gesehen und gehöret uffen wird; so mussen Eltern/ und andes ndente/ in Beyfeyn der Kinder/ fich dens rage noch unbeweglich halten/ nicht aus elin ferlich zu mercken geben/ daß fie über estAtraurige Post / oder Geschicht/ inque merlich etwa bestürket; oder über et/mfroliche hefftig erfreuet wurden. ; fo Denn die hefftigen Passionen oder men Leidenschafften / als Trauriakeit/ hts Surcht/ Freude 2c. muffen nicht in andadie Kinder so unvorsichtig gepflans Bombet werden: vielmehr muß man ih= onst men mit Worten und eigenem Co rfelle rempel zeigen/ daß man mit GOttes ichim Geschick und Billen gern muffe zu enher frieden feyn / und darinne gelaffen erfon sevendes ihn vor alles noch darzu los ernen ben und dancken. Insonderheit hver mussen die Kinder ben solcher Geles hei genheit/wie auch sonst ver stadet Getenod Den/ der wundersamen Vorsehung
ndem GOttes: und wie derselbe die Fromgelich men allhier Väterlich und in Liebe
ihr züchtige; denen Gottlosen aber das
gen Weltliche Glück gemeiniglich überndum Lasse. Daher sie ja nicht gedencken follten/als regiere GOtt nicht mit Gerechtigkeit; oder/als frage er wenig

·83 46 83··

ter

mit

nes

Ery

mig

Der Die

well

muf

Item

verbie

nicht

dern

Rint

Und

wenig nach den Frommen 2c. wo fern man die Kinder hierinn nicht wohl belehret; fo konnen fie jum gottlosen Welt-Leben/und endlich zur Atheisteren/ oder Bendenthum gebracht werden. Sat aber inson Derheit ein Mensch uns beleidigen Schaden gethan zc. so muß unser Reden und Geberden Christlid bleiben; und ja nicht etwa eine Bo fturgung/ und Rachbegierde/zeigen Denn anderst auch die armen Sin der hievon lernen würden Racht und Revange an ihren Beleidigen su suchen, und su üben: denen fil doch herklich vergeben sollen.

8. Benn mit glucklicherm Sucallegei cels Sunden und Jehler an Kin ger n dern sollen abgeschaffet werden; f 1 llion muß der Aufferzieher, und der ihnen Gru 1. E. 1 sonst vorstehet, auch zuweilen seine eigene Fehler dem Kinde zeigen/und fen m Beit fagen: nun wolle er fie mit & Dites Sulffe bessern; daher solle es ihm sache ter/i doch nachfolgen / die itstgewiesene Berbrechen zu andern. Denn die hen ses wird groffen Nachdruck geben Doch und die Kinder werden aufrichtiger den i und wackerer werden im Tugend tung ! (duld Lauffe: wo es nur also benzeiten (es mi

wird angefangen.

9. Dodil

-83 47 83-

11 9. Höchstnöthig ist auch/daß Vas imiter und Mutter / und welche sonst mit Kindern umgehen / eines Sindennes und Willens in der Zucht und Den Erziehung seyn muffen/ und einstims iberimia in allen. Zum Exempel/was beleit der Vater thut/oder thun will/muß musidie Mutter ja nicht hindern oder Chiwehren: was die Mutter anfänget, gemmuß der Bater nicht zerstoren. de/Altem was der Præceptor erinnerts men verbietet/ bestraffet zc. muß bepleibe en Inicht vom Bater/ Mutter/ oder an-Beleindern getadelt werden; wenn es die dem Rinder horen/oder erfahren tonten. Men. Und so im übrigen. Ich sete aber demallezeit voraus/ daß der erste Unfane er anger muffe, was er thut, oder thun wendwill aus gutem und Christlichem idde Grunde thun. Doch gefett / daß weiling. E. der Præceptor ein Rind strafe excipafen woltes welches zu eben dieser nit Beit, oder wegen gegenwärtiger Urfolle Mache/nicht dienlich zu seyn/die Muto iggemter, der Vater, oder ein ander, fe-Imben und erkennen konte; so muß den übrigen, Einrede und Einhals tung geschehen/oder das Kind ents chuldiget werden; nemlich/ wenn ces nicht heimlich geschehen könter fon= 9,50

··· 83 48 83···

fd

fdh

200

nen

fid

II.

fondern) das Kind felbst es siehel und horet: und vielmehr muß eber zugelaffen werden/daß das Rind ei nen unverdienten Schlags oder w ungelegener Zeit/ befame; als daß es seben und horen solle/ wie fie nicht alle einstimmig waren in der Zuch tigung/in dieser oder anderer Auf erziehung/ Unterweifung/ Straff Gewißlich/unglaublicher fung 2c. Schade pfleget daraus zu entstehen: und das Rind bildet sich alsdann immer ein/es habe noch wohl einen Benftand und Ruckhalter. Thu Daher Desto eber und getrofter etwas Pfleget auch endlich leichtfertiges. es seinem Bertheidiger zu flagen/ wenn es/ ob schon rechtmäßig/ ift be straffet worden. Aus dem Grund 10. muß man auch gar nicht wede Durch Worte/ Geficht/Effen/Trin wein get/ chen/ Rleider/ Geschenct/ Babenn. mercken laffen/ daß man ein Kind Mut mehr liebes als das anderes (es wan brau Dann daß wir ein wohl gehorfames fahre vor ein sehr ungehorsames/ zu diest Epfe letteren verhofften Befferung/mehr den liebten, und solches in der That pur derui weilen zeigeten). Denn sonft entste het daraus unter den Rinden ben n Neid/ Mißgunst/ Haß und Feind ben d Schafft, Dern f

·£3 49 £3·

fchafft. Anderer Laster zu ges

& Amfchweigen.

oie sier

derer

19/8

glaub

entst h als

notice

Mod (Weil vieles/ was/ als neue Res geln/ fonte und follte anben ges e; als füget werden/ unter denen fol= genden Titeln bin und wieder Der 3 porfallen wird; fo schliesse ich Diesen Titel. Und wird der Le= fer aus den Ubrigen alles leicht ersehen und erlernen fonnen.)

## Der III. Titel.

er. Vom Verhalten mit wei= osternenden/oder sonst unvergnügt auda seigenden Kindern: und derer Befriedigung. nafigil

em 60. Stoffen/hinwerffen/schelten/ nicht in Stoffen/wenn etwa ein Kind nicht 11 Gifen weinet/ oder sonst unruhig sich erzei= Met / (aber nicht aus Bosheit und Muthwillen/) muß gar nicht ges raucht werden: weil dieses Bers gehorfahren Gelegenheit giebt/Unwillen,
neb/#Enfer/Groll/ rc. im Kinde zu erwes Ben; oder eine andere üble Berander Berung und Unberuhigung.

mont in. So lange ein Kind durch Zeisen schen noch nicht kan zu verstehen gestungen, daß es eine Person vor der anstern kenne, ein Pipa bern kennes ein Ding vor dem ans

dern

·\$3 50 \$3·

he

fri

tir

w

Da

m

Fen

ball

gege

oder

dur

ber;

Beil

laffe

len/

ja/1

mer

felby

fogr

wirt

viele

thut

weh

getse

gleiche

Dern begehre zc.; so lange Dienet pu Deffen guter Aufferziehung/ daß ihm wenig zugesprochen werde: fein · Floppen/flimpern/flappern/fingen/ wiegen / schleuniges tragen aus ei nem Gemach oder Ort in andern etwa das Weinen oder anderes Uni vergnügen zu stillen und wegzuneh men/ bey ihm gebraucht werde; fon Dern vielmehr helffen hier beständi ge freundliche Geberden des Gu sichts und der Augen/ nebst unber anderlichem holdseligen Zuspruch wo einer nothig scheinet. Un deffen Stelle aber nütlicher fan ein Seuf ger und kurges Flehen zu & Ottmi Christgeziemender Erhebung der Augen, auch wohl Sande, gesche hen/daß er fich in Gnaden des Rin des annehmen wolle. Denn das Kind versteht ja nichts/ ob wir ihm gleich viel vorsagen; sondern botel nur den Schall: so ist ja nügliche das Beten; welches noch GOttes Benstand erlangen kan / und das Rind auch einen Schall davonbo Durch Kloppen aber bilde Fommt. Klimpern/Klappern/Wiegen/well den t liches Singen 2c. geschicht gleich et Gefpe ne unordentliche innerliche Bewe Elauf gung/und daher auch eine Gewohn heit

heit/daß es solches nachmahls lange Beit verlanget/ und nicht eher sich zu frieden geben will/ bis es also continuiret / oder weiter fort gethan werde. Auch lernet es daher mit in all das weltliche Lieder-Singen/ Rus moren 2c.

megio 12. Ift das Rind zu einiger Erverd kenntniß gelanget; so muß ihm nicht r bei bald diß/ bald jenes angeboten und Des gegeben werden/ jur Befriedigung/ ebst u oder zur Luft. So mußes auch nicht Bul Durch liebkose Worte oder Thaten Und verzärtelt werden: denn nach der neine Zeit will es sich nicht anderst stillen udd laffen/als wenn es nach seinem Wilhebun len/bald diß/bald jenes bekommen: inder ja/man kan es ihm endlich fast nims endi mer zu danck machen; und weiß Omfelbst offt nicht, was es haben will, ob mo gramlich ist und wird es/oder auch onden wird es durch die Verzärtelung und ja mvieler Beklagung recht tahrtsch/und nod Othut ihm nur ein wenig der Finger an wheh; so will es gezärtelt und beklas all danget seyn. Auch mußihm keine Eins oven bildung oder Furcht gemacht wers Bigmben durch Klopffen, und sonst vor idig Gespenstern/ Tod/ Knecht Ruverts Clauf/ schwarzen Mann, und ders me Gigleichen Dingen. Go muß man ihm

· 83 52 83··

ihm auch fein verhüllet Besichte zei und gen : noch sonst einige Furcht und Die Scheu vor etwas machen / das an ift: sich nicht eben bose ist oder schadlich, spei Weil Diese unordentliche Rurcht nachmahls auch also wachset, daß wenn sie schon groß sind/ sie nichtob ich ne Furcht allein/ oder im Finstem/ geben konnen. Bilden sich auch offt ein/ sie sehen oder höreten etwas, mir t Bekomen endlich schrecklich Graw masi en vorm leiblichen Tode; welcher mehr Doch vielmehr angenehm sollte go erme macht werden. man

(Siehe die 52. Regel.) Ray was noch mehr ift, fo fan garei ne Abgotteren / und Anbetung des Teufels/ aus folcher Furcht entite hen/ wie ben den Benden; daß in bitten / Der Teufel wolle sie doch # frieden laffen mit folchen Spock Fangen auch an nach and reven. Derer Erempelihn zu beschweren/# fluchens oder sonst etwas aberglaw bisches und abgöttisches zu sagen oder zu thun. Damit sie nur mode ten frey fenn von Spockerenen.

13. Sat sich das Kind etwa ge stoffen/geschlagen/ist gefallen/oder weinet sonst einiger Urfache halben; fo mußman es nicht darzu anreihet

und

gen Rin

Frie

aus

foll t

geber

wire

berlo

Din

ten/1

es au

bey

und !

einer

n

esidund bringen, es solle wiederschlagen indidie Erde / den Stein / oder was es n/hist: oder/ es solle uns in die Hand thispeyen, so wolten wir wiederschlas he Agen 2c. item muß man nicht/ das chie Rind also zu befriedigen/sagen: halt sienlich will das Ding/Mannec, wieder Meriegen: ich will es (ihn) wacker hausschelten: ich will ihm sagen, er ten foll das Kind zufrieden lassen. Last lich mir mein Kind zu frieden zc. e; mvas dergleichen Reden und Thaten m sweekr sind welche Enfer und Rache

erwecken und ftarcken. Daber fieht egel) mans wie sich die Kinder zufrieden ofangeben / wenn folche Sachen find nbeturvürcklich ausgeübet worden: ja sie urcht verlangen es endlich man folte das Den; Ding/den Menschen ze, wiederschel le sieden/wiederschlagen 2c. Und thun en Ces auch endlich selbst: und werdens mbey erwachsenem Alter/Schläger dhim and Balger, wenn ihnen halbig nur

as abspiner nicht recht begegnet.

188 # (Dieles aus einigen folgenden Res geln schickt sich auch hieher: wie sie nurt ein fleißiger Lefer und Alchtges ber wohl ersehen wird. nemlich Reg. 16. 17. 18.31. 34.)

> E 3 Der

Eerenen :

ind em

aefallen fachely arguan

#### -83 54 83-Der IV. Titel.

der Sche

führ

Kin

ode

ftrei

ber woh

Be/9

putte

einfle

fenn

ge &

dern

liches

eben

ande

werd

ten 1

16

der r

weni

muß

petn

wohi

Sau werde

Sohe

Von unordentlicher Liebe gegen die Kinder/ und Arten/ ihnen eine Lust und Freude; oder sich selbst ihnen angenehm und gefällig zu machen: oder auch/zu seiner eigenen Lust Ruhm und Ehr/mit den Rin dern etwas vorzunehmen

oder anzufangen.

. 218 Schmeicheln / Streiv cheln/und Liebkofen mit Be berden/ Worten und That/ muß nicht geübet werden: fürnemlich nicht von der Zeit an, als das Kind durch aufferliche Zeichen zu verstehen giebt/ es fenne eine Person vor de andern, g. E. die Mutter vor dem Bater/ den Bater vor dem Bru Blu der 2c. vielweniger muß das Kind folch Streucheln und Liebkofen ge gen andere ju gebrauchen/gewöhnet werden / daher man auch nicht pu Cesid ihm sagen muß: gib mir die Hand! oder/ kusse mich; hab mich zuvor liebre. so will ich das thun; so solls Du das haben zc. Denn dieses ift mithin der erste wurckliche Grund zu der Schmeichele und Deuchelen

-83 55 E3-

der Kinder auch zu boser und fals Micher Liebes Lift, Betrug, und Ber-

führung anderer. 15. So muß man auch nicht die Fru Rinder veriren/ihnen mit der Sand/ lgemoder womit anders, übers Gesichte n: Mireichen, die Nafe ziehen, Nafestus en Wer geben; auffn Ropffoder anderst den svohin sie schlagen, benm But, Mus ehmer Rock/und Dergleichen ziehen/und 11. inklemmen/ic. ob es schon aus Liebe Genn solte. Weil dergleichen Dins enmige Enfer und Unwillen in den Kins that/dern leicht erwecken: oder ein thor= fullmiches Lachen: auch sie/zu Ausübung s das ben dieser leichtfertigen Dinge an guber andern/ angereißet und angewöhnet ronmverden; und daher endlich Schels ter wen und Schlägereyen, Mord und dem Blutvergieffen/ entstehen.

f dat 16. Bleicherweise muffen die Rins Liebtolder nicht geküßelt werden, und am en/genvenigsten an den Gliedern, welche ud wie Natur will verdeckt haben; auch ir dichnuß ihnen nicht angenehm geklaps mipet werden in die Sandes oder sonst hun; wohin, auf die blosse oder bedeckte Saut: nicht mussen sie geschwenckt Motwerden vor und hinter sich/ in Die Sohes nach der Seite: noch muß

sonst

·£3 56 E3·

D

fc

te

0

Si

re

n

bo

De

fte

for

fen

un

ne

ur

fti

3)

te

lic

eri

un

ter

ge

W

fic

eit

21

Der

gen

fonst ihnen etwas vorgesprochen/ans gethan oder vorgemacht werden/das mit sie zum lautern Lachen beweget würden : oder sonst mit strampeln/und mit anderer Glieden Bewegung/ein herbliches Vergni gen und Freude erlangen/ und an Tag legen mochten. Denn nichte/ als lauter irrdische Freude und Lust entstehet daraus / welche mit den Jahren sich auch vermehret : und wollen sie nachmahls nichts vonfe liger Traurigkeit und ruhigem fil len Befen horen/feben/haben: fan gen auch an unreine Liebe zu bekomm men und unteusch zu werden.

17. Darzu gehöret/ daß man ih nen auch nichts Weltliches vorsim ge/ auf lieblichen Instrumenten vor spiele/ oder anmuthig vorsingen und vorspielen lasse: vielweniger sie her um ziehe/ schwencte/ oder sühre gleichsam zu hüpsten und zu tanken und etwa noch daben sage/ es soll sich freuen/ item, D wie freuet sich das Kind/2c. oder auf ein Pferd is ze/herum sahren lasse/ ausser Noth im Hause/und Hospiel/ ausser Noth im Hause/und Hospiel/ ausser Noth im Hause/und Hospiel/ ausser noch in obthigen Reisen der Ettern/oder am nothigen Reisen der Ettern/oder am

Derer/

rochenn

verden

en berou

it Si

er Glid

8 Den

en/ und

denn nid

e und

he mil

bret :

htsbol

ihigem

naben:

de gube

erden.

daß mai

ches w

menter

orsingen

nigerfi

oder f

10 Autali

sage / 6

oie freun

ein Pft

auf B

ausser!

um; od isen; a

tern/od

derer/ da die Kinder nichts daben zu schaffen haben und gar füglich fonten zu Sause gelassen werden/ (ja Die Allten selbst muffen wegen der Rinder halben viele Luft-Reifen fparen) denn durch solch Angewöhnen wollen sie es nachmahls allzeit gern, haben: erlangen sie es nicht/so wer= den sie unmuthig/schreven und verstellen sich. Endlich hangt es ihnen fo an/ daß fie im Alter offt Luft-Reifen thun, und gern zu Gaste fahren und zu schmausen/mogen nicht ger= ne zu Sause bleiben; lieben viele und weltliche Gesellschafften; das ftille Wesen ift ihnen verdrieflich ic. Muste man ihnen aber/nach unserer Mennung/etwas vorfingen; fo fons te und solte man vor sich einen geiste lichen Gesang nach einer Andacht= erweckenden Melodie anstimmens und mit Andacht singen : so moch ten auch die Kinder hierzu endlich geneigter werden. Sonft aber erwecket anderes Singen/ nebst Mus ficiren/Fahren und Führen/ lauter eitele und endlich Geelen-schadliche Welt-Freude: und lernen die Rine der auch endlich solch weltlich sin= gen 2c.

(Siehe auch oben die 11, Regel.)

18.60

-83 58 88-

9

n

2

11

9

ei

id

to

Li

wi

net

Lie

11

3

eir

00

au

for

es

mi

da

De

fer

es

ge

ler

Dai

gen

Die

18. Somuf man ihnen auch nicht bald diff/bald jenes vorzeigen/geben und gebrauchen lassen / als bald Drummel bald Rloten bald Pfer der bald Peitschen, bald Wagen, bald Bilder ic. bald diffbald etwas anders; damit fie immer follen in Bergens-Freude und Vergnugen erhalten und vermehret werden durch dergleichen Dinge/ und ihre Albroechselung. Noch schlimmer ists/folche Dinge daben loben/ und Den Rindern/als schone Dinge/ans preisen, sie zur Freude auffmuntern mit Worten oder Geberden. Denn ienes verursachet Zerstreuung der Sinnen / Unbeständigkeit / und/ wenn fie nachmahls nicht immer fol che Abwechselung haben konnen/ Widerwillen und Unruhere. Dies ses eine unordentliche Welt-Liebe ju Creaturlichen Dingen; und end lich Weinen/ Seulen und Betrübe niß/ wenn fie Schaden dran leyden/ oder diß und das sie nicht behalten follen oder fonnen.

19. Ein Kind muß in keinem Stücke, auch nicht im Guten, bewundert, und nach Affen-Art geliebet werden: auch gar nicht muß man ihm unsere groffe Liebe vorsa

geni

gen/wie fehr wir es liebten, Diel weniger diefe narrische Redens-Ure ten brauchen: DRind, o Junge, o Dirne, o Magdgen, ich wolte dich wohl fressen! gib mir deinen Finger/ Nase/Hand/Mund zc. ich will einbeissen, ihn abbeissen: ist drucke ich dich plat : ich wolte dich wohl todt drucken zc. denn folche Narren-Liebe / und Uffen Bezeigungen/ wird das Kind bald hernach zu seis nem Vortheil gebrauchen in Eigene Liebe/Eigen=Willen/Eigen=Gintc. Uberdem lernet es folch thoricht

Zeug nachthun.

jen/ach

als be

ald W

2Bag

aldein

r follen

ergni

wei

und

chlim

beni

)ingell

Fmun

en. D

uung

eit / 1

immer

n form

1e2c. I

Beltil

1; unde

d Bett

ranler

ft behalf

in fin

Suten

1021ct y

nicht !!

iebe by

20. Ferner/wenn ein Kind auff eine vorgelegte Frage antwortets oder sonst etwas redet: ja wennes auch was thut aus Gehorsam/oder sonst: und vor sich hat/ es sen was es wolle; so muß man es nicht eben mit Lust anschauen/ benm lieblichen oder lustigen Unschauen verwuns Dernd anhoren, oder sonft alles 2Be. sen desselben so in Acht nehmen; daß es daraus unfer sonderlich Bergnus gen konte mercken. Denn erstlich lernet es solch Ding nachthun: und Dann bekommt es hiedurch zur Gis aen-Lieb und Chre/oder Ruhm=Begierdes Gelegenheit: trachtet auch nach/

fer

hir

un

feit

bet

gle

ma

ruh

Fehr

aen

Den:

meir

id

nut

es 0

Liel

wer

Ri

get

und

dal

wie

Itel

lich

das

nich

ner/

AlB C

nach / solche zu vermehren: unter faffet hingegen auch das Guter und Die Tugenden/ wenn es nicht darus ber admirirt oder bewundert, gelie bet und gelobet werden foll oder fan. Daber thun die Eltern, oder Für steher/ recht unbesonnen/ wenn sie mennen, ihr Kind wiffe etwas, fen bier oder darinne flug, und pflegen es deswegen in Gegenwart anderer und frembden Leute darzustellen/ ju fragen/ zu examiniren; oder lassen es also fragen/etwas hersagen/her weisen 2c. Das Kind pfleget auch wohlben dieser Gelegenheit munte rer und lustiger zu antworten und zu reden/ und zu fenn/ als fonft. Die ses ist eine schreckliche Unreihung zur Chr= und Ruhm= Gucht.

21. Auch muß mans des Kindes Liebe zu probirens (wie die unversständige Welt spricht) nicht zu ihm sagen: siehes Papa kömmt! siehes da ist Mamma! 2c. wenn es nicht wahr ist: nur daß das Kind sich sollte darnach umsehen. Denn Umwillens und Nachlernung solcher Lügens verursachet dieses im Kinde: oders da es etwa nach Bestraffung und dergleichen geschehenen Din gens michte mennens wir wären bis

sel

: um fe, und liebten es nicht mehr/wie vors uter bin: und man merckte/wie es gern ht du unsere Liebe behalten wolle/und nach ertigi seiner Art darum bekümmert und oden bemühet ware; oder/ wenn man oder gleich dieses nicht merckte; so muß wem man/fage ich/es ja nicht mehr veruns twas ruhiget machen, und ihm entweder d ph kein Wort zusprechen/oder etwa sa= tand gen zu ihm: o ich mag dich nicht leis stelle den! gehe weg! packe dich! du bist der | mein Sohn, meine Tochter, nicht: agen ich will nun todt sterben; ich will leget nur von dir weg gehen : guten Tage eitm es gehe dir wohlze. weil anderst die vorten Liebe im Kinde zu uns geschwächet font! werden kan; indem es meynet/wir eihm liebten es nicht mehr: auch folgt wohl Berhartung / und daß das essi Kind endlich nichts darnach fradiem get/wir mogen es lieben/oder nicht; ichts und begiebt sich darauf in die Gemt! wohnheit des Bofen. Gefett abers daß es nicht aufhörete/ bis es unser m es i freundlich Zusprechen, und Liebes Dem wieder genoffe; fo ift doch folch Bers ng ftellen unnuge; und wenn wir es ete lich mahl also thaten, so merct es sim Sin das Rind dennoch/es fen unfer Ernft nicht/und wird daher eher verweges enen D ner/ dreehaariger und leichtfertiger/ r warm als gebessert.

-63 62 83-

fchi

fun

Den

infe

Ben

bett

Di

W.

wah

Her

tung

und

aus

begi

200

kens

weit

beut

rud

oder

nen/

fen (

foll)

gefe

ficht

gen

auch

und

Gch

Day

22. In allen muß man ben der au ten Erziehung auf Die Natur Des Rindes, und auf des Berkens Nei gung (nicht aber auf eigene blinde Liebes nach welcher man bald diffs bald ienes an Kindern sehen und haben will) seben; wie/wann/und worinn dieselbe fich aussert: damit also hievon Belegenheit genommen werde zur Beforderung gedachter guten Auferziehung. Denn wider die Natur / und ihre Inclination, etwas anzufangen/ist nichts. Auch darff vor solcher Gelegenheit daher in Erlernung aufferlicher Dinge und Scheinwesens/ als: fich bucten vor Leuten/ Sandgeben/ Zutrinden (wohl gar auf Gefundheit: welches noch mehr zu tadeln) Gebeter Buchstaben/ Lateinische/ Frankos sche oder andere Vocabula, die nicht zur Land-oder Mutter-Sprachege horen, und dergleichen, nachsagen nichts angefangen werden; fo lange Die Eltern und Auferzieher Ehre Freude und Lob dadurch suchen; und die Befahr der eitlen Ginbil dung / und der Ruhm-Begierdel groffer zu fenn an dem Rinde fcheinet als verhoffte Frucht: fürnemlich wenn es noch guten langen Ber schub

Franckesche Stiftunge

-83 63 83

Chub leiden kan, und die Unterlas Jung des sonst nothwendig zu lernen-sons den noch garkeine Gunde ist. Bas ben noch gut das Bucken/Reveren-thal infonderheit das Bucken/Reveren-thal hen, und dergleichen Complimente sekrifft; so ist es nichts/ als eitel Ding/ und Lernung heuchlerischen Et; Desens; wenn nicht vorher die genomwahre Sochachtung anderer im ged Herken ift. Denn die Sochachs tung im Herhen/ muß einen lehren clina und dringen dem andern auch mit his aufferlichen Shren-Bezeigungen zu sheil begegnen. Anderst ist es nur ein er D Welt-Compliment/davon des Ser-Ich sens Demuthigkeit gemeiniglich Zumweit entfernet ist. Und das ist eit: Im beuchlerisch.

23. Wenn Kinder etwas wildes, eksteruchloses, lächerliches, narrisches, lacherliches, narrisches, lacherliches, narrisches, lacht vollen sersten, woder sonst seltschen sersten, wollen wie es freylich nicht geschehen wei; sons seichen haben; so muß man ihr Gesuch seichen haben; so muß man ihr Gesuch seich auch wohl vor dergleichen Dinstellen gen verwahren. Daher man sie new auch gar nicht in Operen, Comödien, sind und andern Possen Gauckels oder sim Schaus Spiele; noch in Hochzeits auch Pauser, und wo sonsten geschmaus

ne

(3)

all

37

23

(III

del

2

re (

wet

the

Da

Da

au

aut

34

R

weun

30

net

di

(3

S

Da

toc

ftet

ben

Ge,

set/gespielet und getankt wird/muß kommen lassen/zuzusehen und zuzw horen. Dder/wenn eine Drommel fich rübret/ Goldaten / Zigeuner/ groffe Berren und dergleichen/ vor bey ziehen; foll man sie auch nicht zusehen oder hinlauffen lassen. Un derst werden sie viel Aergerniß und Boses lernen konnen. Man auch felbst ihnen ärgerliche Possen/ Gu berden/Verstellungen und Gauche legen mit Gesicht/ Handen/ Ruf fen/2c. nicht muß vormachen/ zu ih ver Lust: anderst werden sie an sol chen narrischen und unchristlichen Dingen Gefallen bekommen; und Lust/selbige auch endlich auszuüben. Ta von dem Gauckelwesen und La schenspielen konnen sie gar Lust und Gelegenheit bekommen zur Bere ren/ Mause und dergleichen/ zu mas chen 2c.

24. Was oben Neg. 16. 17.18 und 23. von allerhand dem Gefühlt Gehör und Gefühlt angenehmen Dingen gesagt worden: auch unten von Lusternheits und Zungen Appetits oder dem Geschmacke gefälligen Sachen soll gesagt werden; dasselbe ist auch in Acht zu nehmen ben dem Appetit des übrigen Sir

nes/

witden ness und den Dingen welche dem und Beruche anstehen. So muß man Drom also den Kindern eben so nicht ohne Bigen Noth geben Balfam/wohlriechende den Blumen/und dergleichen; wie nicht auch (welches zum obigen mit gehöret) ffen. Schone Gemahlde/Bilder/oder ans gerni dere bunte Sachen: item, sanffte, Mani glatte und im Fühlen angenehme offen Dinger bloß zu dem Ender damit ih-Go re Sinnen dadurch solten erfreuet den/ werden. Bielweniger soll man fol= che Dinge ihnen anpreisen, und sie Darzu nothigen: und wohl etwa gar Daben sagen: o freue dich! zc. Aber auch nicht durch Lugen sie davon abs zubringen fuchen/ (wovon unten Die 34. Regel zu besehen). Denn wie Rinder gehalten und gewöhnet werden; fo behalten fie es im Alter, und verlangen alsdann auch / aus Bartelheit / lauter wohlriechende/ nette/bunte/glatte und weiche Gas chen, g. E. Garten/Rleider/Baufer/ Gemacher / Betten / und andern Haus = Rath: und verschwenden darüber Geld und Güter. was mehr vor Ubel daraus zu ente stehen pfleget. Und hingegen has ben sie dann einen Abscheu vor dem Gegentheil/ und fliehen insonderheit Das

hen/#

i fiean

christin

men:

austui

en und

ar Luf

tur 1

hen/#

. 16,1

em G

angene

: aud

nd Su

dimadi

agt wer

t au no

rigent

-83 66 83-

wis

ret

ein

ode

trei

es a

len/1

teuf end

ein

(d) (

fie

veri

best

Gi

lau

der

ift/

ver

uni

lass

ferr

fcha

wird

Die

das armselige/ unansehnliche/ und weltverschmählicheleben und Ereug Ehristi: bleiben daher Heuchler/ und in der That Unchristen/ Scladen aber des Satans: Da sie viels mehr über Ehristi Ereug-Leben/und über Göttliche oder Himmlische Dinge allein freuen sich solten/ und darnach streben.

(Das übrige / welches mit hieher unter diesen Titel gehören kan/ soll nachgesehen und bemercht werden aus den Regeln/welche unter dem V.IX. XIII. und XV.

Titel stehen.)

### Der V. Titel.

#### Vom Spielen/Vorspie len/Kurzweilen und Zeitvertreib der Kinder.

(Hiervon siehe schon etwas oben Regel 17. und 18.)

25. Anders kan es wohl nicht sem ben Kindern/als daß zuweilen ein unsündlicher Zeitvertreib ihnen gegönnet und zugelassen werde: doch so/ daß/gleichwie nicht alle Untuft auf Lermen/oder Arbeiten; also auch nicht alle Lust auf Zeitvertreib gesetzt werde. Und soll ben aller Recreation gesucht werden/

wie

-83 67 83-

derwie Lust mit Nugen moge vereinbas identet werden/fovieles sich immer thun dendstäft. Denn anderst bleibet es nur

n Greine blosse Welt-Lust.

asim 26. Ben zuläßiger Recreation ebennoder Ergößung aber und Zeitver= mmitreib, ist doch nicht wohl zuläßige kensidaß Knaben und Mägdgens wenn

es auch gleich leibliche Bruder und it h Schwestern waren/ zusammen spieren flen/oder sonst ihr Zeitvertreib haben. bema Weil solches viele bose Lust, Uns in/m keuschheit, und andere Nachfolgen und endlich zuwege bringen kan, welche ein Christ leicht vorher sehen und schliessen wird. Ohndem konnen sie auch selten sich zusammen recht dertragen.

d 3cm

der.

27. Die Spiele aber muffen fo beschaffen senn/ daß sie nicht sehr die Sinnen gerftreuen: Daher fpringen/ was lauffen/ jagen und rennen/ sowohl Der Seel als dem Leibe gefährlich nicht ift/ und zum ersten eine Unstätigkeit of w verursachet. Das Strassenrennen und Rangen aber soll gar nicht zuges fenm laffen werden in Stadten und Dorf. stall fern / von wegen der bosen Gesells schafft, die dadurch leicht gemacht eiten; 13th wird / und anderer Aergernisse. Dielmehr sollen die Spiele schlecht und

t werd

le

te

ne

te

21

m

Si

De

gel

foll

and

(d)

etr

bet

Der

6

che

2

au

me

art

机

lei

I

fo/

rai

机厂

and

lern

und einfaltig feyn; und wo es ime mer möglich/ daß sie können sigend/ oder stehend/verrichtet werden, oder Doch mit einem maßigen gehen. In sonderheit sind nicht zuzulassen die ienigen Spiele / wo groffe und offt unbescheidene Bewegungen des Lei best und dessen Glieder / mochten vorkommen, und an welche sich die Rinders vornemlich die Magdleins gewöhneten; und ben erwachsenen Jahren desto heflicher und ungude tiger ihnen anstunden; auch Gele genheit zur Unzucht geben konnen.

28. Gleichwie es dienlich / daß Rinder ben schlechten und gemein zugerichteten Speisen aufferzogen werden; und man ihnen feine Luft machen / oder zu vermehren fuchen foll durch Delicatessen, und sonder bare Egwahren oder Getrande (wovon in folgenden Reg. 67. und 68.); also muß auch das Spielen und die Recreation nicht nur/ wie schon gesagt, schlecht und einfältig fenn; fondern auch das Bermehren der Lust durch lange Beharrung das bens oder durch neuere Artens der Ergobungs-Spiele muß nicht gefu chet noch zugelassen werden. Denn folches verursachet Mußiggang/fam let

-83 69 83·

les boses und diebische Gewohnheis ten; auch Zerstreuungen der Sindenid nen/ und Gemuthe Unbeständigs hen, Feit.

lassen (Siehe auch oben Reg. 17. und 18.) Um wenigsten/das ist/gar nicht muß endes man den Kindern zur Lust geben mid Karten/Burffel/Bret-Spiel/und be M dergleichen/ welche die Spisbuben Ragil gebrauchen: denn sie können daran oad folch Belieben bekommen, und sich dum angewöhnen/ (vornemlich/ wenn sie uch of schon mit einem andern spielen/ und film etwas Verstand des Spieles has Mich ben) daß sie nachmahls Diebe wernd 30 den / wenn sie wollen Geld zum auffer Spiele haben: Spisbuben: mas tem chen wohl gar Bundnisse mit dem ven i Deufel/ damit sie gewinnen mogen: und mauch ist Schlägeren und Mord ge= Gim meiniglich daben: viele spielen sich eg.67 arm/und fangen dann an zu stehlen, 18 El zu rauben zc. oder auch zu betteln.

29. Gleichwie Gesellschafften nd im leicht verderben mit ihren Sitten, Dem Wercken/ Neden/ Anführen zc. als for wofern man einen Spiel-Cames Ann raden/oder ein ander gleiches Rind, find zu seinem Kinde thun will/ mit eins den I ander umzugehen/zugleich etwas zu lernen oder zu arbeiten; muß eines

era

ht nut

iggangi

#### -23 70 83-

t

11

30

fo

ge

fte

(3)

eri

des

ber

che der

leif

Den

Un

get

Ri

unt

Mi

Ger

We

als t

erwehlet werden / welches gleiche Humeur und Gitten zu haben schie ne/ beyleibe aber nicht wild/ bose und argerlich fen. Huch nübet gar nicht, und ist sehr gefährlich, das Alusgehen ausm Hause zu Rach bars Kindern oder andern Gesell Schafften. Gleichwie auch die Ge fellen und Tochterchen/ welche an reißen und locken offters ausm Sauses oder zum spielens zu gehens und anderswoherum zu schlendern in Luft-Garten / Wirths-Baufer lustige Felder zc. zu meiden und ab Buhalten find. Denn fonst groffe Berführungen darauff folgen/nem lich zur Unstätigkeit/zu Berschwen Dung der Gelder oder Buter/fu Spişbubereyen/ Stehlen/ Schla gereyen/ Fresserven/ Sauffereyen/ Unteuschheit oder Hureren/Bezaw berungen der jungen Leute zur bofen Liebe 2c.

#### Der VI. Titel.

Von sonderbahren Vermahnungen / Anhaltungen oder Angerwöhnungen der Kimder zu etwas: auch sonderbahren Abmahnungen / Abhahrungen

tungen und Abgewöhnungen wovon: nebst derselben Gelegenheiten: item, Art und Beschaffenheit.

wild .

h nuke

ibrlid

e gu ? Jern (

uch die

30. WEnn das Kind dif ober jefoll/muß in der Zucht nichts nachge. weld geben werden; fondern auf Die erfters fe Erinnerung oder Geheiß soll der 1/ ju Behorsam folgen: wenn sie es ver= Schle stehen. Und ehe man noch einmahl hers erinnerte oder befehle / das Kind den maber noch nicht hatte gehorfamet auf sons den ersten Befehl/muß man durch folgen bescheidentliche Griffe, und ben un-Den veranderlichen freyen Besichte/welthes weder lacht, noch zornig siehets len @ Dem Rinde das Befohlene selbst mit Leisten helffen, da es zu leisten uns möglich ift. Denn Dieses befordert Den willigen Gehorsam in Kindern. Anderst wachst und nimmt der Uns gehorsam zu/ und wird auch ein tel. Kind dreehaarig daben.

31. Wurde das Kind darüber ren ! unwillig werden / und etwas sein Mißfallen zeigen durch ausserliches enden Gesichts Geberdungs Bewegungs fondet Weinen 2c. muste man sich stellens als merckte mans nicht, oder frag-

# 2

m

ali

De

che

ge

De

Er

vet

uni

es ;

odel

stan

211

wo

foll

mer

Du

mel

fen

Did

auf

auf

gest

ma

gen

fagi

mi

lern

horf

Da

Der

te nichts darnach / und daben blei ben in voriger Unveranderlichkeit und was man sonst etwa vorhatte: oder mit einem Unwesenden etwas zu reden anfangen; oder auch/wenn man insonderheit alleine ift, ein turk Gebet zu GDEE mit beiligen Gieberden thun: damit also das Rind vom gefasten Unwillen und Eigensinne defto eher und beffer befreyet werde / und gleich aufer was anders und besseres seine Gin ne mochte richten. Denn fonstmen nen zuweilen die Kinder, sie thaten einem wieder etwas zum Verdruf oder aber, als folte es uns ein Be reuen verursachen/ daß wir es all in der Zucht gehalten hatten; wenn sie etwas lange weinen / oder sich sonst beständig ungeberdig bezeigen

32. Wofern aber dieses nicht belt sen woltes sondern man merckte eine lange Fortsetung des Unwillensset ne heimliche Bosheit/die auch durch hefftigeres Schreyens und mehrere seltsames Stellen hervor blickte; kamuß billich eine Liebes Bestraffung mit einem neuen Besehls Worts in größerm Ernst geredet so Schreyen und seltsame Stellen plassen, angewendet werden: und

: unv

dabaiwenn dieses noch nicht helffen wills den alsbald ohn ferneres langes Beres a bon Den / mit der Ruthe am unschädlis nden then Theile des Corpers eine maßis rand se Züchtigung vorgenommen wer-Den. Go wird das Kind unsern Erust mercken, und ein andermahl it hoermuthlich anders sich geberden mille und erzeigen: fürnemlich wenn wir und es zwen oder drenmahl continuiren leich oder fortsetzen. Wie dann das besseinständige Fortfahren in allen guten in sollen guten in sollen getrieben werden: wofern unsere Zucht recht helffen masou; so muß man daher auch nime mer ein Kind vorher fragen: wilft misse du es mehr thun? wilst du es nicht with mehr thun/so will ich dich nicht strafdiem sen? wilst du fromm senn? wilst du n/ddich bessern? denn es wird allzeit roight auff jene Fragen antworten/Nein; memauf diese/Ja; damit es nur nicht gestrafft werde. Bielweniger muß. man selbst ihm die Antwort vorsa-momgen: sage/Ja; oder/sage/Nein: Tage, ich wills nicht mehr thun: gieb Ammir die Sand drauffze. denn Lügen Beitslernen sie hiedurch/ und der Ungeschlächersam bleibet doch im Serhen, nech Daher sie auch ein andermahl wies nech der gedencken mit solcher Antwort davon

ne

bo

gu

6

eir

fer

6

cfe

nic

(

200

Da

wei

fie

Gel

mu

Der

(B)e

68

anh

erste

davon zu fommen. Ja fangen auch gleich answenn sie was Unrechts ges than haben und deswegen zur Res De gestellet/oder zur Zuchtigung ges zogen werden/ zu sagen : Sch wills nicht mehr thun: geben auch wohl die Hand bin. Und ist doch ihr rechter Vorsat und Ernft nicht: fondern nur die angewöhnte Weik

33. Auch muß man vom Rinde nichts begehren und fordern mit Bersprechung einer Belohnung oder Bestraffung / vor den Gehor fam/ oder Ungehorfam/ (es ware dann in aufferster Noth/wenn das Kind sonst schon allzusehr verbost ware, und gar nicht wolte gehorsam fenn ; fondern grobe Gunden thate: welche man also vermennte durch Versprechung etwas Guten verhin dern zu konnen) z. E. wenn mansa ge: En ich habe was vors Kind! thue das oder gieb mir das oder las Eh das ze. so will ich dir was schönes ge also ben 2c. item, wilt du es thun, oder fen c wilt du es lassen? wo nicht, so will ich dich prave hauen/ dichte abschla das gen zc. item, thue das nicht/oder/ nem (nac laß das seyn; der Mann, der oder jener keifft, schilt dich, schlägt dich doch Denn hiedurch lers Scheh hauet dich zc.

nen

-83 75 83-

men sie nicht so wohl den Liebes-Semin horsam; als nur etwas zu thun oder
kn zu lassen / weil Belohnung oder
die Straff drauff stehet. Welches ist
die ein knechtischer Gehorsam. Indese
sist des darff dann und wann/ wie
ist die Straffe/ so auch ein gutes Geschenmit Che von nüklichen Dingen zu geben/
ntel nicht unterlassen werden:

om! (Siehe auch in der 43. Regel ets

orden was vom geben.)

Beloh Bofür aber auch die Kinder zur den Danckbarkeit müssen angehalten ist Gerden und daß sie ja nicht mennen, hwesse hätten gnugsam verdienet das sieht Geschencke. Beyleibe aber nicht sliegsmuß man ihnen Geld geben: ansiehten Beitz, leicht kan erwecket werden. Buten Seitz, leicht kan erwecket werden. Buten Se wäre dann, daß man die Kinder vermanhielte, solches Geld alsofort dem bus kriten armen Menschen, der vor die edische hür käme/wieder zu geben. Denn assische leichten sie noch williger Allmoses hwen geben.

nidel 34. Weil man dem Kinde auch dichendas Verlangen nach diesem oder jestigenem Fredischen abgewöhnen soll and nach Reg. 67.); so muß solches sollwach nur auf Christliche Weise gestigdichehen/nicht durch Lügen und selts

D 2 fan

#### ·\$3 76 83·

Q

h

DI

0

Fe

f

2

ne

Da

au

fai

ite

no

De

0

bo

w

21

00

TH

eti

ge

eil

d

ge

po 21

un

fie

mi

Der

same Stellungen / f. E. o das'iff aisch; pfun wie schwark: back: wer wolte das essen? du magst es in nichtie. es ist das und das ic. du ftirbst davon: wer wolte das in die Sand nehmen? oder: das stinct garstig: es ist nicht mehr da: id hab es nicht mehr: fieh'/es ist wegu, Denn hiedurch wird nicht sowohlder lusterne Appetit selbst gehemmen sondern nur vorist gewehret/ selbis gen zu fattigen. Ja/weiles die Kin-Der offt mercken/ Dag man ihnen Un wahrheit vorsaget; so werden su dann noch wohl begieriger drauff fangen auch wohl ans sich zu entrie sten/zu schreven zc. und endlich lev nen sie auch gleiches Lugen/und men nen/ es sey so bose nicht/ weil es an Dere auch gethan hatten.

35. Gleichwie die Kinder gernt wollen Necht haben/ wenn sie etwas gesehen/ oder gehöret haben; oder sonst zu wissen vermeynen/ und du her wohl sagen: ja/ Vater/ Mutter zc. es ist so: es ist wahr: ich habe es gesehen/ gehöret: ich weiß es wohl zc. So muß man wohl kleif anwenden/ daß ihnen das Bekräfftigen und Urtheilen der Dinge oder Geschichten/ die sie vom Hören-sa

Geschichten/ Die sie vom Sorender Grundens Geboren sell Bry it Brosser Dans de dan wissen/ oder sonst wahr zu seyn balten/ wanckelhafft gemacht werde: ihnen etwa eine neue Frage/oder dask Gleichnis vorlegen / darinne sie ers konnen mochten/ wie sie leicht irren das konten / und daher nicht sofort ein Ding beständig bejahen oder beneis nen solten. Denn/lässet man sie form daben / so werden sie nachmahls gehen auch/ihr Sagen zu bekräfftigen/an= ehrett fangen zu sehweren und zu fluchen: lesdi item muß man sie belehren, wie der mihm natürliche Vernunfft-Beist so sehr weil verdorben sen, und daher offt von riger Gachen urtheilet, wie der Blinde sid un von der Farbe. Also musten sie end warten, bis GOtt ihnen ein besser Licht im Verstande wurde anzuntwelle Den; worum sie stets ihn muffen anruffen: dargu fan man fie erinnern Kinder etwa eines Urtheils und Nachsas ennstell gens/ welches sie/ oder andere/ vor haben, einiger Zeit begangen/ (oder/ wels nen/m ches sie vielleicht damahls würden Bater gethan haben / wenn diß / oder das ahri pagiret ware vor ihren Ohren oder Hugen) wie nemlich solches schlecht ich m und ungereimt ware gewesen/ wie an wohl fie felbst ist erkenneten. Dun aber das Bit musten sie immer verständiger were r Ding! ben / und daher wurden sie auch D 3 wohl

11.

-83 78 83-

3e fa

Be.

au le

Ri

24

fon

2

leid

20

des

6

bor

eine

geg

Den

au

fen

ant

feru

geb

Ri

fon

in

haf

Die

Die

wohl über etliche Wochen/Monate oder Jahre erfahren/wie sie auch ist nicht hatten fo und fo reden/ nachfae gen/urtheilen follen. Uberdem muß man fürnemlich ihnen einpressen wie ein schnelles Nachsagen gehör ter oder geschehener Dinge/ nebst baldigen unbesonnenen Urtheil wor über/eine bose Sache sen, wider die mabre Liebe: und daß fie (Die Rin der) mehr muften dif oder jenes in Zweifel ziehen, und ben guter Geles genheit die ihnen vorgesetze Auffer tieber fragen; als ihrem eigenen Dunckel trauen. Und gefettiffe sähen wahrhafftig etwas/ so schadet es doch eben nicht/ sie behutsamer u Erblickten fie aber eines machen. Menschen / fürnemlich eines Chris sten Fehler, musse man fie erinnern wie sie offt groffer scheinen, als sie an fich find/und man dafür mehr beten/ als sie beurtheilen, oder ausbreiten Ja es können daben die musse 2c. Aufferzieher auff kluge Weise denen Kindern mercken laffen / daß man mehr von ihnen halten muffer wenn sie obiges in Acht nehmen/ als wenn sie so hinein plumpen mit Redens Nachsagen/ und Urtheilen. 200 durch wird ihnen dann auch mit der Beit

Stiftungen zu Halle

COunce Storing -83 79 83.

nom Zeit das Wort-Gezänckemehr miß-esem fallen, als gelüsten. Underer Nu-den, mehr welche ein Christ leicht ersiehet, ben/ weiche ein: denn wer kan sie als einste benennen?

agen ga 36. Reine Fehler muß man den Rindern sagen/ohne Erinnerung/sic lubellen und ohn Mittels wie sie der werden. ie (die Denn anderst wurden sie nicht der jeffeicht fie bessern wollen oder konnen. guter Vor andern muß man sie eines und thie Des andern Kern-Spruchs heiliger cem Gchrifft erinnern, welchen sie etwa d gestvorher gelernet haben; oder ihnen as someinen vorsagen, welcher sich fein zu ehusungegenwärtiger Sache schicket. ie abei Dem mussen ihnen nicht viel Fehler eines auff einmahl gewiesen und verwies fleetifen werden; sondern einer nach dem nen/allandern: damit nach eines Verbes emehrsferung ein anderer auch also möge er ausugebessert werden/und die Sache den nendah Rindern gefälliger und leichter ans

Well fomme. 37. Manmuß zuweilen nicht nur en/dafi mill in Beyfenn der Rinder das Cafter. en als haffte an andern benennen, als z. E. mil die groben kenntlichen Gunden, eilen Stehlen/Lügen/Zörnen 2c. auch die überflüßige Nettigkeit in Sau-

24

-83 SO 83-

0

6

D

fi

D

R

机竹

Do

W

be

w

gl

ge

ar

Le

fo

90

ei

ut

be

10

111

DI

il

n

d

ur

fern/Kleidern/Garten zc. und daal les foil so gar genau accurat senn in allen; unnothige Ausgaben / un ziemliches Gorgen/ Rennen/ und Bemühen nach Ehr/ Geld/Stand Dienst/und dergleichen: und solche Dinge tadeln/ vernichten/ mit einie gen Rationen ober Grunden; fon Dern man muß ihnen auch Diefe Leute/ da es Gelegenheit giebt/ geigen/ und sie belehren daben / wie solche Menschen wurdig senn/daß mansiel um folcher Lafter willen/meide/ (und muß also kein vertrauter Umgang mit solchen Leuten auch geschehen: damit die Kinder sehen/ daß unsere Erempel und Wort überein stim men) und wenn fie von andern wir den verachtet/ware es ja kein Wund Der; denn sie machten es darnach. Denn wer seinen Begierden nach hienges der werde allzeits wo nicht von Menschen, doch von GOTS verachtet. Siedurch werden sie ge reißet/ Dergleichen Laster zu meiden/ und vor Gesellschafft solcher laster hafften Leute einen Abscheu zu har ben.

38. Dieses muß nun auch gescher hen im Gegentheil/ daß man den Kindern zeige fromme Leute/ und

Die

.ES 81 85.

Die gerechte Dinge thun : Dabene rath ben sonst ihre Wercke und Tugens aben Den erzehle und Christlich rühmes fürnemlich gegen andere Leute/ und do die Kinder nur mit zuhören: Die Rationes aber oder Grunde auch nicht vergesse/ warum solche Dinges inden zugleich mit den Leuten, die sie gedown than oder an sich haben werth sind debti daß sie geliebet und hochgehalten wie werden; nemlich/weil sie Gott lies daßim be und hochhalte zc. Denn hiedurch meid werden die Kinder aufgemuntert zu er li gleichen Tugenden, und zur Liebe h gell gegen solche Leute. Jas weil viel dan Ungange mit folchen Christlichen iberem Leuten gelegen ist, und daß man mit andem folchen vertraute Freundschafft hes atim get; so muffen auch Kinder darzu es din eingerichtet werden / daß sie Liebe und Luft zu dergleichen Menschen ierden Welches geschehen bekommen. wird nicht nur durch Inachtnehe mung des furt vorher gefagten; fons verden dern auch insonderheit, wenn man ihnen (den Kindern) sehen läffete wie wir fo herslich gern mit Chriftlis chen Leuten Freundschafft halten: und wie wirs machen, wenn Diefe Freunde jugegen find. Darum fole len allerdings die überflußigen Sofliche

eit/ wo

on Go

er zu mi

solcher l

scheu i

audy

af mall

e Centel

hi

ge

90

ar

fti

tel

ar

ge

ftu

gel

gef

all

che

ftu

gel

for

Fr

gå

311

abi

cte

fen

Ri

Ch

Lei

ger

re/

mai

Dief

lichkeiten/Flattereyen/Liebkosum gen/ und aller bose Schein von uns gemeidet werden; damit nicht die Kinder es nachthun lerneten / in Meynung/die Freundschafft bestum de fürnemlich in ausserlichen freundlich= und lieblich=Stellen. Und wie man mit Menschen umgebet/so macht man es gemeiniglich mit GOtt und seinem Dienste/daß man es beym ausserlichen heuchlerischen

Schein bewenden lässet.

39. Man stelle den Kindern für allem immer vor das Erempel Chris fti. Remlich: reden/ wollen/ und thun sie etwas/ so kan zu ihrem lobe gesagt werden, wie sie nun das res deten/ wolten und thaten/ was JE. sus auch haete geredets gewolt und gethan/da er zc. (Dier kan man eine Historie davon / oder einen Bibli schen Spruch/erzehlen) Thun/res dens verlangen sie etwas Unchristlis ches; muß ihnen abermahl Christus vorgestellet werden, wie er solches nicht habe gethan/ geredet/ verlans getze. auf daß sie dadurch beschämet und gebeffert wurden. 3. E. erweis set sich ein Kind nicht so bald und recht gehorsam; so zeige man ihm/ wie so gar gehorsam Christus seinem

-83 83 83-

Liebfri himmlischen Vater in allen Dingen gewesen; und dessen Willen gerne gethan. Will ein Kind nicht gerne arbeiten, so stelle man ihm vor Chris henter fum/ wie er zu Nazareth seinen Ele 1. Untern unterthan gewesen/ und mit gearbeitet habe. Willes gelobet und geehret seyn: so zeige man/was Chris ftus für sein Gutthun vor Schmach gestohen. Freuet es sich wornber Alltuscher/ und fängt an laut zu las empelschen; so zeige man ihm/ wie Chrisemellstus woll geweinet/ aber niemahls woll gelachet habe/auch nicht habe lachen ihm können: weil das Lachen eine num Frucht der Sunde ist / und ein Mensch nur über weltliche und vergend gängliche Dinge/ die ihm gefallen/ anmazu lachen pfleget: Seelige Dinge inen aber nimmer ein Gelächter erwes Encken. Und so ferner. Daber mus slingsen wir ferner sagen/ solle es (das all (Rind) sich freuen / wenn es/ nach ie er MChristi Exempel/Arbeit, Schmach/ del m Leidenzc. muste ausstehen: hinges d besigen sich betrüben/wenn es Lob/Eh= 3. E. Mre/ Lust/ Gluck zc. bekame.

6 ball 40. Nebst Christi Exempel stelle e man ihnen zu bedencken vor, ob sie ifins Dieses, oder jenes, wohl reden und

5

be

w

al

50

tig

HU

uni

236

bel

fel

(3)

be

fer

th

ui ge

al

in

fd

a

34

ge B

De

thun wolten / wenn GDTE / oder Christus/sichtbarlich vor ihnen ftun-De. (Einen gemahlten Chriftum aber/oder ein Erucifir/ muß man ih. nen ju dem Ende nicht zeigen oder porhalten/ (vielweniger ein ander Bild) noch etwa gar dazu sagen/w einem unverständigen Rinde: siehe da ist Christus! habe lieb/oder/fusse den SErrn Christus: gib ihm die Sand/ neige dich vor ihm: furchte Dich vor ihm/ daß er dich nicht ftraf ferc. Denn hiedurch wird die Bil der-Abgotteren in die Kinder go pflanket) und/da doch (3) Ott alles fiehet/ und der HErr JEfus/was er wohl gedencke/ wenn sie ( die Kins der) dif oder das gedencken/wollen/ reden/ thun/ oder unterlassen. was sie davor endlich am jungsten Tage vor Rechenschafft zu geben ges Denn biedurch werden sie mehrere Scheu bekommen bor Göttlicher Majestat / und Abscheu bor dem Bofen.

41. Mit Fleiß aber sind die Kind der vom Leusserlichen abzusühren auf das Innerliche/ und muß ihnen herhlich und ernstlich eingepräget werden/wie GOtt/der ein Geist sen/ fürnemlich auf unsern Geist oder

Herk

-83 85 83-

310

ren sti

Chris

man

gen i

in an

fagen

de: f

dert

ilm

: fu

dit

Die!

inde

Otto

U8/100

(Die 8

n/wol

sien.

n jung

1 gebet

th nut

men

d 2lbi

d dies

baufil

mugin

ngepro

Geill

Beilt 1

1

Dert fahe, und den innerlichen Ges horsam und Liebe erfordere : ohn welche alles aufferliche nichts seut als der Sone werth. Daher gelte por dem beiligen und gerechten DEren fein Ranfer/ Ronig/ Mache tiger/Edler/Weiser/Gelahrter/Uns fehnlicher/reicher Mensch; sondern nur der / welcher ein auffrichtiges und frommes gottsfürchtiges Bert habe: er moge aufferlich gleich ein Bettler oder Schinder/oder Sclas vel oder was anders vor der Welt sehr verachtetes/ seyn. Un dem Grunde/wie ben Gott fein Unfes ben der Verfon/muffen auch die Rins der abgehalten werden/ das Heus serliche an andern/als Ehr/ Reichs thum / Gelahrsamkeit / Schonheit, Pracht / Macht 2c. zu bewundern und hoch zu achten: und muß hinges gen ihnen eingepresset werden/ wie auch fies ohne Unfehen der Perfons immer auf das Tugendhaffte folten Alcht haben; und Daben jeden Mens schen höher achten, als sich selbst, auch dem aufferlich geringsten gern BuDienft und Willen fenn in Chrift. geziemenden Dingen; fo etwa/ wie GOtt nach seiner allgemeinen Gna= de allen gleich Gutes thut. Denn hies 2 7

-.23 86 23...

DI

al te

Di

100

we Ri

De

Elt

fter

au

wi

mo

ner

Da

00

fer

nei

fter

net 31

me

Fr

als

ma

thu

rer

ner

hiedurch werden die Kinder konnen zur Niederträchtigkeit und Demuth gebracht werden. Nebst dem wird ihnen benommen/ daß sie nicht so leicht auf das leusserliche verfallen und nur darnach alles urtheilen: auch selbst werden sie das Zeitliche verachten lernen / und nicht so uns mäßig darnach streben und rennen/ Geld und Gut/ und Ehr/ und ders gleichen/zu erlangen und zu bewahe Denn/ wird ihnen die Bes gierde zu solchen zeitlichen Dingen nicht gehemmet; so ift erstlich sub tile Abgotteren das denn folgt auch wohl eine grobere Albgotteren, da sie durch allerhand bose Practiquen das Thre suchen zu vermehren und zu ers halten: und leiden fie Schaden dars an; fo lauffen fie wohl zu Zauberern und Ernstallen-Gebern / Damit fie ihr Gut / und dergleichen/ mochten wieder bekommen. Die Atheisteren pflegt auch wohl endlich darzu zu kommen. Zu obigen Nugen aber kommt / daß die Kinder auch wers den die Personen/ nicht/ wie sie vor der Welt/ sondern wie fie vor GOtt scheinen und sind/ desto eher und ges meiniglicher ansehen. O ich kan hier den herrlichen und feeligen Rus

ken

tim ben nicht alle und gnugsam beschreis Dem ben: gleichwie auch nicht den ver= emm dammlichen Schaden/welcher kömt nich aus Versaumung des oben erinners erfil ten/und aus Nicht-Inachtnehmung

rtheil Dieser Regel.

Zeith

renn

undi

ben

die 1

Din

tlich

elat au

en/dai

quend

ind ma

idenda

aubern

Damit

mode

heisten

dartui

ben all

uch m

e fie !!

or Gi

undo

id fi

ien M

42. Es ist auch eine Klugheits hthe welche Frucht an Kindern schaffets wenn man andere bestellet, die auch Rinder sind / oder sonst geringere Personen dem Unsehen nach/als die Eltern/ oder ordinairen Zuchtmeis sters sind / f. E. Anechte/ Magde: auch wohl gleiche/oder vornehmere/ wie es etwa die Belegenheit geben mochte; oder solche Leute/die ben des nen Kindern wohl gelitten sind: daß sie nemlich den Kindern diß oder jenes solten verweisen/ bestraf= fen mit fanfften Worten, fie ermah nen/ihnen der Eltern und Zuchtmeis fter Treu und Liebe vorstellen: wie nemlich sie/ auch mit ihrer scharffen Bucht und Bestraffung/ es so gut menneten / und wie sie keine bessere Freunde haben konten auf Erden, als eben sie: jas wenn es möglich ware, sie wolten wohl einen Zausch thun mit ihrem Standel und an ihrer statt Rinder senn, unter so schos ner Auffsicht und Zuchts worauff ein

-83 83 ES-

ein so gesegneter Wohlstand folge. Daber folten fie ja alles mit berblie cher Dancfbarkeit annehmen : weil sie ja sonst alle diese, und auch ander res Gutthatens mit nichts anders musten und konten bezahlen, als mit berk - und mundlicher Danckbar Beit: indem sie dergleichen Liebes Erweisungen nimmer verdienen fon Alles Dieses aber muß gesche hen/daß die Kinder ja nicht mercken/ daß es bestellet Ding sey: anderst fiele aller Nugen vielleicht dahin/ welcher sonst gewißlich erfolgen wurde; nemlich die Erhaltung und Vermehrung der Kinder-Liebe ger gen die Aufferzieher/ und willigere Enthaltung vom Bofen / worüber sie billich bestraffet werden musten,

(Siehe auch oben die 6.8. und 12. Regel: und fonst hin und wies der: welches sich hieher ziehen tasset. Denn doch das meiste auf ein Uns und Abgewöhnen gehet: Unter diesen Titel aber micht eben alles gesetzt werden können.)

3 pr

N

fel

di Q

ab

100

he

ge

de

po un mu der

-83 89 83-

#### Der VII. Titel.

no fell

it hert

en: n

achan

s and

n/alsi

and

n Sid

ienen

men

: an

erfo

(tunga

Sim!

mori

mili

. und

undn

er in

a8 m

envol

itel

100

## Von Gehorfams Leistung der Kinder.

(Diesen freyen und willigen Geshorsam erfordern heimlich die meisten Regeln. Insonderheit aber sind hier zu wiederholen die 30.32.33. und 20.)

### Der VIII. Titel.

### Von Strenge/ Zwang/ und Abstraffungen der Kinder.

43. DEr Zwang/ dadurch Furcht in die Kinder gebracht wird/ solte gar nicht seyn; weil über sols the knechtische Furcht / auch wohl Berdruß zu folgen pfleget. Wann aber die Liebes Freundlichkeits und Gelindigkeit nichts mehr helffen wolte, als wenn Kinder schon vors her verzogen find; so muß eine strengere Zucht billich gebrauchet wers Den: Doch fo/ daß fie in feine Graus samfeit gerathe; woben die Kinder vollends alle Liebe fahren liessens und verstockt wurden: sondern man muß dennoch ausserlich sein Mitleis den anzeigen / und wie man nicht gerne

Franckesche Stiftungen zu Halle

00

ut

Fo

m

Da

fet

Lie

ftes

fep.

de !

tra

foll

en/

rer

ode

in

Die

Des

5

Die

wi

un

we

gel

ten

au d

nen

por

gerne wolte strenge umgehen; aber Dennoch zu ihrem Beften, und nach Ottes Willen / es thun muffe. Deswegen man ja vorher nicht erft ein Kind fragen muß: wer hat das gethan? oder/ was haft du gethan? warum haft du das gethan? Denn/ wo es sich nur besinnen kan/ so wird es mit einer Lugen/ aus Furcht der Straffe/antworten. Aber mitleis dig kan und soll man es also anspres chen: Ey/Kind/warum hast du das gethan? Dencke/ was du gethan hast! 2c. Daher / nach einer abges legten scharffen Züchtigung / man den Kindern alsobald wieder etwas angenehmes zureden/ oder auch ges ben foll: wodurch auch ihr Unwille/ Entrustung/ Bitterkeit/ und Boss heit desto besser mochte gehoben und kunfftigerm Unheil vorgebauet wer Den.

44. Alle Züchtigung/ sie geschehe mit Minen/ Morten oder würcklis chen Schlägen/ soll aus liebreichen Bergen entspringen/und mit Geuffe gen zu Sott / um Gedenung oder Frucht/geübet werden. Daher ia kein unchristlich Wort/kein Schel ten/(als Balck/Schureke/Lummel/ Schlingel, Efel, Schuret, Muțel

Sure/

en; & Hure/Sact 2c.) kein Nachsprechen/ und m Nachkauen/ Nachweinen/ oder an= in in der Nachstellen der Worte/Minen/ nicht und Ruffen des Kindes daben vorthat kommen muß: wie auch sonst nimugeth mer; sondern aller Eyfer, und was n? h Daraus entspringet/ muß gedampfo 1/fon fet seyn; so daß nur eine mitleidige und Liebes und welche des Kindes Bes erm ftes suchet/ ju seben und ju spubren so and fen. Anderst entstehet auch im Kins astd de knechtische Furcht/ Eufer/ Mißu m trauen: und endlich Nachfolge in nera folchen Schelt-Worten/ Nachkaus ng/m en/ Nachstellen 2c. wenn ein andes derm rer etwas redet/thut/weinet/sich so rand oder so geberdet 2c.

45. Was ferner benm Straffen nd in Acht zu nehmen; so ist es nicht obenn dienlich, daß ben unserer oder auch auein des Kindes ersten Bewegung die Straffe gegeben werde. Weiln Die Rinder sonst schliessen konten, wir thaten es nur in der Born- Site; und sie selbst auch in der ersten Bes wegung/ welche hefftig zu senn vfles get/ihren Muth destoweniger moche ten zwingen lassen: weil sie sich auch au der Zeit nicht recht begreiffen fonnen. Daber ihnen die Untugend porher wehmuthig muß zu erkennen

geges

Unni

e gelde

wind

ebreio

itGa

una o

Daher

n Gal

Sinm Na Jan

-83 92 83-

3

Fa

Q.

23

1

wu

(d)

gro

au

ub

mo

bol

De

we

hat

mo

bis

me

ber

da

wie

gen,

Beg

Sent

gegeben werden; und dann gezeis get/wie sie Diese Straffe verdienet/ welche man ihnen nun geben muffe, Go wird es besser Frucht schaffen, Aber dann muß auch Die Straffe also senn/daß sie es fühlen: und bege leibe nicht/mußman als im Scherk und Spielen/ sie nur antücken oder anrühren, und noch wohl etwagar daben sagen: siehe/ das solt du ha Denn hiedurch werden sie nur dreehaariger / und nicht gebes fert: lachen auch endlich darüberte, 46. Ob aber Die Abstraffung offentlich/oder ins geheim geschehen solle/und in welcher Maaf und Uri;

muß die Christliche Klugheit der Züchtiger selbst verstehen, und sich vorschreiben: nachdem sie sehen werden/ wie sie (Die Straffe) und auff was Weisel zu des Kindes Be Schämung/ Reue und Besserung am füglichsten geschehen könne und pfle Dieses ist gewiß/ daß die heim liche Straffe ohn Benfenn und Wife sen anderer/hierzu dienlicher zu senn Scheinet. Doch sind einige Rinder welche auch der öffentlichen Beschar mung vonnothen haben; und fole che auch gewisse Umstände erfors dern; die also ein Christlich-kluger

3udit

-83 93 83-

Suchtmeister wohl in acht nehmen Perdin kan und wird. en mi

(Sieher ziehe auch/ und wiederhos le Die 21. 32. 9. 42. 33. 58. Neg.)

t fchaf

Gt

verd

cht j

arit

ftraf

ierun

und

Dieho

Mnu

erfo

e Sin

130

HIN De EN SA

Der IX. Titel.

und Bon Lobung/ Rühmung/ den Beschenckung/Verheissungen/ etw und andern Belohnungen olth der Kinder.

(Sin Rind muß in keinem Stus ckes auch nicht im Guten bes wundert und gelobet werden; es ges schehe dann ein mäßiges Loben mit geschi unda groffer Chriftlicher Klugheit: morauf keine Einbildung, noch Freude igheit | / und über vergangliche Dinge folgen Vielweniger muß ihm mochten. mochten. Beiweniger mug ihm borgestellet werden/es solle oder wer-be hie- und dafür gelobet werden: es mod werde diese Shre und Ruhm davon werde diese Ehre und Ruhm davon haben zc. So ift auch gar bofe/wenn man g. E. fagt: Nun/thue das/du bist auch ein fein Rind: du folst auch mein seyn: ich wil dir auch was ges ben: du folft das haben: o nun will das Kind das thun, das lassen: o wie ein schon Rind/ Sohn/ Zochter= Denn hiedurch wird die gen/ 2c. Begierde zum Eigen-Lob und Gis genicht wachsen; und werden die Kinder

·63 94 83·

10 fi

hi

111

w

(3

ve

me

he

gel

im

2

be

Ri

ter

fto

((

49

bor

we

fang

etwo

lieffe

Kinder nachmahls sich gewöhnen, nichts anders lieber und hurtiger zu thun, oder zu lassen, als wovon sie Lob und Shre in der Welt haben, das ist, weltliche, vergängliche und Seelen-schädliche Dinge.

(Giehe auch oben Dieg. 20.33. it.9,

bald am Ende.)

48. Wenn man wurcklich gute Früchte siehet/ kan man dem Rinde unfere Liebe und Vergnügen etwas mehr/als sonft/zu erkennen geben; aber im Chriftlichen Ernft und Bes scheidenheit; und zeigen/worinnes nun/Gott Lob/zugenommen habel und wozu es nun weiter geschickt fen. Auch ist nicht zu vergessen/ihm vor zuhalten mit freundlichen Worten/ wie es nun überwunden habe dass wofür es ihm anfangs gegrauet. Also sen ja jene Furcht unnothig ger wesen, als konne es so und so nicht Dabey befannte Exempel folgen können/ die sich auch erstlich so sehr gefürchtet hatten, und dens noch umfonft. Derowegen wie fie itt ihre vorige Furcht verlachen mus sten; also wurde es ins kunfftige auch geschehens wofern sie noch ist vor etwas grauete/ als vor einem schweren Dinge. Gott konne fie

19

-83 95 83-

with ja nicht ohnmachtig lassen/ wofern ution fie nur guten Willen hatten und bes vovon hielten. So folten sie also GOTT Athan mit freudigem Herken dancken: lide weil sie mit herhlichem Danck und Gehorfam folches Gott gleichsam bergelten muften: und folten um ein mehrers ihn bitten zc. Man foll fe= flid hen/ was hiemit den Kindern wird em geholffen werden zum Wachsthum gend im Guten.

Besiehe auch die 35. Reg. bald am Ende.)

en gr

und vorin

d for

# Der X. Titel.

Bom Prüfen/ und andern besondern Hulffs-Mitteln/der Ander Wachsthum im Guhaben ten/oder im Chrissenthum/degegni sto gelegener zu befördern; und rothig un Bosen desto füglicher

zu verhindern.

E pen (Giebe zuforderst an die 21. Reg.) 49. Mun sehe sich vor/ daß man in th end undi gemachter Rechnung / Die en wil vor der Zeit geschicht/ nicht betrogen werde. Daher obgleich Kinder ans fangs sehr artig scheinen, so daß sie etwas sonderbares von sich blicken lieffen in Lebhafftigkeit/ Freymuthiga

Der

fich

daf

Ri

lige

auf

Flei

(6

50

thigkeit / Achtsamkeit Leibes : Bu 30 schicklichkeit/ Klugheit/ Gedacht niß 2c. und andere Leute fich unfehl von bare Soffnung machen wurden; fo ren muß man doch gedencken/ wie das/ was zeitlich entstehet/ auch gemeis niglich zeitlich wieder pfleget zu ver gehen; wo es nicht wohl unterhal ten wird: fürnemlich was das scheinbare Gut des Leibes und der aufferlichen Sinnen betrifft. Daber ftere man vor allen sehen muß, ob der Grund gebessert sen/ob wahre che r Liebe/ wahrer Gehorsam/ wahre Deri Auffrichtigkeit / nebst andern Ew De genden/ auch zunehme; und ob die fen: Lafter Des Eigen-Sinnes / Gigens Ger dunckels / Ungehorsams / der Mifs Dia gunft/ und dergleichen/ wahrhafftig blei mit abnehmen. Welches ben ger Hen nauer Achtgebung und Prüfung prac wohl kan erfahren werden. 21110 fom muß man sie probiren oder prufent foro ob sie auf vorige Ermahnungen z. E. fen treu senn wollen, und vor heimlichen wer Diebstahl fich huten; wenn man fie hern heimlich etwas finden lässet/woran sie sonst Lust haben gehabt; und sie het zus ob sie es behaltens oderswie das von uns erinnert worden/es zeigen und fragen wollen/wem es zugehoie. hen/ Bei

-83 97 8B-

Beigen fie es/ und fragen nach; so ist Bedigute Soffnung zu machen/ und wie dum vorhin angefangen/ also souzusahitem en: geschicht aber dieses nicht/son-wie dern sie behalten das gefundene vor d mich heimlich; so ists eine Anzeiges et Daß alles sonst gefällige Ding am unte Rinde auf ein bloß der Welt gefalvat liges Wesen auslauffer auch endlich Mauf Verachtung & Ottes/auf Atheis fteren ze. und deswegen mit grofferm Bleiß zu andern sen. Und also mas obiche man es mit der Prufung in ans n/ wern Stücken/ da sichs thun lässet. dem Denn/ wird folch Prüfen unterlase millen; so wird manches Kind durch 8/ Gewohnheit g. E. ein Dieb und de Diauber werden; auch ein folcher ahrhibleiben / wenn es schon in Ehrens es bullemtern siget / und wird heimlich Pipracticfifch ftehlen/und fein Umt ale en, fo mifbrauchen und verunehren/und er voo weiter. Aber diese Prufung mus mansen die Kinder niemahls gewahr jemwerden; und muß man es ihnen mmbernach auch gar nicht fagen.

Cette hievon auch oben in der

42. und 6. Regel etwas.) ob 50. Zu gewöhnen sind Kinder, daß sie gerne mit in die Kirche ges hen/still sigen und zuhören. Db sie

schon

-83 98 83-

eb

S

he

ih

2 lic

fet,

ihi

tui

bet

du

ger

P

dy

00

au

ert

6

he

rei

rei

au

m

Bel

rid

schon wenig oder nichts davon fasse Nur daß sie mit Rleiß be mabret werden/den eiteln Estat un Prachtswelchen unfere Maul-Chri ften auch in der Rirche feben laffen nicht so anzusehen / daß sie gleiche Quet mus Lust darzu bekamen. man sie nicht unter Die muthwilligen Schul-Rinder geben laffen; fon dern sie ben sich behalten. · 2Inderst laffe man fie lieber zu Saufe/ wo Alergernif zu befürchten oder schon zu mercken ware. Auch, wenn ju Saufe gefungen/gebetet/gelefen und catechifiret wird / (welches aud der Kinder halben desto öffter go schehen solte/ zum wenigsten täglich daß sie gleicherweise sich verhalten Go fan ihnen auch wohl wie ande re haben, ein Buch in die Sandgo geben werden; ob sie gleich noch nicht lesen konten. Gnung ists/da Starcke Neigungen zu diesen Dingen also verursachet werden/welche dam mit mehrer und besserer Lust ode Freude nachmahls ausgeübet und nachgethan werden. Die Unter laffung aber deffen verurfachet Der achtung Göttliches Wortes, und des Gottesdienstes nachläßige Bu gehung/ Atheisteren/2c.

-83 99 83-

wonft 51. Insonderheit zum beständigen Seuffzen und fleißigen Gebet nicht Elle eben aus Buchern fondern aus dem Joul Dergen im Geist und in der Wabr= heit zu thun/find Kinder (sobald es ihr Verstand zuläst) nicht nur mit Worten anzumahnen; als furnems lich auch mit unferm Exempel/ Die fie sehen muffen/anzureigen. Daben ihnen die Beschaffenheit/ Einrich= tung / Nothwendigkeit/ Unnehms lichkeit und Frucht des stetigen Ges bets muß gezeiget werden aus dem Worte & Ottes.

hen li

fie d

2lud

uthrol

affen!

. 2

Saul

1 00

th/111

/gelek

eldis

to iffer

Stento

6 beth

1/will

ie ho

gleid

ing ill

fen 2

welch

r En

Diel

fachet

ortes

lafig

52. Auch sind sie / furnemlich durch unfer eigen Grempel/darzuzu gewöhnen/daß fie Todten-Gerather Procesionen/ Sarge/ Brab = Eus cher/ Bebeine / item Todtfrancke/ oder schon verstorbene Menschene auch sonst arme / gebrechliche / und erbarmliche Leute / ohne Kurcht/ Scheu und Entsehen konnen anses hen, sie berühren zc. auch, ben mehe rerm Verstande/gern vom Tode hos ren redens und felbst reden. Denn auch dieses hat einen guten Rugen, weil also das Schrecken und Entses ten vorm Tode gemindert werden kan; und die Rinder daneben zuges richtet werden, desto lieber nachs mahls

le

111

fo

he

lei

urn

ger

Del

(8)

der

che

bef

we

hal

ihr

vie

Del

था

got

nic

we

be

esi

feh

Teh

hód

berr

mable mit armen und erbarmlichen Menfchen umzugeben/ihnen zu helf fen/fie zu befuchen/zu beherbergen ic. Mebst dem pfleget auch nicht ohn Nugen zu senn wenn man ihnen Christlich = gemablte Bilder vom jungsten Gericht/vom Simmel/von der Höllerc. zeige/ und zu ihrem Be sten sie etwas erflare; daß sie auch dergleichen ohne knechtische Furcht anzusehen/ vielmehr aber zum eiges nen Rut zu betrachten/mochten ges wöhnet werden. Und diefes ware also heilsamer, als wenn man ihnen portommen last den heiligen Chrift, oder/das Christ-Rindel/RnechtRus pert/ Claufen 2c. und lernet fie daben grobelbgötteren treiben/Menschen Unbetung/und dergleichen verflucht Ding: welches unfere blinde Chrie sten nicht sehen/ noch vor Abgötteren erkennen fonnen. Daber muß alles dieses gang und gar gemeidet were den mit dem Christ-Kindel/ Rus pert 2c.

53. Wenn man armen Leuten ets was Allmosen geben will so kan man es auch wohl durch die Kinder senden: damit solche Kinder das durch williger wurden auch selbst dermahleinst den Armen mitzutheis

lene

armli

enmillen. Ja/ wenn Kinder ansagen berge mochten/daß ein arm Mensch da fen: nide fo muß man folch Unfagen ihnen gut heisten/und etwas geben/welches sie iber dem Armen folten hinbringen. Benmind leibe aber ist kein Armer abzuweisen hrem unbegabet / noch mussen wir sonst file Mothdurfftigen unsere Bulffe verfas he f gen und abschlagen/ daß es die Kinder horen oder sehen. Denn Diese (Kinder) nachmahls eher und lieber iefe Dergleichen Liebes - Dienste abbres man chen/wie sie es hiedurch lernen; als nene befordern und beständig erweisen med werden, ob sie es wohl konten: bes halten daher aus geißigem Herken Men ihr Gut und Mittel vor sich allein wielmehr, als daß sie auch solten ans indel Dern Damit helffen nach Nothdurfft. Also siehet man auch gleich/ daß das **H**bgett gottlose Lugen den Kindern auch nicht muß angewohnet werden/ eidetn wenn Bater/Mutter zc, fpricht : ges idely 8 be hin/ sage dem armen Menschen: es ist niemand zu Sause. 2c. Leuth

54. Wenn auch Kinder ohngefehr etwas Unchristliches an andern
sehen möchten (wiewohl sie doch
höchlich in Acht zu nehmen/ und zu
verwahren sind/ daß sie keine Unchristen sehen oder hören könten: wie

€ 3

a

1/6

ie Aid

nder d

uch fill

-- £3 102 £3...

Da

W

De

ut

di

ni

al

be

fin

bie

che

Un

ab

di

all the open

ge for

el

eb

m

at

an andern Orten erinnert wird; Insonderheit auch Reg. 23. und 29. und in der Vorrede N. III.) und sie folches uns anzeigen; so muß ihre Unzeige auch gerne angenommen werden: damit sie ins kunfftige de stoweniger durch die Finger sehen lerneten/ und/ was sie ansagen sob ten/nicht etwa verschweigen. Das ben aber sind sie zu erinnern/ wenn Sottlose gefündiget haben/ dessen/ was oben Reg. 37. gesagt ift: iftes aber ein Fehler eines Christen gewes sen; so kan man ihnen fürhalten/ was in der 35. Regel/ bald am En De/stebet.

(Siche auch die 6. 8.22. 55. und 48. Regel. Und ein mehrers him und wieder aus dem IV. Titel.)

Der XI. Titel.

Von Schul= und andern Belehren; von Wissenschaft! Kunst= und Handwerck=lersnen; nebst Arbeiten der Kinder.

(Siehe zuerst an die 21. und 22. Neg.)
15. Benn die Neigung der Natur ben den Kindern sich here vor thut/ und sie wol fragen/ (wie sie

Dann Dann

-8 103 8°

n mtann gern alles / oder viel / wissen wollen) was das sey? was dis bes Deute? warum man das thue? war= um diß so heisse? 2c. somuß man sole enom the Gelegenheit zur Unterweisung nicht vorben lassen: weil die Kinder auf dass was fie selbst fragen am besten attent und auffmercksam find: Und muß man alfo ihnen/ fos viel sichs thun laffet/wahren/ deutlis chen / und nütlichen Bescheid oder Antwort geben / ohne Deutelen/ tift: abergläubische Reden, und lächerlis isteng fürha che Poffen; fo daßman zeige daben allzeit entweder Gottes Weisheits 10 0 Willen/Liebe und Wohlgefallen zc. oder dessen Gerechtigkeit/ Zorn und 55.Unl Straffe zc. item, wie alles zu des Menschen Besten die Liebe GOttes iehreni IV.S gebe/mache und geschehen lasse. Ins fonderheit jum Beften der Fromen. (Siehe aber hierben an/ was von der wundersamen Vorsehung

Sottes oben in der 7. Riegel geredet worden.)

1.

erd

iten

022.

der! n fig

Siedurch werden fie zugleich erbaus et werden/ zur Liebe/Lob und Rinds lichen Furcht Gottes; auch Gotte lichen Freude/und Vertrauen: und ebenfalls die Wahrheit zu reden mithin angelocket/ vor Aberglauben aber bewahret werden.

56.

·63 104 83·

0

11

n

11

li

d

0

DI

tu

at

fel

Lu

fer

hi oi di

0

初

tl

te

9

11

11

D

11

0

56. Wenn man aber den Rinderr etwas rechtschaffenes will in den en sten lehrsamen Jahren lehren; so muß man schon vorher an ihnen Furcht und Liebe Gottes fpuhren konnen; und muß das/ worinnen fie nun follen recht anfangen/ daß fiech behielten/ nichts anders seyn/ als was allzeit das ganke Leben durch nugen fan/ fürnemlich der Geelen: als vor allen die Kern oder Haupt Spruche vom Glauben und Chrifts lichen Leben. Und muß ihnen das ben fest eingedruckt werden/ daß die Kurcht Gottes zu wahrer Weise heit erfordert werde. Denn die Gin bildungen ben den ersten Jahren/ und die Bewohnheiten alsdann ausgeübet/ bleiben am festesten be hangen. Daher ja wohl Fleif ans zuwenden ist/ daß sie keine Unwahre beitens vorgefaste und abergläubis sche Mennungen/ und Vorurtheile ben gröfferm Allter haben mochten, Aus welchen groß und unzehlich Ubel zu entstehen pfleget: auch Reter regen/ Secten/ Verdammung des Widerparts/ Deffen seiner Lehr und Meynungen Verläfterung zc.

57. Damit aber Berdruß/Traurigfeit/ und dergleichen/ desto weniger moge zu besorgen fenn; muß man

den

·\$3 105 £3.

an in

s fpil

rinne

Dafi

fenn

bend

r 61

er h

nde

ihna

n/di

er 2

in die

also

fteften

1911

Unin

orun

mod

zeblio

uch Sie

MUM

gehr !!

Am ben Kindern teine Borter/Spruche ind und Dinge vorreden / die sie gar nicht, oder wenig, begreiffen konnen und verstehen; vielmehr alles deuts lich/ durch kurke und rechte Urfachen / die immer mit auf Gottes Gute/ oder Gerechtigkeit ze. (nach der 55. Regel) weisen; und durch turge Erempel/ Gleichniffe/ und auf andere Urt ihnen zeigen / so wie sie selbst an dieser oder jener Urt beste Luft haben. Auch ift nicht zu vergeffen/ den guten Endzweck und Dus Ben ihnen zu entdecken/ warum diß/ oder das gelernet werde, und wers Den muffe. Wodurch sie desto mehr Gehorfam und Fleif im Lernen er= zeigen werden.

58. Was ihnen aber zu lehren nos thig ift/muß alles mit fregem efich te geschehen/ohn unbesonene Strens gigkeit/Drohungen und Zwang: das mit sie nicht alsofort läßig und uns muthig werden, und daher in ans Dern/gemeiniglich üblen Dingen/ihs nen eine Ruhe und Erquickung su= chen möchten: oder sonst sigen und stehen/als erschüchterte/oder gar als Stocke. Allfo muß beym Lernen feis ne Unluft/ sondern Eust geheget und erhalten werden, mit Liebe und kindlicher Furcht gegen GOTT und

-83 106 E3...

und auch gegen die Lehrenden/vers

Enupffet.

59. Wiel Bofes wird durch aute Arbeit/ welche/ in gewisser Maag/ auch denen Kindern/fobald fichs nur thun laffet/muß auffgeleget werden: Damit fie alle Zage etwas/doch nicht mit sonderbahrem Unwillen / vers Und daher ists dienlicht richteten. daß man sie auch des Abends lasse uns Rechenschafft geben/ GDES aber Danck Davor ablegen: aber mit freundlichen Worten sie dazu gewöhne: bis daß endlich die Ge wohnheit sie arbeitsam und fleißig mache, und die Faulheit und den Müßiggang allmählich mehr und mehr vertreibe/und/nebst dem Duß siggange/ auch viele Laster. Müßiggang heist wohl recht des Teufels Ruhebanck: und machtlo ses Besinde / Diebe / Rauber/ Schmaroher/ Bettler.

60. Hat ein Kind gute Art und Neigung zu mahlen / zu musiciren auf der Geige/Clavicordio/Harsselfe/Citrinchen zc. oder zu andern Neben-Dingen/welche der Hauptzweck nicht sind/ noch darzu vonnöthen; so würde das Verbot wohl die Vesgierde zuweilen grösser machen.

Daher

-8 107 8 ··

Daher wo diefes zu beforgen/ mufte man die Neigung etwas ins Berck fommen laffen; daben aber den mafsigen Gebrauch allein zulassen, und das mehrere suchen klüglich mit Grunden gehäßig zu machen / und den Schaden davon fürstellen: fo daß endlich auch an dem mäßigen Gebrauche das Berke nicht hangen bleibe; sondern eingig und allein als les auf GOtt moge gerichtet und gejogen werden. Und dergleichen Reben=Werck eine Unleitung bleibes desto freudiger nachmahls Haupt-ABerck fortzuseisen. verstehe aber unter den Reben- Bezcken allhier kein Fechten, Tanken, Seiltangen oder Springen / Tas Schenspielen/Comodien-spielen/Rarten-Burffel-und Bret-Spiel/alas modisches Trenchiren / Reverents machen ze. als welches unchriftliche Dinge find/ Die der alte Aldam nur begehret/ und aus Satans Schule entstanden sind: daher/wie solche auszuüben / also auch zu lernen/ Sunde ift; und fie gang nicht zuzus lassen sind/ wofern etwa ein Kind/ das dergleichen ohngefehr gesehens mochte darzu eine Neigung bekoms men. Die Urfachen und Grundes pon 6: 6

r May fichen tweed

iden/w

urcha

dochni llen/h 3 dienhi 2nds

GO en: 1 siel

ch died and flat t und h

mehr u dem M e. Da recht d

madil

Näuk te Art m musicin

mujum io/Hari idern N auptimi nothen:

die Homadan Daha

-83 108 83.

0

60

er

5

ihi

De

6

nic

ner

au

au

U

0

al

01

R

28

00

#11

u

re

re

nu

mu

241

von folchen bofen Runften abzumahe nen und abzuhalten/wird ein Christe licher Lehr= und Zucht=Meister/oder Aufferzieher (Bater/ Mutter/ Præceptor, Sofmeister oder Sofmeistes rinn, oder wie fie heissen) nach feit ner Weisheit schon finden. 3ch fe ke nur dieses noch hieben, daß aus diefer Satans-Schule durch Kars ten = Bürffels Tafchen = Spiele rc. auch herkomen Spisbuben/ Guter-Berschwender / Flucher / Lasterer/ Zauberer / und Heren oder Herens Meifter, und welche Bundniffe mit dem Teufel machen/damit fie moch ten gut Gluck haben/gewinnen/Ehs re/ Rubm und Bewunderung ers langen vor andern Menschen. Wir boren und sehen ja/leider! Exempel hievon genung.

61. Was im übrigen das Stue diren/ Aunst und Sandwerck-Lers nen anbelanget; fo muß ja 21cht ges geben, und Fleiß angewendet wers Den/ daß es nicht so angefangen wers des und getriebens wie es unter den ungläubigen Maul-Christen üblich ift; daß die Rinder jur Berhebes schwerenden Sorge der Nahrung/ und jum Beit/ mochten gewohnet und gebracht werden; gleichsam als

musse

-8 109 83-

muffe bloß ihre Arbeit / und nicht Gottes Geegen, sie einsmahl erhalten: gleichsam als muften fie que erst, und am meisten, trachten nach der Versorgung des Leibes; das Reich Gottes aber folle und werde ihnen zufallen, oder zugegeben were den/als eine Zugabe ju ihrer Bauch Gorge: gleichsam als gebe &Dtt nicht die bedürfftige Mahrung seis nen NB. Freunden (die freylich auch arbeiten muffen; aber nicht mit Gorgen) schlaffendic. Denn das Gorgen und bekummert feyn vor die Nahrung kommt wahrhafftig her aus dem Bendnischen Unglauben/ Ungelaffenheit / und Miftrauen gu (3) Ott dem himlischen Bater: aber auch mehr haben wollen als Noths durfft, ift groffe Gunde: wofur die Kinder herhlich zu warnen find. Ja es kan auch dieses daraus kommens daß sie (nemlich die Rinder/ die also zur Sorge der Nahrung erzogen und gehalten werden) fich/ wie & rempel/leider! da find/ zu Teufelse Runsten begeben/ Spiritus familiares ju fuchen/ ju Deren zc. damit fie nur nicht mochten Mangel oder Ars muth leiden; fondern ihr gutes Auskommen haben / oder gar reich mere

ima Chris r/od

Pr neil

adil 34 af a

Riele

Sim Septification

mod

11/8 ing o

remod

(S)

dila cht qu t wo

n nyo er di

ibid chibu rung

óhnet

THE ST

ne

ni

fte

ge

hó

fell on

wel

zeig

tun

her mi

barube

6

uni

der

ihn

qui

(et)

Dai

frie

Den

les

Wi

werc

und

werden. Und das ift dann eine recht grobe Sendnische Abgötteren. Will ibnen ferner ihr Wercf nicht recht von statten gehen/worauf sie so vers picht sind; oder leiden sonst Schae Den daran/und an Butern ; fo fangen sie wohl gar an/ mit andern Gottlosen zu sagen : sie waren bes zaubert: bose Leute hatten ihnen dif oder das gethan: gehen wohl hin zu Heyen und Ernstallen = Gehern/ Raths zu holen; laffen dem Dieb ein Huge ausschlagen: und thun mehr dergleichen Teufels- Werche. Ferner muß auch feine Unreitung und Exempel zum eitlen Sochmuth/ Einbildung/und Erhebung über ans deres (welches infonderheit auch geschiehet/ wenn man die Kinder zu Lernung folder curidfen Dinge ans bringet/ woraus endlich/ nebst ans dern Sunden / auch Atheisteren fommen fan/) item, jum Neid/ans dern ihr befferes Gluck mifzugone nen/ denen Lehrlingen gegeben oder gemacht werden : vielmehr muß man ihnen zeigen/wie dieses muhsas me Leben eine Straffe der Gunden fen/ und daher & Ott stets angurufs fen sey/ daß er uns Gnade zu alle dem geben wolles wodurch seine Che re

-8 111 B-

ne red

4. M

e fou

: Gd

fofa

ande

ment

Al him

Sehn

m M

of the

Bent

reibu

bmut

bera

rucho

nder

ngew

bitm

eisten

id/an

tugar n ola maj

indu

thing

u alle

re werde befordert/ und des Meben= Menschen Wohlfahrt. Und wie des nen Lehrenden/ nebst denen/ welche schon solche Wissenschafft haben nichts gebühres als in allem Gott stets zu dancken/ zu preisen/ ihm sich gehorsam zu erweisen; den Neche sten zu lieben/als sich selbst: ja ihn hoher suachten und werther als sich felbst; sich auch der Gnade und Wohlthaten unwürdig zu schähens welche GOtt hier- oder darinne er= zeiget; und wie er folche wieder weg= gunehmen/und in Thumbeit gu ftur= ten pflege diejenigen/welche sie nicht mit tieffster Demuth und Dancks barkeit annehmen/ sondern sich dars über erheben, und vor sich Ruhm, Chre/Geld/ Freude/Luft zc. fuchen/ und gerne annehmen: hingegen ans dere Leute gegen sich gering achten/ ihnen aus Neid/ Beig/ und Mißs gunft Diefe Runft/ oder jene Wiffens schafft/ nicht wollen lehren / es seu dann / daß sie es sehr hoch bezahlet friegten zc. In Summa muß man den Kindern fest eindrucken/ wie als les naturliche Studiren/naturliche Wissenschafft/ Kunst/ und Hand= werck/ nur wahre eine furge Zeit/ und helffe an sich und vor sich nichts (schade

-83 II2 83-

il

0

t

U

tl

6

00

fen

机

8

411

(p)

D

ne

de

6

100 Sol

d

m

fol

fter

制

gar

Deri

(schade aber offt vielmehr) zur Seeligkeit. It es aber nicht wahr? sind nicht viel gelahrte Leute/ wenn sie obige Laster haben an sich gehabt/ und behalten/ endlich gar in Atheisteren/ oder in Verzweiselung/ gerathen? o nehmt diese Regel wohl in Acht.

62. Ber fein Rind nicht will in die aufferfte Gefahr fturben; Derfelbe laffe es aus den heutigen öffentlichen Schulen / in welchen / unter der Schaar ungezogener und unchrifts licher Kinder / wahrhafftig mehr Schaden als Nugen/ mehr Bofes als Gutes gelernet wird; und wene de so viel dran GOtt zu Ehren/ und feinem Rinde gur Seeligkeit/ daßer in sein Saus einen recht Chriftlichen Pædagogum oder Præceptor bes kommen mochte; oder das Kind in Der Rabe ju einem senden konne. Konte er gleich einen folchen nicht haben; so ift es doch tausend mahl besser/das Kind zu Hause zu behale ten/ und felbst/so viel & Ott Gnade giebt, in bekannten Stücken, und mit Gulffe der heiligen Bibel, auch etwa eines guten Catechismi/und andern Chriftlichen Buches/an ihm zu arbeiten; als es in solche Schule zu senden, Ware aber eine Schule irgends

-83 113 83-

It Gu

r?fin

oenn f

gehal

1 21th

g/get

mobil

ill in

Derfel

ntlide

ter la

gm

3

10 m

en/m

tor N

Rindi

fónn.

n non

behal

Final

/ und

/11

nihn

idali idali

iraendwo anzutreffen/ in welcher fo= wohl Præceptores, als Eduler/ Christlich fich verhielten/auch infon= Derheit Daselbst Das wahre Christens thum getrieben wurde, fo daß Lehrer und Lernende täglich im Christen= thum wüchsen / und einander gute Exempel ju geben fich befleißigten ; alsdann wolte ich herblich rathen/ daß ein jeder seine Kinder dahinein fenden folte. Ein gleiches ift auch zu verstehen von Mägdgens Schulen/ da sie vflegen zusammen au fommen/ Sutes lefen/ fcbreiben/ winnen / neben/ knippeln/ sticken/ Dut machen/und dergleichen/zu ler= nen. Denn man fiehet ja leider! in der That/ was vor Boses in solchen Schulen / unter gottlofer Gefells schafft / und Vorsteherinnen / die Magdgens lernen/ daß öffters anug Beren/Buren/welche die junge Bes sellen auch wohl bezaubern / und Durch Liebes-Trancke an sich zwingen/ oder sie toll und unfinnig mas chen; und folck Pack mehr/ daraus wird. Doch ift auch zu mercken/daß folche Sachen/welche wahren Chris sten und Christinnen zu tragen oder zu haben eine Schande sind, auch gar nicht folten von Christen-Kin-Dern gelernet werden/als; nette Svi-Ben/

-83 114 83

以前のの時

u

61

ch

शा विव

1001

me

Gi

2

w

eri

he

ten machen/item schone ausgesticks te Rocke/Mügen/Schurgen/Schus he/ Strumpffe/ Halstucher/ item Kantangen oder Ropffgen = ftecken/ Saarlocken machen zc. welche loches richte/erhobene/und frumme Arbeit die locherichte oder lose und erhobes ne aufgeblasene krumme Welt hat erfunden/ und noch ist gebrauchet. Was gilts / ware kein Stolk und und Soffart im Bergen; es wurs den Spigen/Borten/ und gestickte Sachen/nebst Kantangen/oder wie sie heissen/(welche Fantangen inson-Derheit zu Chren einer Francofischen Chebrecherin, welche diesen Nah. men gehabt/ und diefer Ropff=oder Marren-Thurn von ihr/ als ersten Erfinderin/ den Nahmen bekomen/ getragen werden von unserm beutis gen Frauenzimmer. D treffliche Chre!) Haarlocken / und dergleis chen/in Mist oder ins Feuer geworfs fen werden. Es sundiget aber nicht nur derjenige Mensch hierinn, wels cher solch Zeug trägt, und haben will; sondern auch die Arbeiter/ Macher / und Aufputer Desselben Zeuges/als welche die vornehmste Ursache mit sind des ausserlichen fündlichen Estats, Prachts 2c. Wenn

ne Stiftungen zu Halle

111111

-83 115 83·-

tecte

eloch

Urbe

rhoh

elt h

auch auch

3 Wil

relitite

dernie

info

Foli

erin omn

heut

·filip

erglei eword rnich

/ nucl habes

etter ielber

hmft iden

3 14

Wenn auch darnach ein Mensch in ihrer Fantange/ frausen Köpffgen/ Müßgen/ Rockgen/ Schurkgen/ Schüchelchen ze. fich noch mehr eins bildet; weil es alles nette bespitet, und bebremet / oder gestickt ist; fo bleibet ia wahrhafftig auch der Ma= cher/ Arbeiter/ und Aufputer/ oder Aufstecker solches Dukes/ eine Urs fache Diefer fundlichen Ginbildung. Denn ware es nicht fo schon gemacht worden; fo ware es auch nicht da ges wesen; so hatte auch feine solche Einbildung daber fommen konnen. Darum find die Madgen hievons wie schon oben gemeldet, fleißig und ernstlich abzuhalten; und insonders beit auch von der bofen Befellschafft. (Siehe auch an die 29. Regel.)

Der XII. Titel.

Von sonderbaren Geberden/Minen/ und aufserlichen Stellungen der Kinder.

Stellungen der Kinder.
(Siehe vor allen oben die 22. Reg.)
63. 211 verhüten ist/daß Kinder sich
Inicht gewöhnen/das Gesichte/
Meden und Thun zu verstellen/ als
hätten sie z. E. Gefallen oder Mißfallen/an gewissen Leuten/ Dingen/
Reden/ Thun/ Lassen zc. daran sie

-£3 116 £3...

in fine

ter

6

ler

Del

net

der

M

fol

fai

uni

mi

un

mo

机

(d)

Die

ift ?

gen

es doch nicht haben. Item, daß sie ausserlich sich anders zeigen/ als innerlich ihr Berk und Wille beschafe fen ift; und dafür wollen angesehen fenn/ das sie nicht sind. Daher sie vielmehr zu beschämen sind / wenn sie auf einer Seuchelen ertappet wer ben; als daß man fein Bergnügen zeigen solte/wenn man gewahr wied/ daß fie also arglistig sind/oder wers den wollens die Geberdens Worte und Wercke verstellen / verdreben/ bescheinigen zc. Sintemahl auf sol che heuchlerische Verstellungen auch endlich gar eine Verhartung und Bosheit im Lugen und Betrügen/ und welches sie noch wohl darzu mit Fluchen und Schweren wollen bes schönigen oder vertheidigen/folget.

64. Das sanffte Schmeichelns Ruffen/ Die überflüßigen Soflichkeis ten/ das angenehmste Augenspielen/ wie auch leichte Thranen lassen/das fern sie diese Stucke schon an sich hatten/muffen an Rindern getadelt und flüglich geandert werden. Denn bose Folgen pflegen daraus zu koms mens als: Unteuschheits Hurerens und/ wenn sie das nicht bekommen konnen/was sie lieben/Bezauberungen/Liebes-Trancke/und ander Bes

rens

-83 117 83.

rens und Teufels = Werck. Item folgt daraus Stolk/ Falschheit oder Crocodilens Urt 2c.

Dafi

alsi

befdy

gefeh

alter

/ wer

gnug

or will

er m

Min

Dreive

auff

ienai

ng I

trug

rzum

llen by

olaet.

ideli

lidito

pielen

en/du

in fid

tabel

Den

E form

rereal

111111

run

SH

職

(Siehe auch oben die 14. und 38. Regel. Und weiter wiederhole die 23.41. und 94. Regel.)

### Der XIII. Titel.

Vom Essen/oder Speisen/ und Trincken der Kinder.

65.30 Un muß den Rindern/ bon der Entwehnung von muts terlicher Milch an / gute begveme Sveise und Trancf / nicht aber vies lerley und viel geben / auch zu ors dentlichen Zeiten/ nicht wenn es eis nem in Ginn kommt. Denn folches der Gesundheit dienlich; auch zur Mäßigkeit und Nüchternheit ben folgendem Allter es ein groffes thun tan : hingegen ber Bielfrefferen/ und dem Sauffen / vorgebeuget Wird dieses versaumets wird. und man giebt den Rindern ohns makig/ nothiget sie noch wohl das zu / diß / oder jenes/ zu kosten / zu schmecken/ zu geniessen (da doch Die Natur mit wenigem vergnügt ist; und wird kein Fresser/ oder Sauffer/ gebohren/ sondern erzos gen); so kommt daher / daß sie

im

#### -83 118 83-

im 6.7.8. Jahre öffters so viel essen als eine grosse Person und werden daher gemeiniglich schlässerig oder schlässerig dumm und stumps am Werstande und Gedächnis. Und geht hernach so schwer zu wenn sie etwas Gutes lernen und behalten sollen. Ja viele sind dumm und bleiben dumm als ein Wiehe: fahren auch endlich davon wie ein Wieh.

6

0

11

tol

fo

no

et

11 10 96

11

a

n

gl

au

ab

66. Co muß man auch die Kine der nicht laffen allein effen mit Lof. feln/ Meffern 2c. (wie fie wohl pfles gen die Luft darzu zu bekomen) oder alleine das Erinck-Beschirr anfaß fen; sondern man muß ihnen alles zulangen/ so lange es nothig scheinet. So lange laber scheinet es nothig/ als sie selbst nicht recht und füglich konnen; sondern sich beklecken, bez giessen/ beschmieren/ berum mans schen / und daben GiOttes Gaben fehr mifbrauchen. Denn laffet man ihnen einmahl den Willen/oder nos thiget sie noch wohl darzu/ aus thors licher Liebe; so wollen sie es nachs mahls immer thun/wenn fie es gleich nicht können/und man es nicht allzeit haben will. Und wirdes ihnen vers hindert; so stellen sie sich ungeberdig/ weinen/ wollen nicht effen/ wenn ein ander

ander es ihnen soll zulangen/schneis den/geben; und werden also eigens

finnig.

ieleffa

merd .

erig od

(tum

Dådytti

\$U/100

behal

nm/I

e: falo

1211

Dief

i mili

whole

nen)d

rr an

nend

1 fdia

8 noth

cteni

im mi

ffetmi

odern

us the

es mi

esale

htalkinen bo

berdi

ennal

67. Im geringften auch nicht muß man einem Rinde von allen oder als lerlen Speisen und Getrancken geben/ die etwa auf den Tisch komen: vielweniger fragen/und mit den Fins gern auf diese oder jene Speise/ Stuck Tranck Glas Arug und was es sonst ist/zeigen: ob es davon wolle haben? ob es dieses begehre? ob man ihm hievon geben solle? es foll weisen/oder sagen/ was/ wovon/ moraus/ wieviel es haben wolle 2c. Noch schlimmer ists/ wenn man ihm etwas heimlich giebt, und fagt etwa Daben: stille/ daßes niemand sieht! nimm bin/ich habe es weggenomen/ das weiß niemand: laß ja nicht ses ben: sage es ja nicht/ was du hast gefriegt: gerade/ verstecte es: if ges schwinde auf zc. Chen hiedurch lers nen sie das heimliche Wegnehmen, Stehlen / Rauben; itcm Lugen: auch gar Fluchen und Schweren, womit sie ihre Lügen wollen wahr machen/ wenn es ein ander nicht alauben will. Vielmehr soll man auch das Verlangen einem Rinde abgewöhnen/wenn es etwa diß/oder ienes

fü

90

te

De

9

9

wi

fell

fen,

Dus

Ger

30

35

and

der

gen

67. Luf

fen

derr

wel

gen

hut

der

und

etiva

fels)

men!

zu gehöret / daß/ wenn man ihm eta mas giebt/man nicht sagen solles sen diff oder das / nemlich/ was das Rind sonst gerne isset/ oder trincfet/ haben und leiden mag; da es doch Dieses nicht ist/ sondern man leugt. (Siehe auch hieben an die 34. Rea.) Und gesett/es ware eben die Speise oder Franck / welcher dem Kinde fonst liebist; somuß doch solche Una preisung nimmer geschehen. Underft nichts leichter/als ein unordentlicher und lusterner Appetit dadurch ents stehet/ dem in folgender Zeit wird nachgehangen: so daß über dieser oder jener Speise ihm gleich der Mund wassert : und es seine Lus sternheit allzeit zu stillen suchet mit Schmausen/Vangvetiren/Schmas rogen: und fein Geld und But que weilen drauf wendet / und alles durch die Gurgel jagen will. Buges schweigen/ daß dadurch der Leib geil gemacht wird, und fich endlich nach Hureren umfiehet/diefelbe/oder auch andere Unreinigkeiten/auszuüben.

68. Ferner muß man einem Kinde/nur bloß zur Ergögung und Lust/ keinen Zucker/ Nosinen/ Marcipanen/delicates Obst/und dergleichen

susse

-83 121 83.

e. D füsse der Zunge angenehmste Dinge/ ihm geben; vielweniger solche Delica= West tessen ihm daben mit lieblichen Reas d den anpreisen / z. E. ach sieh/ mein wind Kind, nimm hin: stecke es in dein esd Mundchen: en das ist schon füß! leugt wie schmeckts? ists nicht gut? freue Mi Dich! zc. Eben so wenig muß man En felbst benm Effen und Trincken def In sen/ was uns schmecket/ sagen: En du das schmeckt woh!! es ist ein Lecker= 2006 Gerichte: einschöner Trunck/recht mild delicat &c. sondern wir sollen es mit ichn Schweigen geniessen; oder nur ein Gott dafür dancken. Denn auch with anderst hiedurch die Lüsternheit/und id h der sinnliche Appetit/nebst drauf fole mel genden andern Gundern (nach der hein 67. Regel) befördert wird: welche Suft so leicht nicht wieder abzuschafs sunfen ist. Zugeschweigen / daß auch dem Leibe nicht eben alles gefund ift: gwivelcher Schade doch der geringste gebolift. Geelen-Schade ist hier allzeit am gewiß, und daher am meiften zu verhuten. Daher sie auch (die Kins ibm der) abzuhalten sind/zu Nachbarn/ und andern Leuten/zu gehen/ da fie etwa Zucker/ Butter-Brodt/ Alepf. fel/Rosinen/und dergleichen/befoms men können/ oder vorhin bekommen haben.

haben. Dielweniger muß man fie b hinschicken, und sagen also zu mehr rern/wie zu einem insonderheit: Be he hin/ dort friegst du was: sie ge ben dir ein Butter=Brodt/oder Ro finenze. lauff geschwinde; der Mann will dir was geben: weist du nicht daß du dort was bekömmst? hastdu schon vergessen / was du lett kriegt haft? und dergleichen Reden mehr; wodurch die Kinder endlich sich nicht schämen lernen/ zu schmaro Ben/fich felbst zu Gafte zu bitten ben andern; item zu betteln. Roch die ses ist zu erinnern/ daß man kein Rind laffe fich in Schub=Sact/oder in die Tasche/ fühlen/ und etwas heraus langen: oder gar sage: ge he hin/greiff dem oder jenem in die Tasche; er hat Rosinen drinn/oder fonst etwas: nimms heraus: fein fachte/ daß ers nicht mercft zc. Die durch lernen sie stehlen/ Svik-Bu ben und Beutel-Schneider werden

Der XIV. Titel. Vom Schlaffen der Rin der.

69.M3t dem Schlaffder Kinder muß gute Maaß gehalten werden. So viel möglich, sollen siel

11 f

a

g

0

(1

be (d)

gi fd

3

et lei

0

2

d

111

he m

al 3

li

ni

au

Det

me

g man

qum heit:8

6: su oders

Dern

dun

? 6

lett

Denm Olida

Stoats

bitte

nod

mari

Sachi

ind in

fage:

nem I

drinn

aus:

tzc.

**Spika** 

er wal

1.

ers

er Ri

gehal foller ben gefunden Tagen/zu gewisser Zeit ihren Schlaff verrichten: und wenn derselbe aus ihren Augen ist/foll man sie nicht nöthigen/und durch allerhand Mittel/als Wiegen/Singen/ Klimpern/

(Siehe schon hieven oben die II.

Riegel.) Berheiffungen oder Bedrauungen/ (wovon die 33. Regel zu besehen) Los bungen oder Ruhmungen/ g. E. nun schlaff mein Rind: du bist auch ein aut Kind: o wie fein will das Kind schlaffen zc. (wider die 47. und 33. Regel) suchen in Schlaf zu bringen/ etwa unsers eigenen Vortheils wils len/ damit wir sie nicht durffen in= dessen tragen, führen und warten. Denn auch im Schlaffen/wenn fole cher zu viel/ oder zu wenig/ oder sonst unzeitig geschiehet/ Dieses kan verses hen werden/daß/ wenn sie grösser werden/ sie gar faul werden/ fangen an bald, auch wohl zu ungelegener Zeit/zu schlaffen/da sie vielmehr bils lich wachen und munter senn solten. Berfaumen ihre Arbeit/oder wollen nicht gern arbeiten: legen sich lieber aufs Stehlen, oder Betteln: wers den auch offt dumer davon; zu Rams mern und Unzucht aber geschickter.

Stiftungen zu Halle

#### ·83 124 83.

Insonderheit ists besser/ daß sie des no Abends desto früher zu Bette fom m men und des Morgens defto früher le Welche Gewohnheit & auffiteben. ihnen nachmahls groffen Nuben ur schaffen wird, auch von wegen der ge Morgen-Stunde/ welche hat/ wie un man im Sprichwort faget / Gold th im Munde.

### Der XV. Titel. Bon Rleidung der Rinder.

m we

hel

Ei

get

RI

üb

til

DI.

me

m

be

m

9

all ent vie

ne

70.53 Ach der neuen/feltfamen/nar 2 rischen Mode alsobald auch dia Die Rinder zu fleiden, und sonst mit fen Spiken/ Gold / Silber/ Blumen/ Redern / Haarlocken / oder Paru quen zc. auszupuben/zumahln wenn sie es selbst noch nicht begehren/ ist recht thoricht / und durchaus nicht anzufangen: weiln es aus einer fleischlichen Liebe der Eltern, und zu eigner Euft/Freude/Ruhm/und Lob/ geschiehet: auch darüber die armen Kinder gleichsam mit Bewalt ge zwungen werden/fie folten Liebe und Lust zu Pracht und Stolk bekoms men und haben. Begehrten aber Die mehr erwachsenen Kinder der gleichen/ Da an andern fie etwas ges sehen hatten; so muß ihnen billich eie

-- 83 125 83... Bie ne deutliche Vergleichung gemacht ttehwerden zwischen dem ausserlichen dom Leibes = und innerlichen Seelens Schmuck; und dieser jenem gant Mund gar fürgezogen werden. degen gegen das äusserliche manierlicht hat und mit Christlichen Grunden/eitels thorlich, und daher verhäßig, ges macht werden: nebst den Leuten, welche sich also Welt-modisch pus then/ (ziehe also hicher/ was in der 37. und 41. Regeln gelehret wird.) Denn anderst werden die unschuls publi Digen-Seelen im Sochmuth wache fen, und in grausame Hoffart und Ginbildung fallen. Unterdeffen doch In gebühret ihnen saubere und begveme Min Rleidung; ob schon auch von Lande ehm üblicher (ich fage nicht: Personen= nus " tiblicher/das ist/wie diese oder iene Werson vor andern / und vor den meisten / was sonderliches bat und und trägt/aus bloffem Stolk und Soche ieam muth) Mode so viel, als man nicht mall versagen kan/mit daben ist. Doch hiden muß immer auf das Schlecht und before Recht gesehen werden: und bleibet tenal aller Fleiß dahin zu richten/ daß es der do endlich mochte den Kindern gleich wash viel seyn, ob sie schwark oder blau, illido grau oder roth/ so oder anders/ ge-Eleidet werden. 71.

-83 126 83·-

De

fe

al

di

fo

w be

fo

Le

De

hel Q

100

n

fe fi

noi

71. Gleichwie/wenn wir an uns/ oder an andern/ ein gefällig Rleid/ oder Zierrath/feben/wir nicht sagen follen/ daß es ein Rind hore: en/ das steht wohl an! es ist wohl oder nett/ gemacht: es sist/oder last/sehr fein 2c. also auch wenn ein Kind etwas reines/weisses/oder neues/ hat anges zogen/ (ob es schon nicht alamodisch ist) muß man ia kein Lobens und Rühmens hermachen/fich verwuns dern mit Sanden flappen und auch etwa fagen: ey/ wie schon! wo ist das Kind glatt? o ein weiß hembs de! neuer Rock! das stehet nettel freue dich! zc. und dergleichen Ries So muß man es auch den mehr. nicht lassen sich deswegen im Spies gel besehen. Denn hiedurch wird Begierde zu schönen Kleidern, und Freude darüber / item Hochmuth/ Einbildung/und Erhebung über an deres die nicht so schones neues reine Rleidung haben/erwecket. Und wol len diese Kinder nachmable immer so glatt/ ja prachtiger fenn; und hals ten dergleichen Dinge hoch. es fommt auch mit daher/daß zuweis len eine Bauer-Magd/wenn fie nur ein weiß Salftuch/ neue Schurke/ oder Müge/hat angezogen/obschon Der

-83 127 83.

and der Rock oder das Leibstück alt und and sehr gestickt ist; sich mehr einbildet his als eine andere Dame, die in köstlische Gene Stücken einher tritt. Ja eine dem solche Magd weiß zuweilen nichts sehr wie sie sich genung bespiegeln und dem bekucken will oder wie sie die Fusse satur soll sehr den Kopffsteiff halten/den Leib schwencken zc. Dieses kan aus ensi dem thörlichen Loben und Rühmen bem herkommen.

(Besiehe/was in der 62. Regel/ben Gelegenheit der Lehre von Mägdgens-Schulen/hievon auch gesagt worden ist.)

amban

1! 100

f Grad

yet um then M

1 रहे वार्ष

m Gi

rdin

ern/w

übera

110/10

s imm

undle

gam

n fieth

Der XVI. Titel. Vom Neden und Spreschen den der Kinder.

72. De man selbst das viele Plaudern/ und unbedachts same Reden / geschweige Fluchen/ Schweren/Lästern/und Lügen/fürnemlich in Beyseyn der Kinder/lassen soll/ (denn wie die Alten sungen/ swissschern auch gerne die Jungen) also müssen auch die Kinder zu wenigen und bedachtsamen Porten voer Reden angewöhnet werden. Daher das vielerley Schwaken von dem/ was ihnen in Sinn kömmt/

und Miteinsprechen von Dingen/die sie nicht verstehen/ (woben öffters ein allzufrühiges unbedachtsames Urtheil / und Berlafterung oder Berdammung Diefes oder jenen/fich mit befindet) nicht fenn muß. gen sie es aber an/ oder hatten schon Diese bose Bewohnheit an sich; so muß es Christeflüglich abgewohnet werden. Denn Rinder muffen viel horen (aber auch lauter Gutes; nach obigen Regeln) und wenigres den: auch nicht eher/als bis sie sind etwas befraget/ oder sonst darzuges nothiget worden; oder wenn/zu ihrem oder anderer Leute Bestem/ etwas nothig vorzubringen / Geles genheit ware. Sonft aber verfals len sie in eine lasterhaffte Schwahs hafftigkeit/haben ben mehren Jahren immer ihren Mund voraus/bils den sich auch wohl etwas mit ein/ und sturken sich/ nebst andern, offt in groffeste Gefahr durch die Zunge: da folgt auch auf folch vorwißig Sprechen Lugen; auf Lugen/Flus chen und Lästern/ wenn andere ih nen nicht gleich glauben wollen.

(Siehe ferner an die 20. 35, und 55, Regel.)

Der

bori

20

72.

re?

mel

ma

Ein

mei

gan

nen

etw

eri

21

der

Er

erli

triff

-83 129 83·

Der XVII. Titel.

ngeni

1) office

chtfam

ing of

6. 8

tten fo

1 sid; aewil

ussen

(3)

min

sishin

Darju

wenn

30

n/ (

er beth

Schmi

ren 3

rausi

mit

dernie

ie Sun

borni

aen/A

nderen

llen,

35+ 11

Von Gesellschafften/ und Freundschafftlichen Umgang der Kinder mit andern.

(Siehe hievon etwas in der 29, 62, 37, und 38. Regel.)

Beschluß.

Jeses ist/ was von der Christlis chen Kinder-Zucht hat sollen porist gemeldet werden. Gin jeder Berständiger wird entweder diese 72. Regeln in mehrere oder weniges re Regeln konnen eintheilen/ Das ift/ mehr oder weniger als 72. daraus machen/ (benn von mir die gelahrte Eintheilung nicht ift in Acht genoms men worden) oder wird noch mehr gang neue Regeln hingu fegen tonnen; oder auch diese gegenwärtigen etwas bester ausführen: nachdem er in fleißiger Achthabung auf alles Thun und Laffen der Rinder/ und Derer/ Die mit Rindern umgehen/ Die Erfahrung zur Lehrmeisterin wird erlanget haben. Was übrigens bes trifft / so bitte ich euch alle die ihr Christliche Eltern / Præceptores, Vormunder/ Fürsteher/ Schul

Franckesche Stiftungen zu Halle

A STATE OF THE PARTY OF THE PAR

·63 130 83.

fo

d

bi

6

a

be

le

er de

Het

gen

50

fein

dal

se se

di

De

21

40

tig

Schul- oder Lehrmeister: Ummen/ Warterinnen / Dof: Schul = oder Lehrmeisterinnen heissen wollet/ unb wie ihr Nahmen haben moget/ die ihr Rinder unter/ben/für und neben euch habt; alle zusammen bitte ich euch/ um eurer eigenen und um der unschuldigen Rinder Geeligkeit wil len/ihr wollet doch ernstlichen und beständigen Fleiß anwenden / nicht eine einsige Regel von bisher gefete ten unversucht lassen steben bleiben. SOtt wird wahrhafftig/ um seiner ewigen Liebe wegen / wenn ihr nur mit herhlichem Gebet / Seuffen/ und Berlangen/ deffen Gnade jum guten Fortgang und Geegen in foli cher Christlichen Erziehung werdet ersuchen/ seine Mitwurckung spuhs ren lassen. Behet etwa gleich als dann nicht eben alles nach Wunsch und Willen, und wie es vor Gott recht ist, an den Kindern von state ten (doch kan man an keinem einhis gen mit Grund der Wahrheit zweis felns so lange man nicht diese Kin= der-Zucht also/ wie die Regeln es fordern hat vorgenommen fortges seket/ und recht ausgeübet/ oder als so ausüben will;) so send doch ihr entschuldiget. Wollet ihr aber/ foviel

-83 131 83-

ner

ody

/w t/t

nely

the down the company of the company

soviel eurer senn werden/fole che Regeln nicht in die praxin bringen/ nachdem ihr diesels ben gelesen und gehöret; oder auch eben beswegen nicht bas bet gerne lefen und horen wols len/ weil sie eine solche Zucht erfordern und zeigen/ welche Dem alten Abam nicht anftes bet; so will ich biemit bezeue gen vor GDTT/ und bem HErrn JEsu Christo/ und feinen auserwehlten Engeln/ daßibr dermableins auch dies fe Wort : Regeln follet zum Beugniß wider euch und eure Geele finden am jungsten Zas ge/und daher feine Entschul: digung haben/vor dem Stuhl bes Allsehenden Gerechten Welt-Richters. Welchem sen por alles, auch vor diese gegenwars tige Arbeits Chres Lob und Dancks sagung hier und dort / ohn ENDE.

F 6 Das

-83 132 83·-

## Das erste Register Der

Haupt-Titel.

1. On dem Unfange/oder der Zeit/ der Chriftlis den Kinder/ Zucht.

11. Vom behutsamen Umgang mit Kindern/ und deren vorsichtiglichen Zucht und Abwartung: auch beständigem gwten Exempel geben/ und Hung vorm Gegentheil/oder Aergerniß geben.

III. Vom Verhalten mit weit nenden oder sonst unvert gnügt sich zeigenden Kindern: und derer Bet

friedigung.

IV. Won unordentlicher Lies be gegen die Kindersund Artensichen eine Lust und Freudes oder sich selbst ihnen gefällig zu machen: oder auch zu seis

ner

ner eigenen Lust/Ruhm und Ehr mit den Kins dern was vorzunehmen oder anzufangen.

V. Vom Spielen/ Vorspies len / Kurkweilen/ und Zeitvertreib der Kinder.

e/oi

dit.

Begi

11101

end

r H

/41

200

gill

111

VI. Bon sonderbaren Bersmahnungen/Anhaltunsgen/Angewöhnungen der Kinder zu etwas: auch sonderbareAbmahsnungen/Abhaltungen/und Abgewöhnungen wovon: nebst derselben Gelegenheiten / item Art und Beschaffenheit.

VII. Bon Gehorsams , Leis stung der Kinder.

IIX. Von Strenge/ Zwang/ und Abstraffungen der Kinder.

IX. Von Lobung/Rühmung/ Beschenckung/ Verheifsungen/ und andern Belohnungen der Kinder.

X. Nom Prufen/und andern F7 befone

-83 134 83"

besondern Hulffs:Mitz teln/der Kinder Wachs, thum im Guten/oder im Christenthum/ desto gez legener zu befördern: und im Bosen desto fügz licher zu verhindern.

I,

2,)

XI. Von Schul und andern Belehrungen: Wissen; schafft/Kunst: un Hand; werch Lernen: nebst Ur; beiten der Kinder.

XII. Von sonderbaren Ges berden/Minen/und auß serlichen Stellungen der Rinder.

XIII. Bom Effen/oder Speis fen / und Trincken der Kinder.

XIV. Vom Schlaffen der Rinder.

XV. Bon Rleidung der Rine ber.

XVI. Vom Reden und Spreschen der Kinder.

XVII. Von Gesellschafften/ und Fzeundschafftlichem Umgang der Kinder mit andern, Das -83 135 83-

# Das andere Register/

welches in sich halt sowol:

di

ri

0 9

tro(

fin

n.
iden

iffer total total

à

ndi.

DI

em

1.) Das Gute / und viele Tugenden / zu welchen die Kinder
in der Christlichen Auferziehung
angewöhnet; und davon / ben
Unterlaffung solcher Christlichen Erziehung / abgewöhnet
oder abgehalten werden: als

2.) Das Bose/ und viele Laster/ tu welchen sie/ ben Unterlassung der Christlichen Auferziehung/ angewöhnet; und davon in solcher Christlichen Erziehung abgewöhnet oder abgehalten werden.

(NB. Das groffe U. bedeutet: Unsgewöhnen. Das kleine a. Abgewöhnen oder Ubhalten. Und die darauf folgende Ziffer-Zahl zeiget die Resgel an.)

21.

Berglauben U. und a. 55. 56. Siehe auch Abgötteren I. 56. ven/Ernstallen-Seher fragen. Abgötteren U. 12. 40. 41. 52. 61. Abscheu vorm Bosen U. 37. 40.

216=

··83 136 83···

Abscheu vorm Creus-Leben Christi

2

3

3

23

3

21. 24.

Siehe Marreren. Alffenwerct. Ullmosen geben 21. 33. 53. a. 53. Anbetung der Bilder 21. 40.

der Menschen 21. 52.

des Teufels 21. 12. Ansagen / Das sich geziemet 21.53. Giebe Nachsagen.

Unfeben der Perfon a. 41.

= des ausserlichen a. 41. = des innerlichen 21. 41. Alpvetit. Siehe Lufternheit. Arbeiten 21. 39. 59. Arglistigteit 21. 4. 14. a. 63. Attheisteren 21. 7. 41. 49.50.61. Augenspielen/oder Augenwerffen 21. 20. a. 64.

Bauch = Sorge. Siehe Gorgen und Rennen.

Begierde zu unziemlichen 21.24.34. a. 60. 71.

Beschwerungen des Teufels 2. 12. Besserung, Siehe Tugend/und Las fter.

Beten 2. 50. 51. 61. 48.

Betrübniß. Siehe Traurigkeit. Betrügeren 21.63.14. Siehe Lügen.

Betteln 21. 59. 68. 69. 28.

Beutels

-83 137 83·-Beutelschneideren 21. 68. Siehe Spisbuberen. Bewegung/ Die aufferlich/ und unziemlich ist U. 27. Giehe Wildheit. Bewegung/ die innerlich/ und un= ordentlich 21. 10. 11. Bewunderung eitler weltlicher Dinge a. 41. Blodigkeit/ die unziemlich ist 21.58. Boscs. Siehe Laster. Bosheit. Siehe Laster/ Verhar= tung. Bundniß mit dem Teufel 21. 28. 60.61. Siehe Teufels- Werck. 5 Charten = und Würffel = Sviel zc. Siehe Spisbuberen. Complimentiren 21. und a. 22. 60.

heif

3.

21.1

21.14 1080

igel,

Creuß-Leben Christi a. 24. Ernstallen-Geber fragen 21. und a. 41.61.

2. Dancfbarfeit 21. 9. 33. 55. 42. 47. 59.6I. Demuth 21.41.61. Dieberen. Siehe Stehlen. Dreehaarig fenn. 21, 21, 30, 45. Dummheit 21.65.

E. Chre

E. 138 83...

Chre Gottes U. 61.
Chrgeiß U. 5. 47. a. 39.
Eigen-Chre U. 20. Siehe Chrgeiß,
Cigen-Liebe U. 19. 20. 5.
Eigen-Billen U. 19. 66.
Einbildung. Siehe Sochmuth.
Einbildung/ als sehe man Gespens

ster 2c. 2l. 12. Enthaltung vom Bosen und Weltlichen. Siehe Tugenden/und Laster.

Entrustung. Siehe Eyfer. Ergöhung. Siehe Lust. Erhebung. Siehe Hochmuth. Erqvickung. Siehe Lust. Eyfer U. 10. 13. 15. 34. 44. a. 43.

Fahren zur Lust U. 17.
Falschheit U. 64. Siehe Beuchelen.
Faulheit U. 28. 58. 69. a. 59.
Fechten a. 60.
Fehler. Siehe Laster.
Feindschafft. Siehe Haß.
Flatterenen U. 38. Siehe Beuchelen.

Fleiß im Guten 21.57.59. Fluchen 21. 12.35.72.60.63.67. Fressen 21. und a.65. Freude/ die unziemlich ist 21.7.16. 17.68.71.18.23.24. a.61.47.

Freuder

(Sic

(3)

(3)

(5

0

0

0

0

0

-83 139 83-

Freude/ die ziemlich 21. 55. 48.24.39. Freundschafft mit bosen Leuten a. 37.

Frühauffftehen A.69.

Furcht/ die unziemlich ist 21. 12.7.

a. 52.

# Si Ottes 21. 40. 41. 55. 56. 58.

Rnechtische. Siehe Knechtische Furcht.

(3.

Gasteriren. Siehe Schmausen. Bauckeleyen. Siehe Narrevey. Geberden/die unziemlich 21. 23.27.

a. 32.

Gebet. Siehe Beten.

Gehorfam 21. 30. 41.57.

Gehorsam/der Knechtisch ist. Sies he Knechtischer Gehorsam.

Geiß 21.53.61.33.

Belassenheit 21.7.61.

Geld-Begierde U. und a. 33. 61. 37. Gesellschafft mit bosen Leuten U.

und a. 37. 62. 17. 27. mit guten Leuten 21. 38.

Gewohnheit im Bosen/ und Ungus läßigen/ U. 1. 2. 11. 19. 21. 24. 26.

Gottesdienst 21. 50.

Gottesdiensts Verlassung 21. 50.

Siehe Atheisteren.

Gottesfurcht. Siehe Furcht Gottes. Gramlichkeit 21. 12.

Grauen.

-83 140 83-

Grauen. Siehe Furcht. Groll. Siehe Haß. Gutes. Siehe Tugenden.

S.

Lå

Rei

Lie

1 1

6 5

Lie

13

2

2

2 2

2

2i

Saf U. 5. 9. 10. Heuchelen U. 14. 22. 24. 38. a. 63. Heren U. 23. 60. 61. 62. a. 64. 29. Heydenthum U. 7. Siehe Abgöte teren. Atheisteren. Hochhaltung vergänglicher Dinge U. 71. a. 41.

Sochmuth U. 22. a. 61. 70. 71. Foffart U. 70. 71. a. 62. 70. Soffichkeit/unziemlich U. 38. a. 64. Suren/oder Dureren/U. 29. 64. 67. 68. 69. a. 62. 64.

R.

Reheren A. 56.
Rleider-Schmuck und Mode a.62.
70. U.70.71.
Rleider-Puk machen a. 62.
Anechtischer Furcht U. 43. 44. a.52.
Anechtischer Gehorsam U. 33.
Ariepschkopsf. Siehe Eyser.
Kussen a. 64. Siehe Liebkosungen,
Eursweisen. Siehe Svielen.

L.

Lachen 21. 15. 16. 3. a. 39. Lachen über Bestraffung 21. 45. Läßigs

Stiftungen zu Halle

-83 141 83-

Läßigkeit. Siehe Faulheit.

Laster insgemein 21. 3. 4. 7. 9. 15. 19.

23.29.20. 0. 36. 37.39.40.42.

45.46.49.59.62.20.

Lastern 21. 72. 60.56.

Leichtfertig. Siehe Laster/Wildheit. Liebe die geziemlich ist U. 38.42, a.4.

21.43.

I,

0.64

64/

9.6

d.s.

o die unziemlich ist 21.5.14.16.18.

19. 0. 37.

Liebes-Medicin oder Tranck geben A. und a. 29. 62. 64. Siehe

Sureren.

Liebkosungen 21. 14.38.

List 21. 14. Siehe Betrügeren/ Berstellungen/Arglistiafeit.

Lob-Begierde. Siehe Ruhmfucht. Lob Gottes. Siehe Danckbarkeit.

Lugen 21. 32. 34. 63. 67. 21. 43. 53.

a. 55.72.

Lust/die bose und unziemlich ist 21,16.

Lufternheit 21.34.67.68.

Lust=Reisen 21. 17.

M.

Mäßigkeit 21. 65. Minen. Siehe Geberden.

Mikgunst 21.61.9. a. 61.

Mißtrauen zu GOtt 21, 61. a. 61.

mis.

·83 142 88··· Miftrauen zu Menschen 21.4.5.6.44 Mord 21. 28. 15. Siehe Schlagen. Munterheit. Siehe ABachsamkeit. Müßiggang 21.28.29. a. 59. Muthwillig. Siehe Bildheit. Las fter. Dreehaarig fenn. 97. Machläßigkeit. Siehe Kaulheit/Une muth. Nachmachen. 3. E. Nachkauen Nachweinen/Nachgeberden zc. 21.23.44. Machsagen welches ziemlich 21.54. · welches unziemlich a. 35. Marreren/ und Marrenpossen 21.23. 19. Neben=Wercke 21. und a. 60. Neid 21.61.9. a.61. Meigung jum Guten 21.50. = zum unziemlichen. Giehe Begierde. Miedrighaltung/oder Diedrigkeit 2.41. 61. Nüchternheit 21.65. Offenhertigkeit a. 6. Danquetiren 21. 67. 68. Schmausen. Personen Unsehung. Siehe Unses hen 2c. Plaus

0000000000

Plaudern U. 72. a. 35. 72. Possenreissen. Narreren. Pracht. Siehe Kleider-Schmuck. Prüfung U. 41. Puß. Siehe Kleider-Schmuck.

5.6.

laga

amh

eit.

heitel

theau

erlent

hay

6

DIM

R.

Rache A. 13. 7.
Rauben. Siehe Stehlen.
Reisen zur Lust A. 17.
Reverenz machen a. 60.22.
Ruhe im unziemlichen A. 58.
Ruhigwesen a. 16. 17.
Ruhmsucht A. 5.20.22.47. a. 39.

S.

Sauffen U. und a. 65.29. Scheinwesen A. 38.22. a. 49.22. Scheinwesens Ansehung a. 41.

Schelten 21. 13. 15. 44. Schuchternheit 21. 58.

Schlaffsucht 21.65.69.

Schlagen/oder

Schlägeren 21. 13. 15. 28. 29.

Schmausen 21. 67. 68. 17. 29. Schmeichelen 21. 14. a. 64.

Schmarogen 21. 59. 67. 68. Siehe Schmausen.

Schmuck. SieheKleider=Schmuck.

Schreyen. Siehe Weinen.

Schul-gehen A. und a. 62. Schwaken. Siehe Plaudern.

Schwes

-83 144 83·· Schweren. Siehe Fluchen. Geiltanken a. 6. Singen/welches Christlich 21.50.17. " welches weltlich 21. 11. 17. Sitten. Siehe Geberden/ Tugens Den. Sorgen und Rennen um zeitliche Dinge 21.61. a. 37.61. Spatierfahrten oder Dieifen 21. 17. Spielen/ welches unziemlich 21. 28. 27.26.29. 0.60. Gvisbüberen 21.60. 28.29.68. Stehlen 21. 28. 29. 49. 59. 67. 68. 69. a. 49.59. Stillwesen a. 16.17. Stolk 21.70. a. 62. 70. Straffe verlachen 21. 45. Streben nach weltlichen Dingen a. 37. 41. Siehe Begierde. Stumpffheit 21. 65. Tahrtschheit 21.12. Siehe Freude/ Geberden/ Berftellungen. Canken 21. 17. 23. a. 60. Safchen-spielen a. 23. 60. Teufels Bundnif 21. 28. 60. 61.

Tafchen-spielen a. 23. 60. Teufels Bundniß U. 28. 60. 61. Teufels-Kunste und Wercke. Siehe Heren/Ernstallen-Seher. Thranen lassen. Siehe Weinen. Todes-Furcht a. 52. Traurigkeit/ die unziemlich U. 7.18.

Traus

Sra

Tre

Eug

Bero

Nerb

Berg

Verg

Verh

Berl

Der Der

Ber

De

De!

De

Ver Ver

2er

Die

Unl

Uni

Unb

Und

Uneir

Unge

-8 145 83. Traurigfeit/ Die ziemlich a. 16. 21.39. Trenchiren/ das alamodische a. 60. Eugenden insgemein/ 21. 8. 39. 48. 49.50.52. 0.20.26. 23. und U. Verachtung des Zeitlichen 21. 41. Bottlichen Worts 21.50. Berbitterung. Siehe Enfer. Bergeltung fihe Biedervergeltung. Vergeflichkeit 21.65. Werhartung 21. 21. 43. 4. 63. Berlangen. Siehe Begierde. (54. Berschweigung des zu sagenden 21.6 Berschwendung der Guter 21. 24. 28. 29. 60. 67. Verstellungen 21.3.23. a. 63. Verstockung. Siehe Verhartung. Vertrauen das gebührlich ift a. 4. Bertrauen des Zeitlichen A. und a. = 90ttes 21.61.55. (61.41. Verunruhigung. Giehe Unruhe. Berwegenheit. Siehe Dreehaarige feit/Berhartung/ Wildheit. Berzogenheit 21. 1. 2. 9. 2c. a. 43. 2c. Wielfrefferen 21. und a. 65. Unbandigkeit 21. 45. siehe Bildheit. Unberuhigung. Giehe Unrube. Unbeständigkeit 21. 18. 28. Undanctbarkeit a. siehe Danckbark. Uneinigkeit 21. 26. Siehe Saf. Ungeberdig stellen. 21-32. siehe Dere stellungen. 1 na

Franckesche Stiftungen zu Hal

cben.

21. 11.17.

n/Tugo

n zeitlich

en 21.1

ch 21, 1

.68.

57.68.6

gierde,

? French

ingell.

50,61

cte. Gi

: Gelva

Being

21.7.8

51.

-83 146 83.

Ungeborsam A, und a. 32. siehe Gebor Ungezogenheit A. 1.2.9.2c. (sam. Unglaube an GOtt A. und a. 61. Unteuschheit A. 16. 26. 27. 29. 64.67. Unmuth A 5. a. 58. [68. 69. Umsätigkeit A. 17. 27. 29. siehe wilde beit.

Unruhe A. 10. 11. 12. 18. 21.
Unwahrheit A. 34. 63. 67. 6. 55. 56.
Unwillen A. 10. 15. 18. 21. 6. 31. 43.
Unsucht. Siehe Unteuschheit.
Unsufriedenheit. Siehe Unruhe.
Dorgefaste Meinungen a. 56.
Dorurtheile a. 56.
Urtheilen/das unsiemlich 3. 35. 41.726

213

wachsamkeit a. 69. wachsthum, Siehe Tugenden/Laster, wahrheit sagen U. 55, a. 34. Sieheller gen.

weinen/das unsiemlich A. 18.66. a. 64. Wiederwergeltung/die unsiemlich A. 13. Widerwillen. Siehe Unwillen, Wildheit oder Wild seyn A. 16. 17. 23. 27.

wortgesande a. 35. würffel-Spiel. Siehe Spigbüberey.

Fartelheit oder Fartelung A. 21. 24. Faubern, Siehe Sexen. Feitvertreib/ der unziemlich A. 28. 26. 27. 29.

Jerstreuung der Sinnen 2. 18. 28. 3orn 2. 5. Siebe Saff/ Eyfer.

Ehre sen GOTT!

et i da et i dont aali da gu dem ioll eins e Chrifehen Got. immel ind und als e fenn. geteucht ich/baue in zu des enn zum e folleine he Christ n/ denn big ihr das Lam Gottes Creuße und





